

FACHHEFTE ZUM
THEMA IPO & BBO

SPOWO: KURT SVOBODA
ÜBER UNIQA & VIENNA

HERBERT JURANEK
(ADDIKO) IM TALK

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#65 AUSGABE 5/2022

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

IT'S TIME FOR PRIVATE EQUITY

GÜNSTIGERE BEWERTUNGEN, CHANCEN IN CEE SOWIE
ESG-FAKTOREN SPRECHEN FÜR PE-INVESTMENTS, IST
THOMAS BOBEK (ERSTE PRIVATE CAPITAL) ÜBERZEUGT.

+++ AUS LIEBE ZUM MARKT: 36 SEITEN GABB +++

Österreichische Post AG, PZ 172040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien



10 €



Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Der Mai ist vorbei und damit 5/12 eines Börsenjahres, das bisher nicht so recht funktioniert hat. Angesichts der Vielzahl an Störfaktoren ist das ytd-Minus von etwas mehr als zehn Prozent im ATX TR

aber fast schon wieder überschaubar: Gut, mit aufkommender Inflation, eskalierenden Lieferkettenproblemen und wieder steigenden Zinsen durfte man rechnen. Mit einem Angriffskrieg von Putin aber nicht.

Aufpassen bei den Immos. Der Mai brachte dem ATX TR mit einem Plus von 2,96 Prozent auf 6933,09 Punkte zwar keinen Wonnemonat, beschweren kann man sich aber auch nicht. Schon gar nicht, wenn man Aktionär der CA Immo ist: +15,19 Prozent lautet die Monatsperformance, der Nr.1-Spot im ATX TR. Komplex ist Lage bei Immofinanz geworden: Das Angebot der CPI Property an den Streubesitz zu 23 Euro ist im Mai ausgelaufen und die Aktie schon vor dem Ende der noch gültigen Frist abgestürzt. Dabei hat sich die Übernahmekommission meines Erachtens nach nicht mit Ruhm bekleckert. Erst hat man die Frist auf einen Samstag gelegt, dann auf Montag verlängert, die Banken hatten aber ohnedies bereits längst Annahmeschluss. Im digitalen Zeitalter darf man davon ausgehen, dass Fristen-ende auch Ende der Frist heißt. Noch Ende Mai wurde dann bekannt, dass CPI Property knapp 77 Prozent der Stücke ange-dient bekommen hat. Völlig unklar war zu Redaktionsschluss, wie es mit der Immofinanz weitergeht, das Vorstandsduo ist bereits zurückgetreten. Und bei der S Immo geht es mit dem Angebot jetzt erst los. Die Lessons Learned aus der Immo-finance sind eindeutig.

MSCI-Tag bringt 1 Mrd. Umsatz. Der Mai brachte „hintenraus“ auch noch einen Umsatzrekord an der Wiener Börse.

Am alljährlichen MSCI-Umstellungstag gab es heuer nämlich wieder rege Österreich-Beteiligung mit einer Strabag-Aufnahme sowie einer Rückstufung von Zumtobel und RBI in kleinere Indizes. Bei letzterer löste das mehr als 300 Mio. Handelsvolumen aus, der stärkste Tag nach Volumen seit der RBI-Erstnotiz im Jahr 2005. Insgesamt wurden am 31. Mai 2022 Aktien im Wert von mehr als 1 Mrd. Euro gehandelt. Hat man noch nicht gesehen.

Spielchen mit dem Verbund. Bereits im vorigen Editorial hab ich mit Kopfschütteln die Aktion von Kanzler Nehammer kommentiert, der die Profite vom Verbund abschöpfen will. Dies, obwohl sowieso rund 80 Prozent am Verbund irgendwie dem Staat und den Ländern gehören. Die knapp 20 Prozent Streubesitzaktionäre wären ihm dabei egal gewesen. Die logische Antwort lag auf der Hand: Eine fette Sonderdividende durch den Verbund. Und der Verbund nahm das Heft in die Hand und kommunizierte ebendiese Absicht, fein garniert mit zwei Gratismonaten Energie für Bestandskunden. Die Aktie hatte schnell rund 20 Prozent verloren, diese nach der Aktion wieder aufgeholt. Es bleibt wie nach jedem staatlichen Eingriff ein fader Beigeschmack, denn vielleicht wäre es besser gewesen, der Verbund hätte in die Gewinnung neuer Energieformen investiert, wie es zB Fondsmanager Herbert Scherrer im #gabb-Teil dieser Ausgabe vorschlägt. Ich denke, der Verbund hat da mehr Ahnung als der Staat und es würde am Weg zum Ziel nicht soviel für den überbordenden Verwaltungsapparat draufgehen. Wie auch immer: Die Elon-Musk-Aktion vom Kanzler hat den Markt beschäftigt und leichten Händen (denen man keinen Vorwurf machen kann) Schaden zugefügt. Und: Wo sind die Gratismonate anderer Energieanbieter für ihre Kunden?

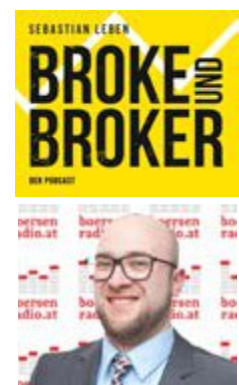
Broke and Broker. Gleich rechts neben diesen Zeilen steht das Logo von „Broke and Broker“, dies ist ein Podcastpro-



Die Fachhefte sind zurück, gleich zwei (IPO, BBO) werden in dieser Ausgabe mit dem PE-Thema mitgedruckt.

Und dank Börsenradio-Bro Sebastian Leben hab ich nun endlich eine Antwort auf die Frage, wo es das beste Einsteigerwissen gibt.

Christian Drastil, Herausgeber Börse Social Magazine, im Weingarten auf Klausur.



jekt von meinem deutschen Börsenradio-Kollegen Sebastian Leben, wir kennen ihn von hunderten Interviews mit CEOs österreichischer Unternehmen. Der Bursche ist nicht nur ein Auskenner in Börse und Fußball (diese Schnittmenge mag ich), sondern zudem noch ein genialer Rapper. Wer sich überzeugen will, hört zB unter boersenradio.at/page/playlist/1727 rein. Ich finds genial. Und Sebastian, der in der deutschen Hip Hop Szene gut vernetzt ist, hat für seine Bros & Sisters auch einen Börseeinsteiger-Podcast im „Musiksprech“ gemacht, fachlich top und dank Verweisen auf zB Jay-Z, Grandmaster Flash und Curtis Blow, die mit Kostolany oder Buffett verglichen werden, noch topper. Samples werden als Bausteine der Geldanlage gesehen und jeder kann sich seinen eigenen Remix machen. Fazit: Respekt und ab sofort mein persönlicher Tipp, wenn mich künftig jemand nach der besten Lektüre für Einsteiger fragt: „Hört Broke and Broker“.

Fachhefte. Ich habe in der ersten Hälfte der Zehner-Jahre insgesamt 52 Fachhefte Print gemacht, die in der Startphase je Ausgabe einem einzigen Thema gewidmet waren, im Laufe der Zeit aber immer mehr zu einem gemixten Börsenfachheft mutierten und dann vom Börse Social Magazine abgelöst wurden. Ich bin mit dieser Ausgabe zur Ursprungsidee zurückgekehrt und habe das Konzept der Wissensreihe fortgesetzt. So gibt es diesmal – passend zum übergeordneten Magazine-Thema Private Equity – auch ein 8-seitiges Fachheft mit den österreichischen IPOs. Weit mehr als 1000 Tage ist es her, dass wir mit der Addiko Bank



Mit Verbund und Immofinanz gab es im Mai zwei Themen, wo man ganz besonders viel richtig, aber auch falsch machen konnte.

Christian Drastil



Über **Vinylify** habe ich eine Schallplatte unserer **Drama Kings** (für Drastil/Marek) produzieren lassen. Man kennt die Songs aus dem Podcast und jetzt auch im Weingarten.

eines gesehen haben. Für uns Anlass, das #gabb-Zwischencover dieser Ausgabe der Addiko zu widmen.

International prämierte CR. Chefredakteurin Christine Petzwinkler zeichnet für die Addiko-Story ebenso verantwortlich wie für die Coverstrecke zum Thema Private Equity mit Thomas Bobek von der EAM, dem aktuell wohl auffälligsten Player in der Szene. Wir haben durchaus Tradition, vergaben wir doch jahrelang den Venture Capital & Private Equity Award für Österreich und Christine hat im

Jahr 2005 den „European Private Equity Award for Journalists“ gewonnen. Insofern schließt sich hier ein Kreis. Im IPO-Fachheft findet sich auch eine Siegerliste des VC/PE-Awards. War eine gute Zeit, auch für die Börse. Die Info zum 2. Fachheft schulde ich noch: Es geht auf 4 Seiten um die Details zum neuen Market Making Ansatz „Best Bid and Offer“ (BBO), der im Mai startete.

Auf Klausur in der Wachau. Und ja, ich habe diesmal ein anderes Kommentarbild eingesetzt, da ich auf einer Art Klausur in der Wachau war. Ich habe mir sehr viel Selbst-Denksport zur Zukunft unseres Medienangebots mitgenommen und auch mit meiner Frau Sabine das eine oder andere darüber hinausgehende erbrainstormt. Wer meine Aktivitäten in den vergangenen Monaten mitverfolgt hat, wird sich nicht wundern, dass ich künftig noch stärker auf die Audioschiene setzen werde, auch als Anbieter für Dritte. Nie zuvor hatte ich soviel Interaktion wie beim Podcast (boersenradio.at/wienerboerse-



Jede(r)-für-sich-und-gemeinsam-Klausur mit meiner Frau **Sabine Gstöttner**, sie ist Stadtplanerin und Medienmacherin.



Fast 2000 Abonnenten hat der Podcast schon: Vergleicht das mal mit einer täglichen Roadshow, bei der alle aufpassen!

plausch). Ich mag nun mit Unterstützung eines neuen Newsletters (Anm.: christian-drastil.com/newsletter, Start Ende Juni) über Freebies auch unsere klassische Roadshow-Community mit digitalen Angeboten beschicken. Außerdem: Das gesprochene Wort bietet viel mehr Möglichkeiten und wenn ich das alles schreiben müsste, was ich täglich in den durchschnittlich 12 Minuten Onetake unterbringe, bräuchte ich wohl 3 Stunden Abschreibdienst, mag ich nicht. Die Abonnentenzahl strebt gegen 2000 und ich visualisiere, täglich in einer Veranstaltungs-Location vor 2000 Leuten zu sprechen. Bei den Roadshows hatten wir in der Spitze 250 und wir waren oft froh, wenn 100 kamen und die Hälfte aufpasste.

Nächste Ausgabe: Nachhaltigkeit.

Und jetzt noch ein Spoiler zur nächsten Ausgabe des Börse Social Magazine. Sie wird Mitte Juli erscheinen und unsere jährliche Nachhaltigkeitsnummer sein. Für Anzeigen zum Thema wird es einen hochspannenden Sondertarif geben, einfach mich fragen bitte. Und auf dem Cover werden wir eine Person ha-

ben, die für mich das Gesicht der Nachhaltigkeit in Österreich ist. Die übernächste Ausgabe gibt es dann im September, es wird also auch bei uns nun einmal eine Sommer-Doppelnummer und das „dickste“ Börse Social Magazine ever werden. Inhaltlich ist es dann etwas zum Aufheben, das kann ich bereits jetzt garantieren.

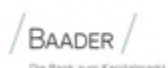
Ch-ch-ch-Changes. Finally: Der Wiener Markt ist in diesen Tagen markant im Umbruch, Stichworte Politeinmischung und Veränderungen im Immobilien-Sektor. Keine Ahnung, wie es weitergeht, aber: Man muss Immofinanz und S Immo (zwischen) danken, sie haben sich massiv für Kapitalmarktarbeit eingesetzt und in schwierigen Zeiten tolle Net Asset Values geschaffen. Das Letzte, das wir in einer IPO- und PE-Nummer wollen, sind Delistings.

Ar. kip



PS: Das Bild zeigt die Kampfmannschaft des SV Essling bei der Lektüre unserer SportWoche-Sonderausgabe aus dem Vorjahr. Auch in dieser Ausgabe gibt es Fußball. Wir (Hans Huber und ich) sprachen mit dem neuen Vienna-Präsidenten (und Uniqa-Vorstand) Kurt Svoboda. Kurt und die Uniqa hatten vor Jahren die Vienna - sag ich mal - gerettet und jetzt geht es sportlich deutlich nach oben und auch für die Marken Uniqa und Vienna stellen sich positive Effekte ein. Und: Ich habe ja in diesem Editorial geschrieben, dass ich noch stärker in die Audio-Schiene gehen möchte. Das gleiche gilt auch für die Fußball-Schiene. Stay tuned.

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

Klammerheftung. Wir testeten zuletzt Neues und das kam gut an. Daher auch diesmal wieder ein BSM, das aus herausnehmbaren Teilen mit jeweils einer eigenständigen Paginierung besteht.

HEFT 1: PRIVATE EQUITY

Im Trend. Covermann Thomas Bobek von der Erste Private Capital bringt neue Fonds und sagt warum. Dazu die gewohnten Statistiken. Seiten 1-16 und 69-84.

HEFT 2: GABB

Der Mai-Börsenbrief. Der ATX TR legt um 2,96 Prozent auf 6933,09 Punkte zu. Die monatsbeste Aktie war CA Immo mit +15,19 Prozent. Auf dem Zwischencover: Addiko. Seiten 17-34 und 51-68.

HEFT 3: FACHHEFT IPO

Auf einen Blick. Österreichs IPO-Geschichte mit vielen starken und noch mehr schwachen Phasen. Dazu auch ein spezieller Blick auf Private Equity. Seiten 35-38 und 47-50.

HEFT 4: FACHHEFT BBO

Neues Market Making System. Best Bid and Offer hat mit Anfang Mai das Specialist System abgelöst. Seiten 39-40 und 45-46.

HEFT 5: UNIQA & VIENNA

Kurt Svoboda im Podcast. Uniqa-Vorstand und neuer Vienna-Präsident. 41-44.

PS. Man kann das Magazin in 5 Teilhefte zerlegen, muss aber nicht.

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Jonathan Chladek, Wendelin Chladek, Andreas Groß, Peter Heinrich, Sebastian Leben, Susanne Lederer-Pabst, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Rudolf Preyer, Alex Singer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**





**ICH DADAT
GRATIS TRADEN.**

€0,-
**PRO ORDER FÜR ÜBER
500.000 PRODUKTE¹**

1) Für Transaktionen über unsere PremiumPartner bis €25.000,- bis 6 Monate nach Depoteröffnung.
DADAT – EINE MARKE DER SCHELHAMMER CAPITAL BANK AG **MEHR AUF [DAD.AT/DEPOT](https://dad.at/depot)**

Es ist ein guter Zeitpunkt für den Start von Private Equity-Fonds: Institutionelle Investoren wollen ihre Allokation in der Assetklasse erhöhen, die Bewertungen sind günstiger und die Chancen in der Region Zentral- und Osteuropa vielversprechend, wie Thomas Bobek von der Erste Private Capital GmbH beschreibt.

Text: Christine Petzwinkler
Fotos: Michaela Mejta



PRIVATE EQUITY-



Schwung



Die Erste Group hat im Vorjahr ihren Private Equity-Bereich neu ausgerichtet und die Aktivitäten in der Erste Asset Management gebündelt. Nun wurde kürzlich das First Closing eines Dachfonds bekanntgegeben, ein Direkt-Fonds ist ebenfalls angekündigt. Die Assetklasse Private Equity verzeichnete gute Zuflüsse. Reagiert die Erste Group mit der Neuaufrichtung auf das gestiegene

Interesse der Investoren?

Thomas Bobek: Die Erste Group hat schon sehr früh und sehr selektiv Private Equity-Investments getätigt. Bisher zumeist für das eigene Buch. Es gibt innerhalb der Gruppe einen langen Track Record und sehr viel Erfahrung. Darauf aufbauend gießen wir diese Erfahrung und das Know how nun in ein größeres Konzept, um auf das gestiegene Interesse unserer Kund:innen an Private Equity zu reagieren. Insbesondere institutionelle Investoren wollen ihre Allokation in diese Asset Klasse über die kommenden Jahre erhöhen und im Bereich Private Banking beobachten wir ebenfalls eine zunehmende Nachfrage nach Private Capital Produkten. Diese Nachfrage möchten wir bedienen, einerseits mit dem Fund-of-Funds „Erste Diversified Private Equity I“, bei dem die Erste Group als Anker-Investor an Bord ist, der aber gleichzeitig für externe Investoren und für High Net Worth Individuals offen ist. Der Dachfonds hat kürzlich ein First Closing bei 80 Mio.



Institutionelle wollen ihre Allokation in der Assetklasse Private Equity die kommenden Jahre erhöhen.

Thomas Bobek, Geschäftsführer Erste Private Capital GmbH

Euro erreicht, das Zielvolumen liegt bei bis zu 150 Mio. Euro. Zu den Investoren zählen, neben der Erste Group, Pensionskassen und Versicherungsgesellschaften aus dem In- und Ausland. Es wurden auch bereits erste Investments eingegangen, zB in Speedinvest und 3TS Capital. Wir werden in ca. 15 Ziel-Fonds investieren.

Auf der anderen Seite bereiten wir das Setup und

das Fundraising für einen Private Equity Direct Fund vor, der direkte Beteiligungen an Unternehmen einget. Hier sprechen wir von einer geplanten Größenordnung von 100 Mio. Euro.

Welche Investitionsschwerpunkte haben die beiden neuen Fonds?

Die Investoren des Fund of Funds bekommen ein diversifiziertes Angebot an Private Equity-Fonds in der Region Zentral- und Osteuropa, von der wir als Haus sehr überzeugt sind. Der Investmentfokus des Dachfonds liegt auf zentraleuropäischen Venture Capital und Private Equity Fonds, die in wachstumsstarke Klein- und Mittelbetriebe investieren. Konkret wird es sich dabei um sogenannte Venture Capital, Growth Equity sowie Buyout Investments handeln. Hinsichtlich der Branchen gibt es keinerlei Einschränkungen, allerdings investieren derartige Fonds typischerweise in skalierbare Geschäftsmodelle, welche eine geringere Abhängigkeit vom kurzfristigen Wirtschaftszyklus aufweisen.

Der Direct Fund ist erst am Beginn. Unser Thema wird der Wachstumsbereich, also Growth Equity und Later Stage sein. Aus Marktbeobachtungen sehen wir viel Aktivität und Aufmerksamkeit im Venture Capital-Bereich. Die VC-finanzierten Technologie-Businessmodelle sind aber aus der Frühphase herausgekommen. Es gibt mittlerweile viele Erfolgsgeschichten mit funktionierenden Geschäftsmodellen und sichtbarem sowie skalierbarem Wachstum. Hier entsteht gerade, durch die hohe Aktivität in der früheren Phase, ein Funding Gap in der Later Stage Phase, also bei Anschluss- und Wachstumsfinanzierungen. Diese Lücke wollen wir mit dem Direct Fund schließen.

Sie haben ihre Kernregion erwähnt. Was zeichnet die Region Zentral- und Osteuropa im Private Equity-Bereich besonders aus?

In der Region herrscht ein positiv wirkender makroökonomischer Adaptions- und Aufholprozess. Dies führt, relativ zu Gesamt-Europa, tendenziell zu überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum. In diesem Umfeld ist es für Unternehmen einfacher, ihr Geschäft zu entwickeln und sich zu etablieren. Aufholpotenzial gibt es aber auch auf Investoren-Seite. Während in den USA, Westeuropa und Asien die investierten Private Equity-Volumina immer größer werden, machen einige Investoren in Zentraleuropa und DACH gerade ihre ersten Schritte im Bereich Private Capital. Die breite Welle ist hier noch nicht angekommen. Dabei hat gerade Zentraleuropa mit seinen verschiedenen Ländern sehr viel Know How in Technologiebereichen - den klassischen ICT-Themen. Dort findet am meisten Aktivität statt. Dort entstehen die digitalisierten Business-Modelle und dort werden Programmier- und IT-Teams ge-



Die **Erste Group** hat sich im Bereich Private Equity neu positioniert. **Thomas Bobek** hat die Leitung inne.

sourct. Es ist viel Potenzial vorhanden, aber das Kapital ist noch nicht angekommen. Es herrscht ein Bild vor, das klassisch für einen entstehenden Markt ist. In den meisten Fällen sind die staatsnahen Töpfe, wie der Europäische Investitionsfonds, die EBRD, der IFC der Weltbank, die größeren Investoren, danach kommen einige lokale Initiativen, Versicherungen, Pensionsfonds oder Asset Manager sind noch mit recht geringen Allokationen engagiert. Während in Westeuropa und den USA Institutionelle, wie Versicherungen, Pensions-Funds etc. sehr aktiv sind. Private Equity hat sich institutionalisiert, es hat sich ein gewisser Standard und eine gewisse Vorgehensweise entwickelt und das wird sich immer mehr auch in Zentraleuropa durchsetzen.

Bei den liquiden Anlageklassen hat sich gezeigt, dass sich ESG-konformes Handeln positiv auf die Performance auswirkt. Ist das auch bei Private Equity-finanzierten Unternehmen der Fall?

ESG ist ein sehr relevantes Thema. Der ESG-Grundgedanke ist im Private Equity viel direkter umsetzbar. Stichwort Active Ownership - das eigentliche Prinzip von Private Equity. Man investiert in ein Un-

ternehmen und geht gemeinsam mit dem Unternehmen einen Weg. Als Investor braucht man Governance, das ist das Um und Auf. Je früher ein Unternehmen seine Strukturen richtig aufsetzt, umso einfacher ist es später, zusätzliche Investoren zu finden. Gerade in Zentraleuropa richten sich viele Unternehmen frühzeitig auf ESG aus, weil sie als Zulieferer westeuropäischer größerer Unternehmen agieren. Es wäre ein Business Risk, wenn sie aus der Lieferkette herausfallen, weil sie gewisse Kriterien nicht erfüllen. Die Themen Klima-Risiko, Ökologisierung, Energy Transition, Digitalisierung, die Interessenswahrung aller Stakeholder etc. sind hier genauso präsent.

Wenn wir schon über Performance sprechen, welche Rendite dürfen Private Equity-Investoren erwarten?

Was man an der gesamten Datenbasis an Private Equity sieht, ist, dass Private Equity als Assetklasse imstande ist, eine deutliche Überrendite gegenüber den liquiden Assetklassen zu erzielen. Es ist Equity, aber eine spezielle Form von Equity-Management. Durch das Active Ownership kann man mehr errei-



Erfahrungsgemäß sind Krisenjahre ein guter Start-Zeitpunkt für Private Equity- Fonds.

Thomas Bobek, Erste Private Capital GmbH



chen. Die Investment-Manager sind sehr aktiv und führen gewisse Aktivitäten, wie zB Add on-Investments, herbei, sie setzen den Wachstumspfad um oder stellen die Finanzierungsstruktur so um, dass das Unternehmen sich entwickeln kann. Dieser aktive Beitrag von einem Manager hat viel Impact und ist auch ESG-nah - führt aber vor allem auch dazu, dass nachhaltig Erträge erzielt werden. Das ist typischerweise eine Prämie von 3 bis 5 Prozent gegenüber den liquiden Anlageklassen. Wenn man historische Zahlen von Private Equity-Fondsdatenbanken heranzieht, dann ist man im zweistelligen Performance-Bereich.

Die Kapitalmärkte sind aktuell von vielen Unsicherheiten geprägt. Wie wirkt sich das auf das Private Equity-Geschäft und die Bewertungen aus?

Aktuell befinden wir uns in einer Marktkorrektur mit Rezessionsängsten und einem inflationären Umfeld – und damit in einem Jahr voller Chancen für Anleger. Als Equity Investor wird man typischerweise für die Inflation gut kompensiert, anders als in anderen Assetklassen. Erfahrungsgemäß sind Krisenjahre ein guter Start-Zeitpunkt für Private Equity-Fonds. Das Kapital ist kommittiert und mit dem üblichen Zeitraum von ca. 10 Jahren hat man jetzt die Möglichkeit, bei den Unternehmen zu günstigen Bewertungen zu investieren.

Die Jahre der Pandemie und die aktuelle Krise führen dazu, dass Unternehmen mehr dazu tendieren, sich robuster gegen derartige Entwicklungen aufzustellen und die eigene Wertschöpfung zu stärken. Für diesen Umbau benötigt es Eigenkapital.

Was ist Ihnen bei einer Due Diligence eines Unternehmens besonders wichtig?

Neben einem funktionierenden Geschäftsmodell und einem starken Produkt mit einem klaren USP, ist das Team und dessen Track Record wesentlich. Hier ist uns die Gleichschaltung von Interessen zwischen Team und Investoren besonders wichtig.

Ein Exit-Instrument für Private Equity-Fonds ist die Börse. Wie hoch stehen die Chancen für einen Börsenkandidat aus Ihrem Portfolio?

Das liegt bei uns noch in der Zukunft. Aber ja: Es war und ist der logische Weg, an die Börse zu gehen. Dieser Weg ist aber schwieriger geworden, weil die Publizitätsvorschriften und die Regulatorik viel aufwendiger geworden sind. Das ist ein Grund, warum Unternehmen länger privat bleiben. Aber sicherlich ist die Börse eine der möglichen Exit-Routen für einen Private Equity-Fonds.

Wie sieht der Transaktionsmarkt derzeit generell aus? Wie schnell kommen Deals zustande?

Durch die angesprochenen Unsicherheiten hat sich



die Aktivität am Transaktionsmarkt erheblich verlangsamt. Wir sehen diese Korrekturen aber als Vorstufe einer wichtigen Markterholung und damit als große Chance für die Initiativen bei unseren Private Capital Aktivitäten.

Der Schlüssel ist natürlich, ein gutes Netzwerk zu haben, weil sich aus einer Vielzahl an möglichen Unternehmen im Zeitablauf Investitionsmöglichkeiten ergeben. Anders als in der liquiden Welt, wo man quasi in der Sekunde investieren kann, kann es im Private Equity-Bereich eine Zeit lang dauern. Oft kennt man Unternehmen seit Jahren und hat lange Beziehungen aufgebaut. Und dann kommt der perfekte Zeitpunkt, wo sich eine gute Möglichkeit für ein Investment ergibt.

Was sind Ihrer Meinung nach die Argumente, die für Private Equity-Investments sprechen?

Für den langfristig orientierten Investor hat das Private Equity Modell durch das ganze Set-up klare Vorteile. Am US-amerikanischen Markt sind mittlerweile doppelt so viele Unternehmen von Private Equity Fonds investiert wie börsennotierte Unternehmen. In Europa zeichnet sich ein ähnlicher Trend ab mit dem entsprechenden Aufholbedarf. Zum einen bietet sich in diesem Bereich ein großes Investmentuniversum mit vielen qualitativ hochwertigen Investments, zum anderen ist der Bereich Private Equity unabhängig von kurzfristigen Entscheidungen, ist also Patient Capital. Das hier bereits des öfteren erwähnte Active Ownership hat zur Folge, dass man bei strategischen Unternehmensentscheidun-



Der ESG-Grundgedanke ist im Private Equity direkter umsetzbar. Stichwort Active Ownership, was als eigentliches Prinzip von Private Equity zu verstehen ist.

Thomas Bobek, Erste Private Capital GmbH

gen mitwirken kann und damit die Entwicklung des Unternehmens langfristig positiv beeinflussen kann. Die europäische Wirtschaft besteht zu über 95 Prozent aus klein- und mittelständischen Unternehmen und ist damit das Rückgrat der Wirtschaft. Private Equity bietet Eigenkapital für diese Unternehmen und damit seinen Investoren den Zugang zu attraktiven Investments. ✪

Warum ich einen Job im Private Equity Umfeld will

Als zwanzigjähriger WU-Student werde ich oft gefragt, welchen Berufsweg ich einschlagen möchte. Antworte ich dann, dass ich mich für aktivistische Hedgefonds und Private Equity interessiere, stoße ich oft auf Unverständnis: Die meisten Gesprächspartner können sich darunter nichts vorstellen bzw. finden es fragwürdig, einen Job anzustreben, bei dem es scheinbar primär ums Geld geht. Zusätzlich sind der Finanzsektor und die Wirtschaft im Allgemeinen vielen ein Dorn im Auge, da sie meinen, dass der Großteil der Unternehmen bezüglich des Klimaschutzes träge sind oder gar nicht reagieren.

ESG-Gestalter Private Equity. Jedoch finde ich Private Equity genau deshalb spannend: Als (Teil-)Besitzer eines Unternehmens kann ich dessen strategische Ausrichtung beeinflussen und dadurch die Zusammensetzung und Produktionsweise der Produktpalette steuern. Zusätzlich kann ich F&E Investitionen an bestimmte Nachhaltigkeitskriterien binden, um den Übergang zu alternativen Produktionsmodellen wie der Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Dabei geht es mir nicht nur darum, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, sondern vor allem darum, das Unternehmen wandlungsfähiger und profitabler zu machen, da dadurch die Rohstoffversor-

gung verbessert wird und gleichzeitig Kosten reduziert werden können. Zudem eröffnet es neue Marktsegmente, von denen man profitieren kann.

Natürlich könnte man sagen, dass man diese Themen auch als ESG- oder Compliance-Beauftragter umsetzen kann, jedoch ist man immer an ein einzelnes Unternehmen gebunden. Das Schöne an Private Equity ist, dass man parallel in verschiedenen Branchen tätig sein kann und diese auch wechseln kann.

Sanierung schafft und erhält Arbeitsplätze.

Weiters finde ich distressed securities und die Sanierung dieser sehr spannend, da man heruntergekommene Unternehmen günstig übernehmen und wieder zurück in die Profitzone führen kann. Wenn ein Unternehmen bankrott geht, hat dies für die meisten Stakeholder negative Folgen. Schafft man es, einen Bankrott zu verhindern, hat man die Möglichkeit, Arbeitsplätze zu retten und neue zu schaffen. Zudem können Konsumenten und Lieferanten ihre Geschäftsbeziehungen fortsetzen.

Zusammenfassend würde ich sagen, dass man im Private Equity Bereich die Chance hat, viel zu beeinflussen und zu verändern, deshalb habe ich mich für diesen spannenden Berufsweg entschieden. 🌟



KOMMENTAR
OSKAR
PRASSER

oskarprasser@
gmail.com



JETZT
REINKLICKEN





WIR SIND ANALYSTEN



Wir sind 300 internationale Finanzexpert*innen von insgesamt 21.200 Mitarbeiter*innen, die bei NOVOMATIC für die korrekte Berichterstattung und Versteuerung unserer weltweiten Umsätze in Österreich verantwortlich sind.

novomatic.com/wirsindnovomatic

Spannende Projekte zum Jahresauftakt

PORR liefert starkes erstes Quartal

Schnell, gut und nachhaltig sollen die Lösungen sein, die den Menschen leistbaren Wohnraum bieten und sie auf Straße und Schiene miteinander verbinden. Genau solche Lösungen hat die PORR in ihrer Projekt-Pipeline, die zum Jahresbeginn prall gefüllt ist.

„Die PORR ist mit einer Reihe beeindruckender Großaufträge in das Jahr 2022 gestartet“, sagt PORR CEO Karl-Heinz Strauss und freut sich. Dazu gehört etwa der Bau einer neuen Brücke um rund EUR 85 Mio. für die norwegische Stadt Drammen. Sie bildet ein Kernelement der Rundumerneuerung der ehemaligen Arbeiterstadt. Aber auch der Um- bzw. Neubau der Alten Akademie in München und der Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bürohauses Florido Liner in Wien zeigen, dass die Nachfrage nach neuen Infrastruktur- und Hochbaulösungen ungebrochen ist.

Boom bei Auftragsbestand und Leistung

Die Marktnachfrage sorgt dafür, dass die PORR im ersten Quartal, das für die Branche traditionell eher schwach ist, ein All-Time-High im Auftragsbestand erlebt: Sie konnte erstmals die Grenze von EUR 8 Mrd. knacken. Auch in der Produktionsleistung legte die PORR erneut zu: EUR 1,16 Mrd. sind eine Steigerung um 15,9 %. Ein Wachstum gab es in fast allen Segmenten, besonders stark in Österreich, der Schweiz und in CEE. Trotz der signifikanten Preissteigerungen am Beschaffungsmarkt konnte die PORR ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR 0,6 Mio. erreichen.

Bilanziell verbessert

Zum Abschluss des Q1 kann die PORR mit einer soliden Bilanz aufwarten. Eine Eigenkapitalquote von 19,1 % und ein verbesser-



Mit einer Reihe von beeindruckenden Großaufträgen wie der neuen Stadtbrücke in Drammen startete die PORR in das Jahr 2022.

ter Cash Flow ermöglichen Flexibilität und Sicherheit. Zudem konnte die PORR ihre Nettoverschuldung klar reduzieren – im Vergleich zum März des Vorjahres verringerte sich diese um EUR 171,1 Mio.

Investitionsprogramme treiben das Wachstum

PORR CEO Strauss ist zuversichtlich, was die weitere Entwicklung angeht: „Unter anderem sorgen die Investitionsprogramme der Regierungen sowie der Straßen- und Bahnbetreiber für eine kontinuierliche Projekt-Pipeline im Infrastrukturbereich. Der Bedarf nach leistbarem Wohnraum in der Stadt steigt und auch die Digitalisierung von Gebäuden und Prozessen wird verstärkt nachgefragt. Das alles sind für uns Kernthemen.“



PORR CEO Karl-Heinz Strauss.

Bis zum Jahr 2025 strebt die PORR eine Ziel-EBT-Marge von 3,0 % an. „Wir setzen den Fokus auf selektives, intelligentes Wachstum und nachhaltiges, zukunftsgerichtetes Bauen“, erläutert Strauss. Positive Effekte erwartet er von der kontinuierlichen Optimierung der Bauprozesse sowie der fortschreitenden Digitalisierung durch BIM und LEAN im Rahmen der Strategie Green and Lean.

Kennzahlen (EUR Mio.)	1-3/2022	1-3/2021
Produktionsleistung	1.161	1.002
Durchschnittliche Beschäftigte	19.559	19.033
Auftragsbestand	8.033	7.920
Auftragseingang	1.429	1.850
Umsatz	1.110,8	968,4
EBITDA	50,3	38,6
EBT	0,6	-9,4
Periodenergebnis	0,4	-7,2

porr-group.com



WIENS JÜNGSTES IPO IST AUCH SCHON MEHR ALS 1000 TAGE ALT

MEHR ALS 1000 TAGE IST ES HER, DASS MIT DER ADDIKO BANK DAS LETZTE IPO IN WIEN STATTEGUND-EN HAT. DIE BANK IST SO SMART WIE IHR MARKENCHARAK-TER OSKAR UND HAT IHRE FANBASE, WEIL DER MIX AUS START-UP-MENTALITÄT UND DIVIDENDEN-FOKUS GEFÄLLT.



Herr Juranek, Sie sind vor circa einem Jahr vom Aufsichtsrat in das Management bei Addiko gewechselt. Können Sie uns die Beweggründe sowie die Eindrücke des ersten Jahres schildern?

Herbert Juranek: Wie Sie schon erwähnt haben, war ich Aufsichtsratsmitglied der Bank und es war eigentlich nicht mein Ziel, noch einmal eine operative Rolle einzunehmen. Mit dem Ausstieg von Advent (Anm.: Private Equity-Haus, welches das Balkengeschäft der Hypo Alpe Adria im Jahr 2015 erworben und als Addiko weitergeführt hat) gab es auch einen Veränderungsprozess im Management. Die Eigentümer haben mich gefragt, ich habe dann das Team kennengelernt und den Vorteil gegenüber einer Großbank, wo ich ja meine Wurzeln habe (Anm.: Erste Group) schätzen gelernt. Nämlich: Es ist ein anderer Drive zu spüren. Jeder Einzelne bei Addiko ist daran interessiert, gemeinsam erfolgreich zu sein und die Ziele zu erreichen, es ist ein Mindset wie bei einem Startup.

Sie haben die gemeinsamen Ziele erwähnt, welche sind das?

Zusammengefasst kann man sagen, dass wir unsere Kunden dabei unterstützen möchten, ihre Ziele zu erreichen und natürlich wollen wir auch unsere Ertragskraft steigern.

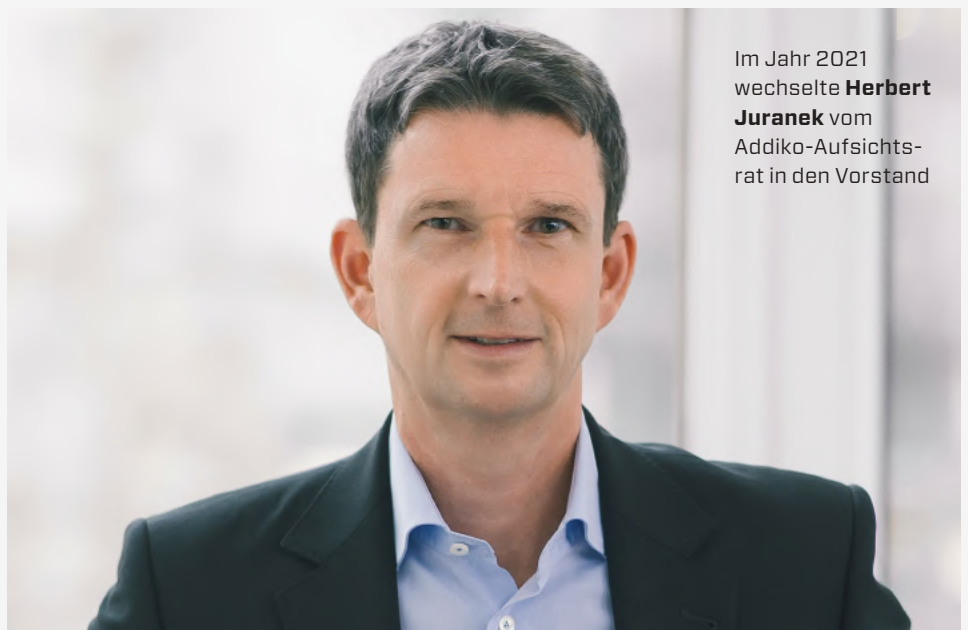
Um das zu erreichen, haben wir im Vorjahr drei strategische Schwerpunkte festgelegt, nämlich die Geschäftsausrichtung neu zu definieren und auf Wachstum auszurichten, mit der Einleitung eines Restrukturierungsprogrammes die Kostenstruktur zu verbessern und der dritte Schwerpunkt ist das Risikomanagement. Mittlerweile sind die meisten Mitarbeiter in diesem Bereich tätig.

Während wir uns in 2021 auf das Kostenmanagement fokussiert haben, ist es in diesem Jahr die Geschäftsseite. Unterstützt

DIVIDENDEN-TITEL MIT STARTUP- MENTALITÄT

Die Chancen stehen gut, dass sich das umstrittene Schweizer Franken-Thema in Slowenien bald erledigt hat. Auch gut steht es um die Wachstumsaussichten im Bereich der Konsumenten- und KMU-Kredite, auf die sich die Spezialbank Addiko fokussiert, wie uns CEO Herbert Juranek im Interview erzählt.

Text: Christine Petzwinkler



Im Jahr 2021 wechselte **Herbert Juranek** vom Addiko-Aufsichtsrat in den Vorstand



durch die Neupositionierung unserer Marke und die neue Werbekampagne wollen wir die führende Spezial- und Digitalbank für unbesicherte Kredite in unserer Kernregion, das sind die Länder Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien sein. In Österreich haben wir derzeit kein Bankgeschäft, sondern ausschließlich ein Einlagengeschäft. Das kann sich aber ändern. In zwei bis drei Jahren wollen wir ein abgesichertes und funktionierendes Geschäft vorfinden und können uns dann auch vorstellen, in andere nahe Märkte zu gehen.

Sie haben die Kampagne angesprochen. Worauf zielt diese ab?

Wie eingangs erwähnt, möchten wir unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Ziele zu finanzieren, sei es einen Gebrauchtwagen, Elektrogeräte oder Wohnungseinrichtung. Wir arbeiten mittlerweile mit mehr als 100 Partnern, wie zB Gebrauchtwagenfirmen oder Elektrofachgeschäften, zusammen. In Slowenien und Kroatien kooperieren wir zudem mit einem Fintech, das sich auf das Thema „Buy now pay later“ spezialisiert. Wir wollen nicht der günstigste Anbieter sein, sondern einen Mehrwert bieten. ZB ist uns eine rasche Reaktion auf Kundenanfragen enorm wichtig. Wir wollen den Kunden innerhalb von 15 Minuten mitteilen, ob sie die Kreditusage bekommen, oder nicht.

Wie sind die Wachstumsaussichten im Bereich der Konsumenten- und KMU-Kredite?

Wir finden exzellente Wachstumschancen in unserer Region vor. Die Kaufkraft ist nicht mit der in Österreich vergleichbar. In der Nische, in der wir uns positionieren, nämlich Konsumentenkredite und Kredite für KMU - immer mehr auch im Mikro-KMU-Bereich - gibt es attraktive Margen und gute Ertragschancen. Wir haben im erwähnten Mikro-Bereich seit 2020 ein Wachstum von 40 Prozent gesehen. Die Kreditnachfrage reißt nicht ab, es gibt auf der Konsumentenseite, so wie auch von Seiten der KMU, genügend Nachfrage. Der Markt gibt uns damit genug Raum, stärker zu wachsen und dabei die Non Performing Loan-Quote stabil zu halten. Speziell bei Konsumentenkrediten verhält es sich nämlich so, dass Kunden im Laufe ihres Lebens diese öfter in Anspruch nehmen müssen oder wollen und daher die Zahlungs-Disziplin auch als sehr hoch einzuschätzen ist.

Sie wurden vor wenigen Monaten mit einem Gesetzesvorschlag in Slowenien konfrontiert, wonach das Schweizer Franken-Währungsrisiko zwischen Gläubigern und Kreditnehmern aufgeteilt werden soll. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Wir haben Grund zu hoffen, dass der Gesetzesvorschlag gekippt wird. Der aktuelle Status ist jener,

dass der Verfassungsgerichtshof der Beschwerde, die von uns und anderen Banken gekommen ist, stattgegeben hat. Das Thema soll seitens des Verfassungsgerichtshofes nun schnell, in drei bis neun Monaten, behandelt werden. Wir rechnen damit, dass es noch heuer ein Ergebnis geben wird. Was wir von Rechtsberatern hören und wenn nach Gesetzeslage entschieden wird, dann gibt es nur eine Möglichkeit, nämlich, dass das Gesetz zum Parlament zurückgeht.

Dieser Umstand hat dazu geführt, dass Addiko aus Vorsicht die Dividende für 2021 ausgesetzt hat. Soll die hohe Ausschüttungsquote, für die Addiko bekannt ist, weiter beibehalten werden?

Es ist ganz klar unsere Absicht, weiter Dividenden zu zahlen. Wir erzielen Gewinne und wollen, wie bereits erwähnt, die Ertragskraft stärken. Das nicht benötigte Kapital werden wir weiterhin den Aktionären zur Verfügung stellen. Derzeit schütten wir 60 Prozent des Gewinnes aus. Wenn wir uns unsere Kapitalbasis ansehen, glauben wir, dass wir sogar noch zusätzliches Potenzial hätten.

Abschließend: Sie notieren seit 2019 an der Wiener Börse, aktiv ist die Bank aber in den Balkan-Ländern. Ist eine Zweitnotiz an einer Balkan-Börse denkbar?

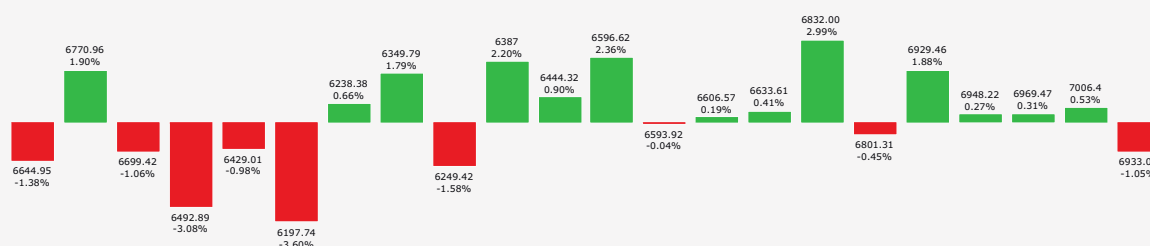
Nein, dahingehend gibt es keine Pläne. Wir haben eine sehr stabile Aktionärsstruktur und einen regen Austausch mit unseren Aktionären. Für uns ist der Aktienkurs nur einer von mehreren Indikatoren, weil der Kurs den fundamentalen Wert eines Unternehmens nicht immer widerspiegelt, speziell in Anbetracht eines geringen täglichen Handelsvolumens an der Börse. Viel wichtiger ist den Aktionären unsere fokussierte Geschäftsstrategie und natürlich auch die Dividendenfähigkeit. 🌟



Wir wollen die führende Spezial- und Digitalbank für unbesicherte Kredite in unserer Kernregion werden.

Herbert Juranek, CEO Addiko

Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit der Mai-Bilanz losgeht, hier die Einzeltagesübersicht in Balkenform. Der **ATX TR** legte dank einer starken zweiten Monathälfte um **+2,96 Prozent** auf **6933,09 Punkte** zu. Die **Nr. 1** im Mai: **CA Immo** mit **+15,19 Prozent**

COVER

HINTERGRÜNDE ZUM #GABB-MONATSCOVER



Mit **Oskar** ist die **Addiko Bank** auf dem Zwischencover dieser Ausgabe vertreten. Oskar ist der neue Markenbotschafter und ziert die Homepage der weitgehend digitalen Bank. Wir haben die Addiko auch auf dem Cover dieser Private Equity- und IPO-Nummer, weil sie vor mittlerweile mehr als 1000 Tagen, im Jahr 2019, das letzte Initial Public Offering an der Wiener Börse darstellte sowie auch einen Private Equity-Bezug aufweist. Die Erstnotiz fand am 12. Juli 2019 statt, also da steht in Kürze der 3. Börsegeburtsan. Ausgegeben wurden damals 9.750.001 bestehende Aktien und zusätzlich 975.000 bestehende für den Greenshoe. Dabei handelte es sich um einen Teil-Exit des internationalen Private Equity-Hauses Advent. Wie **CEO Herbert Juranek** im Interview mit Christine Petzwinkler ausführt, will man die führende Spezial- und Digitalbank für unbesicherte Kredite in der Kernregion (Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien) werden. Eine Expansion ist denkbar.



#MARKET & ME 2.5.

Nachlese Podcast Donnerstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2886>

- am Freitag hatten wir **exklusiv** hier im Podcast, dass es **wohl der letzte Tag des Specialist-Modells** an der Wiener Börse sein würde. Heute sind bereits die Infos zur Zukunft da.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 2.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die Wolfbank Group spürt in der aktuellen Marktsituation den **gestiegenen Bedarf an Infrastruktur für eine CO2-neutrale, lokale Energieversorgung** und verzeichnet eine **außergewöhnlich hohe Nachfrage nach Wasserstoff-Betankungsanlagen**. "Allein für Wasserstoff-Betankungsanlagen liegen uns aktuell Anfragen in Höhe eines doppelten Jahresumsatzes der Gesamtgruppe vor. Schrittweise wird sich diese Pipeline auch in unserem Auftragseingang abbilden", so CEO Peter Werth. Vorläufigen Zahlen zufolge ist die Betriebsleistung 2021 auf 47,4 Mio. Euro gestiegen, ein Plus von 33,5 Prozent gegenüber 2020. Das EBITDA beträgt 3,0 Mio. Euro, ohne Bereinigung liegt das EBITDA bei 1,6 Mio. Euro (2020: 0,01 Mio. Euro). Das bereinigte Betriebsergebnis EBIT liegt mit 0,3 Mio. Euro im positiven Bereich, nach minus 2,0 Mio. Euro im Jahr 2020.

Bei der **Wiener Börse tritt ein neues Market Making Modell in Kraft**. Zusätzlich zum bisherigen Market Maker wird im Top-Segment prime market der **"Best Bid and Offer" Market Maker (BBO Market Maker)** eingeführt, während der bisherige Specialist eingestellt wird. "Sowohl Privatanleger als auch institutionelle Investoren profitieren von einer Steigerung der Preisqualität. Professionelle Handelsteilnehmer können sich frei für das bewährte oder das neue Market Making Modell entscheiden", heißt es seitens der Wiener Börse.

Aktienkäufe: Die **grosso tec** von S&T-CEO Hannes Niederhauser und Erhard F. Grossnigg hat vergangene Woche **wieder ordentlich S&T-Aktien gekauft**, und zwar in Summe über die Börse an die 465.000 Stück zu Kursen um ca 16,2 Euro je Aktie. Damit wurden ca. 7,5 Mio. Euro investiert.

IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

BETTINA SCHRAGL, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS,
+43 (0)1 88090 2290
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM





Reingehört bei S Immo: S Immo CEO Bruno Ettenauer geht im Interview mit Börsenradio.at auf die Situation rund um eine im Raum stehende Übernahme durch die CPI Group ein. Bekanntlich gibt es bei der S Immo eine Stimmrechtsbegrenzung von 15 Prozent. Das heißt, die CPI Group, die derzeit direkt 16 Prozent und indirekt 26 Prozent über die Immofinanz hält, ist auf der Hauptversammlung mit 15 Prozent der Stimmen begrenzt. "Das ist ein Schutz für die Minderheitsaktionäre", erklärt Ettenauer. Die CPI Group will diese Höchst-Stimmrechtsbegrenzung in einer a.o. HV nun aufheben lassen. Bei Beschlussfassung muss ein Übernahmeangebot erfolgen. "Wir müssen nun die Konsequenzen, auch in Hinblick auf die Restaktionäre, prüfen und schauen, ob die Interessen aller Aktionäre abgedeckt sind", sagt Ettenauer in Hinblick auf eine mögliche Einberufung einer a.o. HV. Die Schwierigkeit sei auch, dass eine a.o. HV in zeitlicher Nähe zu der eigentlichen Jahres-Hauptversammlung kommen würde. "Die CPI hat uns eine Verhandlung angeboten, in die wir nun eingetreten sind", verrät Ettenauer. Diese Verhandlungen seien allerdings noch nicht abgeschlossen. Grundsätzlich verwehrt er sich nicht gegen eine mögliche Übernahme. "Es kommt sehr auf den Preis an. Ich würde mich nicht dagegen wehren, wenn es im Interesse der Gesellschaft und im Interesse der Aktionäre ist, und natürlich zu einem adequaten Preis erfolgt", so der CEO.

Reingehört bei Porr: Im Interview mit Porr-CEO Karl-Heinz Strauss geht es mitunter um die Dividende (0,5 Euro je Aktie für 2021). "Die Porr verfolgt eine konsequente Dividenden-Politik, die leider 2020 und 2021 unterbrochen wurde. Wir stehen zu unserer Ausschüttung von 30 bis 50 Prozent. Mit den 40 Prozent, die wir heuer haben, sind wir genau innerhalb der definierten Ratio. So, wie wir es immer gesagt haben, wenn wir Gewinne machen, schütten wir aus". Die Bauindustrie wird die nächsten Jahre nach Meinung von Strauss nach wie vor boomen, "unabhängig von Covid und unabhängig von der Ukraine". "Die Megatrends, ob Urbanisierung, Digitalisierung, Mobilität, Nachhaltigkeit, Health Care, sind allesamt perfekt für die Bauindustrie", so Strauss. Dazwischen gekommen seien die Lieferkettenprobleme etc. "Dieses Unvorhergesehene muss gemanagt werden". Laut Strauss gibt es keine Aktivitäten in der Ukraine. Allerdings könnten die höheren Energiekosten dazu führen, dass mit dem selben Geld weniger gebaut wird.

Reingehört bei Palfinger: CFO Felix Strohbichler erklärt die Auswirkungen des Russland/Ukraine-Konflikts auf Palfinger: "Zum einen haben wir unmittelbare Folgen beim Russland-Geschäft. Palfinger hatte 2021 130 Mio. Euro Umsatz in Russland, mit durchaus hohen EBIT-Margen. Dieses Geschäft ist für den Rest des Jahres deutlich unter Druck. Das ist auch ein Impact, warum wir unsere Gewinnprognose ausgesetzt haben", so der CFO. Ein zweiter Effekt sei, dass aufgrund der Russland/Ukraine-

~~Geld auf dem Sparbuch liegen lassen.~~ Smarter handeln.

Folge den Strategien der wikifolio Trader
und hol dir die Performance 1:1 ins Depot.



Krise die Materialkosten nochmals explodiert sind, "und zwar über ein historisches Maß hinaus, das nicht zu erwarten war", so Strohbachler. Palfinger hat langdauernde Aufträge, sodass die Preiserhöhungen nicht in der gleichen Periode kompensiert werden können. Die Firmen in Russland würden eigenständig agieren, es gibt laut Strohbachler auch keine Lieferung von Komponenten nach Russland. "In Russland wird mit lokalen Lieferanten gearbeitet. Das Bestreben ging natürlich dahin, Produkte aus Russland in andere Welt-Regionen zu verkaufen und Synergien zu nutzen, das ist im aktuellen Umfeld und aufgrund der Sanktionen nun nicht mehr möglich. Man wird daher die Wachstumserwartungen für Russland reduzieren müssen", kündigt Strohbachler an. Auch in China rechnet er mit einer Abkühlung: "Die Erwartungen für China haben sich in den letzten Wochen deutlich reduziert. Wir hatten viele Jahre hindurch ein zweistelliges Wachstum in unseren Umsätzen und ein durchaus profitables Geschäft. Durch die Lockdowns in China und die generelle wirtschaftliche Abkühlung müssen wir mit einem Rückgang rechnen. Dieses Jahr wird schwierig werden, langfristig sehen wir nach wie vor sehr gutes Wachstumspotenzial für den chinesischen Markt", so der CFO. Zum generellen Ausblick: "Dieses Jahr ist sicher geprägt von der Supplychain, also der Verfügbarkeit von etwa LKW Chassis etc.. Zudem werden sich die hohen Kosten, die durch die Ukraine-Krise verursacht sind, ins zweite Halbjahr hineinziehen. Wir müssen unsere Volumina zu hohen Kosten absichern, und diese Kosten werden sich nicht durch Preiserhöhungen abdecken lassen. Es wird uns heuer sicher nicht gelingen ein Rekordjahr zu erreichen, es wird aber auch kein Katastrophenjahr", so Strohbachler.

#MARKET & ME 3.5.

Nachlese Podcast Montag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2893>

- die Specialist-Ära ist zu Ende und die **RCB nenne ich den "Specialist of Specialists"**. Die besten der letzten Jahre gemessen an unserem Number One Award, der auf den Börsestatistiken basiert: **2014 RCB**, 2015 Erste, **2016-2020 RCB**, 2021 TXT .
- Ex-Sparinvest/ESPA/EAM-Mann **Franz Gschiegl** bleibt der **Gesamtschnellste** jener sechs Läufer, die seit 1984 bei jedem einzelnen Vienna City Marathon über die volle Marathondistanz dabei waren. Franz hat nun 3h Gesamtvorsprung und heuer mit 3:52 gefinisht. Respekt! Im Plausch mit Andi Vojta wurde ebenfalls die Leistung von Franz gewürdigt: <https://boersenradio.at/page/podcast/2890/>.
- **Reinhard Florey (OMV)** habe ich das **SIVADV** zu verdanken, das "Subjektiv interessanteste Vorstandsinterview aus der Vorwoche". <https://boersenradio.at/page/playlist/1560>
- **Clemens Billek startete gestern bei S&T** und er ist es ja von der **conwert** gewohnt, bei Unternehmen zu arbeiten, die viele Beteiligungsmeldungen aussenden.
- finally: **S Immo ist der Monatssponsor im #gabb**, wir haben das im Versendemail berücksichtigt und bringen nun jeden Tag auch einen Quote aus dem GB. Heute: "Für uns steht das Interesse der Aktionär:innen über dem Interesse der S Immo. Ihr Vertrauen bestimmt unsere Entscheidungen. Wir stehen im Dialog – im Sinne einer transparenten Informationspolitik."

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 3.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



S Immo und CPI Property haben eine Einigung über die von CPI Property angestrebte Übernahme der S Immo erzielt, wonach der Vorstand der S Immo die Aufhebung des Höchststimmrechts der S Immo unterstützt, um CPI die Legung eines Pflichtangebots zu ermöglichen. Im Gegenzug verbessert CPI den angekündigten Angebotspreis um 1,50 Euro je Aktie von bisher 22,00 Euro (cum Dividende) auf nunmehr 23,50 Euro je Aktie (cum Dividende). "Da CPI **mit dieser spürbaren Erhöhung des Angebotspreises aus Sicht des Vorstands der S Immo den Aktionären nun eine faire Ausstiegsmöglichkeit** einräumt, wird der Vorstand der S Immo den Aktionären empfehlen, für die Aufhebung des Höchststimmrechts zu stimmen", heißt es. Die Aktionäre der S Immo sollen in einer früher als ursprünglich geplant stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung am 1.6.2022 über die Aufhebung des Höchststimmrechts abstimmen, so die S Immo.

Die **Strabag-Tochter Züblin** errichtet die **Firmenzentrale für die Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt**. Der neue Gebäudekomplex „DonauTower“ besteht aus einem 57 m hohen Turm sowie einem Sockelbau mit sechs Obergeschossen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Mitte 2022 mit der Erstellung der Baugrube starten und sollen Ende 2024 abgeschlossen sein.

Andritz erhielt von Manifattura Fontana, einem Teil der Sioen-Gruppe, den **Auftrag zur Lieferung einer Nadelvlieslinie zur Produktion von Geotextilien** für den Standort in Romano d'Ezzelino, Italien. Die Inbetriebnahme der Linie ist im vierten Quartal 2022 vorgesehen. Dies ist bereits die zweite Linie, die Andritz innerhalb von nur drei Jahren an Manifattura Fontana liefert.

Anfang April hat der **Batteriespeicher des Verbund in der Wartburgstadt Eisenach, in Westthüringen den Betrieb aufgenommen**. Der zunehmende Ausbau von Wind- und Sonnenkraft bewirkt große Schwankungen im Stromnetz. Auf



WERTE ENTWICKELN.
Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:

andreas.feuerstein@simmoag.at
+43 1 22795-1125
sylwia.milke@simmoag.at
+43 1 22795-1123



Überschuss folgen Phasen, in denen Energie fehlt. Der Batteriespeicher springt ein, wenn das Netz besonders belastet ist. **Zwei weitere Batteriespeicher-Projekte in Bayern sind bereits in Bau** und werden bis Jahresende den Betrieb aufnehmen. Anfang des Jahres hat Verbund bereits den ersten großen Speicherstandort in Breitenworbis im thüringischen Landkreis Eichsfeld in Betrieb genommen.

Der Assetmanager **Invesco hält mehr an Fabasoft und zwar 5,63 Prozent**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Die 5 Prozent-Schwelle wurde am 28. April überschritten, davor hielt Invesco 4,22 Prozent.

CA Immo startet ein weiteres Aktien-Rückkaufprogramm. Das Volumen beläuft sich auf **bis zu eine Million Aktien** (dies entspricht rund 1 Prozent des Grundkapitals). Das Aktienrückkaufprogramm sieht den Erwerb von Aktien über die Börse vor. Das Rückkaufprogramm **beginnt frühestens am 9. Mai 2022 und endet spätestens am 9. November 2022**. Derzeit werden rund 5,8 Millionen eigene Aktien gehalten.

#MARKET & ME 4.5.

Nachlese Podcast Dienstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2897>

- erstmals **mehr als 1000 Abonnenten des Podcasts**, momentan Rang 20 in den Apple Charts für Österreich
- nach den **News zu S Immo und CPI** und dem zu erwartenden Angebot von 23,5 Euro (erst muss die HV den Fall des Höchststimmrechts absegnen) sehen wir die **Story weitgehend gelaufen** und man darf auch nicht vergessen, dass **ZB deutsche Peers im Immo Sektor zuletzt deutlich verloren** haben (auch CA Immo bzw. Warimpex). Bei **Immofinanz läuft das Angebot von 23 Euro** zudem bald ab. Heißt: Wir haben im wiki "Stockpicking Österreich" Immofinanz zu 22,94 und S Immo zu 23,35 verkauft. Beide also mit knappem Abschlag zum Offer bzw. erwarteten Offer.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 4.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Raiffeisen Bank International hat das Konzernergebnis im 1. Quartal um 39 Prozent auf 442 Mio. Euro gesteigert**. Der Zinsüberschuss mit einem Plus von 34 Prozent auf 986 Mio. Euro profitierte den Angaben zufolge vom hohen Kunden-Kreditwachstum in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres sowie von steigenden Zinssätzen hauptsächlich in Tschechien und Ungarn sowie in Osteuropa. Der Provisionsüberschuss von 683 Mio. Euro (Anstieg: plus 63 Prozent) zeigte – über die Quartale des Vorjahres betrachtet – einen kontinuierlichen volumenbedingten Aufwärtstrend, der im 1. Quartal dieses Jahres verstärkt wurde, so die RBI. Hierbei spielten die geopolitische Situation sowie die Maßnahmen der russischen Zentralbank zu Devisenbeschränkungen sowie den damit verbundenen Zwangskonvertierungen eine wichtige Rolle, die zu erhöhten Kundenaktivitäten im Devisenkassageschäft in Russland führten. Die **Risikovorsorgen liegen bei 319 Mio. Euro (plus 319 Prozent)**, davon 316 Mio. Euro in Osteuropa. CEO Johann Strobl: "Unsere Eigenkapitalquote ist in Folge der Erhöhung der Risikoaktiva zurückgegangen. Wir gehen davon aus, dass sie sich im Jahresverlauf wieder stärken und gegen Jahresende sehr nahe bei unserer Zielquote von rund 13 Prozent liegen wird. Aufgrund des Krieges haben wir unseren Ausblick für 2022 angepasst. Trotz steigender Risikokosten erwarten wir für dieses Jahr einen **Konzern-Return-on-Equity in einer Bandbreite von 8 bis 10 Prozent**." Die Bank in der Ukraine habe trotz der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen ihren operativen Betrieb nie unterbrechen müssen. "Als Marktführerin im Agrarsektor hat sie die für das Land so wichtige Getreideaussaat maßgeblich finanziert. In Russland haben wir seit Kriegsbeginn unser Neugeschäft weitgehend eingestellt. Wir treiben die Evaluierung unserer strategischen Optionen, die auch einen geordneten Rückzug aus Russland beinhalten, konsequent voran", so Strobl.



FACC hat das 1. Quartal 2022 mit einer Umsatzsteigerung von 7,9 Prozent auf 127,5 Mio. Euro abgeschlossen. Grund für die positive Entwicklung ist laut FACC die **gute Auftragslage bei Kurz- und Mittelstreckenflugzeugen sowie Aufträge im Business Jet Segment**. Auch Lösungen für den Kabineninnenraum seien am Markt gerade sehr gefragt. Mit dem neu errichteten Werk in Kroatien, für das bereits die nächste Ausbaustufe in Planung ist, ist das Unternehmen auch hier für ein weiteres Wachstum gerüstet. Das EBIT ist mit + 3 Mio. Euro (vs. 0,4 Mio. Euro im Q1 2021) positiv, auch dank bereits wirksamer Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, wie das Unternehmen betont. „Für das gesamte Jahr 2022 rechnen wir aus heutiger Sicht weiterhin mit einem Umsatzplus von ca 10 Prozent“, unterstreicht CEO Robert Machtlinger. Das **geplante EBIT soll sich im Vergleich zum operativen Ergebnis 2021 (ohne Einmaleffekte) mehr als verdreifachen**. Der Mitte Februar entfachte Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Ereignisse haben für die FACC geringe Auswirkungen, das jährliche Liefervolumen von FACC Flugzeugkomponenten für zivile russische Anwendungen beträgt auf Jahressicht rund 1 Mio. Euro. Seitens der **Raiffeisen Research-Analysten** heißt es zu den Zahlen: "Wir **bewerten die Veröffentlichung der Ergebnisse als leicht positiv für den Investment Case**. Mit einem EBIT von 3 Mio. Euro liegt FACC auf Kurs das Gesamtjahresziel zu erreichen. Das operative Q1 22 lag etwas über unseren Erwartungen."

Andritz erhielt von Stora Enso den Auftrag zum Umbau der Bleichanlage Nr. 4 im Werk Skutskär, Schweden. Die Inbetriebnahme ist für das 2. Quartal 2023 geplant. Die Investition in die neue Bleichtechnologie wird die Kapazität der Anlage erhöhen und die ehrgeizigen Klimaziele von Stora Enso unterstützen. Außerdem wird sie die Betriebsleistung verbessern, die Gesamteffizienz der Wartungsarbeiten erhöhen und dadurch den CO2-Fußabdruck des Standorts reduzieren, betont Andritz.



Der Verpackungshersteller **Aluflexpack AG**, ein Unternehmen von Michael Tojners Montana Tech Components, hat den **Nettoumsatz im 1. Quartal um 23,0 Prozent auf 76,9 Mio. Euro steigern können** (Q1 2021: 62,5 Mio.). Neben einem Volumenwachstum habe auch die Weitergabe von Kostensteigerungen erheblich zu dem Quartalsumsatz beigetragen, so das Unternehmen. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 mit einem Nettoumsatz zwischen 310 bis 330 Mio. Euro und einem EBITDA vor Sondereffekten zwischen 35 bis 40 Mio. Euro wurde bestätigt.

#GABB INTRO 5.5.

CHRISTIAN DRASIL

LAST UND HOT: Mehr dann um ca. 13:30 im Podcast unter <http://www.boersenradio.at/wienerboerseplausch>.

Aussagen von Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) schicken die heimischen Versorger-Aktien Verbund und EVN auf Talfahrt. Im Interview mit der **Tiroler Tageszeitung** kündigt er an, Vorschläge für eine neue Reglementierung bei Firmen mit Staatsbeteiligung, die überproportional von der Krise profitieren, ausarbeiten zu lassen. "Ziel muss sein, darauf zu achten, dass, wenn Unternehmen mit staatlicher Beteiligung große Gewinne erwirtschaften, die Eigentümer profitieren - und das sind am Ende die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Ihnen gehört dieses Unternehmen. ... **Zufallsgewinne bei Unternehmen mit staatlicher Beteiligung gehören dem Volk** und nicht den Unternehmen alleine. Da braucht es ein neues Reglement". Gemeint ist etwa Verbund, der von hohen Energiepreisen profitiert, obwohl die Stromproduktion aus Wasserkraft nicht teurer wird. Verbund liegt gegen Mittag mehr als 11 Prozent im Minus, EVN, die an Verbund beteiligt ist, gibt mehr als fünf Prozent nach. Staatliches Krisenmanagement sei "durch die Privatisierung von Infrastrukturunternehmen deutlich schwieriger geworden", so Nehammer gegenüber der Zeitung. Denn auch wenn der Staat an einem börsennotierten Unternehmen beteiligt sei, selbst mehrheitlich wie beim Verbund, gelte Aktienrecht vor staatlichen Zielen. "Wenn keine Krise ist, werfen diese Unternehmen Dividenden ab. In der Krise behindert uns diese Struktur aber. Wir müssen daher nachdenken, wie wir zu einem neuen Weg kommen", so Nehammer.

Nachlese Podcast Dienstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2901>

- **Own 360** erklärt, was bei Wienerberger ein Sandler war/ist: <https://boersenradio.at/page/playlist/1603>

- anders als bei zB Twitter **preist der Markt bei Immofinanz und (auch schon vor dem Angebot) bei S Immo keine Risikoprämie ein**. Man glaubt also nicht an ein Scheitern der Übernahmen.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 5.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

S&T verzeichnet im 1. Quartal 2022 einen **Auftragseingang von 435 Mio. Euro** (Vj.: 404 Mio. Euro). Im Jänner etwa konnten zwei große Bahn-Aufträge im Wert von insgesamt 170 Mio. Euro gewonnen werden, wie CEO Hannes Niederhauser bei der Telefonkonferenz verlautete. S&T hat ein größtenteils organisches Umsatzwachstum von 12,1 Prozent auf 329,7 Mio. Euro (Vj.: 294,1 Mio.) erreicht. Das EBITDA erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 4,3 Prozent auf 29,4 Mio. Euro (Vj.: 28,2 Mio. Euro). Die aufgrund der Chipkrise noch nicht erfolgte Auftragsauslieferungen summiert sich mittlerweile auf 108 Mio. Euro. Ziel ist es, die überfälligen Lieferungen weitgehend in 2022 abzubauen. Produkte im Wert von 13,8 Mio. Euro hängen aufgrund der Lockdowns derzeit in China fest, so der CEO. "Diese Umsätze verzögern sich, sind aber nicht verloren", beruhigt Niederhauser. Manche Produkte seien redesign worden um kritische Chips zu ersetzen. Die S&T erzielt mit ihren **Töchtern in Russland, der Ukraine, Weißrussland und Moldawien** etwa 6 Prozent der Umsätze. Ende März wurde nun beschlossen, **sich weitestgehend aus diesen Ländern zurückzuziehen**, dieser Prozess sollte bis Ende 2022 größtenteils abgeschlossen sein. Alle Impacts daraus seien bereits in den Büchern berücksichtigt. **Ca 35 wichtige russische Mitarbeiter arbeiten nun aus Serbien oder Slowenien**. Das Umsatzminus aus Russland wird 2022 mit 30 Mio. Euro beziffert, das EBITDA-Minus mit 2 Mio. Euro. Eine Anpassung der Guidance sei nicht notwendig, man könne durch Aufträge für Sicherheit und Cybersecurity kompensieren, so Niederhauser. Für 2022 geht S&T von rund 12 Prozent organischem Umsatzwachstum auf 1.500 Mio. Euro aus. Bekanntermaßen läuft derzeit auch der Verkaufsprozess für das IT-Service-Geschäft. Ende Mai wird mit Non-binding-Offer gerechnet. Niederhauser: **"Der Verkaufsprozess verläuft nach Plan und soll im Q3 unterschrieben werden"**. Die verkauften IT-Service Umsätze sollten zeitnah durch IoT-Umsätze ersetzt werden, es ist geplant, bis 2025 einen Umsatzanstieg auf 2.000 Mio. Euro bei einer deutlich erhöhten EBITDA-Marge von 13 Prozent zu erreichen.

Der Impfstoffentwickler **Valneva hat Zahlen für das 1. Quartal bekanntgegeben**. Die Gesamtumsätze beliefen sich im 1. Quartal 2022 auf 21,8 Mio. Euro, verglichen mit 23,2 Mio. Euro im 1. Quartal 2021, was einem Rückgang von 5,9 Prozent entspricht. Die Produktumsätze, einschließlich der ersten Umsätze des Covid-19-Impfstoffs, stiegen dabei um 0,2 Prozent auf 16,2 Mio. Euro. Der **Umsatz mit Covid-19-Impfstoffen belief sich auf 3,8 Mio. Euro**, was auf die ersten Lieferungen von VLA2001 nach Bahrain zurückzuführen war. Valneva verzeichnete im 1. Quartal 2022 einen **operativen Verlust von 18,4 Mio. Euro**, verglichen mit einem operativen Verlust von 31,1 Mio. Euro im 1. Quartal 2021. Valneva verbucht im 1. Quartal 2022 einen Nettoverlust von 26,0

WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf www.vig.com

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

Mio. Euro, verglichen mit einem Nettoverlust von 27,7 Mio. im 1. Quartal 2021. Das Unternehmen bestätigt, dass es weiterhin von **Gesamtumsätzen innerhalb der im Februar angekündigten Spanne (430 Mio. bis 590 Mio. Euro) für das Jahr 2022 ausgeht**. Des weiteren informierte Valneva, dass eine **heterologe Booster-Studie für den inaktivierten Covid-19-Ganzvirus-Impfstoffkandidaten VLA2001** gestartet wird. Die Studie VLA2001-307 wird die erste klinische Studie des Unternehmens sein, die Booster-Daten, entweder nach Erstimpfung mit einem mRNA-Impfstoff oder nach einer natürlichen COVID-19-Infektion, liefert. Sollten die Daten positiv ausfallen, könnten sie den möglichen Einsatz von VLA2001 als heterologe Auffrischungsimpfung unterstützen, vorbehaltlich der geltenden behördlichen Empfehlungen und Genehmigungen.

Kooperation: **Strabag arbeitet mit Exergy International zur Entwicklung und Realisierung schlüsselfertiger geothermischer Kraftwerke** mit ORC-Technologie (Organic Rankine Cycle) zusammen. Von Prozessdesign, Genehmigungsmanagement und Engineering über Konstruktion, Herstellung von Schlüssequipment, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme bis hin zu langfristigen Serviceverträgen und dem Betrieb von Anlagen – Strabag und Exergy bündeln ihre Kompetenzen und Stärken. Ziel ist zunächst die Entwicklung gemeinsamer Projekte und der deutliche Ausbau der Marktanteile in Deutschland, einem der größten und dynamisch wachsenden Märkte für geothermische Kraftwerke in Europa. „Mit der Erzeugung von klimaneutraler und grundlastfähiger Energie können wir hierzulande einen enorm wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten“, sagt Thomas Büchner, Geschäftsführer der Strabag Umwelttechnik GmbH. Mittelfristig wird aber auch über eine **Ausweitung der Partnerschaft auf andere Märkte** nachgedacht, vor allem nach Mittel- und Südosteuropa, wo der Strabag Konzern gut etabliert ist, heißt es.

Andritz erhielt von CAF MiiRA, Spanien, den **Auftrag zur Lieferung einer Rädervergütungsline für den Standort in Beasain, Spanien**. Die neue Anlage ist für Eisenbahnräder mit einem Durchmesser von ca. 500 bis 1.500 mm konzipiert. Der Produktionsstart der Anlage ist für das 1. Quartal 2024 geplant. Der Lieferumfang umfasst Kettenförderer, Manipulatoren, Hochtemperatur-Durchschuböfen, Transportsystem der Durchschubwagen, Kipptisch, Sicherheitstechnik, Automatisierung und Visualisierung, wie Andritz mitteilt.

Die **Montana Aerospace AG**, eine Division von Michael Tojners Montana Tech Components, hat den **Nettoumsatz im 1. Quartal gegenüber dem Vorjahr um 43,6 Prozent auf 243,3 Mio. Euro steigern können**. Das bereinigte EBITDA, insbesondere um Kosten für das Aktienoptionsprogramm des Managements, wuchs auf 15,9 Mio. Euro (+68,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Das ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) betrug für das 1. Quartal 2022 -4,8 Mio. Euro (1. Quartal 2021: -8,7 Mio. Euro). Auf bereinigter Basis lag das EBIT bei -3,3 Mio. Euro. „Die Bauraten bei Flugzeugen steigen weiter, unsere **Auftragsbücher sind voll und unsere Produktionsstandorte operativ sehr gut aufgestellt**. In den kommenden Monaten geht es für Montana Aerospace vor allem darum, die neuen Produktionsstätten voll hochzufahren, die Akquisitionen nahtlos in die Unternehmensgruppe zu integrieren, von den Synergieeffekten profitieren und unsere Materialkompetenzen in der Fertigung hochkomplexer Flugzeugteile, sowie für E-Mobilität und den Energiesektor voll auszuspielen“, so Tojner. Die Guidance für 2022 wird mit einem Umsatz von ca. 1,1 Mrd. Euro (davon ca. 85 Prozent organisches und ca. 15 Prozent anorganisches Wachstum) und einem bereinigten EBITDA im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich abermals bestätigt.



#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN RADIO.AT

Im Interview mit boersenradio.at gibt sich **FACC-CEO Robert Machtlinger** zuversichtlich. Zwar seien die internationalen Flugbewegungen noch nicht auf Vor-Corona-Niveau, speziell nach Asien. Der kontinentale Bereich entwickelt sich dagegen gut. „Im Mittleren Osten sind wir schon bei 98 Prozent von vor Covid, in den USA liegen wir bei 85 bis 87 Prozent, Europa hat eine Delle durch die Ukraine-Krise bekommen, liegt aber schon bei 75 bis 80 Prozent, China bei ca. 75 Prozent“. Die Bestellungen im Kurz- und Mittelstreckenbereich, aber auch im Business Jet-Bereich, entwickeln sich gut. Mit den jüngst vorgelegten Q1-Zahlen ist Machtlinger zufrieden. „Unsere Prognosen passen und wir haben auch die Risiken gut bewertet“. Für heuer wird mit einer Verdreifachung des operativen Ergebnisses (2021 ca. 4,3 Mio. Euro) gerechnet. Hinsichtlich Ukraine-Krise gibt es keine direkten Abhängigkeiten, sehr wohl sei man aber von den steigenden Energiekosten und weiterhin auch von der Verfügbarkeit von Transportmöglichkeiten betroffen. Laut Machtlinger ist die FACC hinsichtlich Erdgas-Verfügbarkeit gut abgesichert. Die Hälfte des Wärmebedarfs kommt bei der FACC aus Geothermie. Beim Rest könnte man kurzfristig auf Ölbefuerung umstellen. „Auch wenn das nicht unseren Nachhaltigkeitsplänen entspricht“, so Machtlinger. <https://boersenradio.at/page/brn/40430>

#GABB INTRO 6.5.

CHRISTIAN DRASIL

Podcast Sonderfolgen: Unter <http://www.boersenradio.at/wienerboerseplausch> wurde gestern und bereits auch heute über die politisch verursachten extremen Wertverluste bei Verbund, EVN und OMV gesprochen. Nicht anklagend, sondern aufrufend/ erklärend. Man hat gesehen, dass ähnliche Aussagen in China den ganzen Markt in einen Sickercrash geschickt haben. Muss man den kompletten Markt zum Verkauf stellen? Oder wurde **Kanzler Karl Nehammer** falsch zitiert? Es braucht Klarheit, so oder so. Es braucht einen offenen Brief aller Börsennotierten. Die Börsennotierten sorgen für extrem positive Effekte auf Wohlstand und Beschäftigungssituation in diesem Land, Eigenkapital lässt unsere Schuldengesellschaft überleben. Was gestern passiert ist, bringt IR-Abteilungen in unlösbarer Erklärungsnot. Dabei: Jede IR-Arbeit ist auch Arbeit für den Standort Österreich, man kann ja nicht sagen, wir sind gut, aber Vorsicht beim Standort. Der Wunsch nach Rechtssicherheit ist stärker denn je. Im ÖBAG-Gesetz steht übrigens „Wertsteigerung“ nicht „Wertminderung“. „Der Auftrag der ÖBAG ist im Gesetz festgeschrieben und umfasst neben der Sicherung des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Österreich auch die Wertsteigerung der Beteiligungsgesellschaften.“

Zur Folge heute: <https://boersenradio.at/page/podcast/2906>



#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 6.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Kunststoff-Konzern **Polytec** hat im 1. Quartal einen stabilen Umsatz in Höhe von 148,8 Mio. Euro (Q1 2021: 147,8 Mio. Euro) erzielt. "Polytec passt sich mit hoher Flexibilität an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen zeitnahe an. So kann das Management in enger Abstimmung mit den Kunden und Lieferanten den turbulenten Entwicklungen an den Rohstoff- und Energiemärkten sowie weiteren wirtschaftlichen Verwerfungen entgegenwirken", heißt es aus dem Unternehmen. Das EBITDA belief sich in den ersten drei Monaten 2022 auf 11,0 Mio. Euro (Q1 2021: 13,8 Mio. Euro), die EBITDA-Marge ging von 9,3 auf 7,4 Prozent zurück. Das EBIT beträgt 2,9 Mio. Euro (Q1 2021: 6,7 Mio. Euro), was in einer EBIT-Marge von 1,9 Prozent mündete (Q1 2021: 4,5 Prozent). Das Konzernergebnis des 1. Quartals 2022 liegt bei 1,7 Mio. Euro (Q1 2021: 4,8 Mio. Euro). **Die Raiffeisen-Analysten meinen zu den Ergebnissen: "Polytecs Zahlen für das Q1 2022 haben vollauf unseren Schätzungen entsprochen.** Aufgrund mannigfaltiger Herausforderungen (Materialengpässe inkl. Halbleiter, Lieferkettenprobleme, etc.) gibt es für das laufende Jahr weiterhin keine Finanzziele. Wir erwarten für das GJ 2022 sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT Werte, die im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau liegen". Die letzte Empfehlung von Raiffeisen Research zur Polytec-Aktie lautet „Kauf“.

Andritz hat mit der Sofidel Group eine **Vereinbarung zur Aufrüstung der Haubentechnologie der Tissueanlage in Kisa, Schweden, unterzeichnet.** Das Andritz-Equipment wird Sofidel die Verwendung von erneuerbarem Gas (Bio-Synthesegas) für die Trocknung von Tissue oder jeder anderen Art von Papier ermöglichen. Es handelt sich um die **erstmalige Verwendung von Bio-Synthesegas für Papiertrocknung** in der Industrie. Die Inbetriebnahme ist für das erste Halbjahr 2023 geplant.



Klemens Haselsteiner wird ab Jänner 2023 CEO beim Baukonzern Strabag. Der Sohn von Peter Haselsteiner folgt Thomas Birtel, der aufgrund des Erreichens der festgelegten Altersgrenze nach zehn Jahren als Vorsitzender des Vorstands ausscheidet. Klemens Haselsteiner: „Unternehmerische Verantwortung zu übernehmen ist sozusagen Teil meiner DNA. Als langfristig ausgelegtes Unternehmen dürfen wir nicht nur an das Heute oder Morgen denken, sondern wir müssen auch das Übermorgen im Blick haben. Meine Vision ist es, eine resiliente, nachhaltige und innovative Strabag zu schaffen“.



Da sich die Zulassung des Valneva Covid-Impfstoffes durch die European Medicine Agency (EMA) verzögert, muss **Valneva nun Gespräche mit der Europäischen Kommission bzw mit Mitgliedsstaaten bezüglich einer Änderung der Liefer-Bedingungen führen.** Gemäß den ursprünglichen Bedingungen, die im November 2021 bekanntgegeben wurden, sollten im 2. und 3. Quartal 2022 24,3 Millionen Dosen abgegeben werden - vorbehaltlich der Zulassung von VLA2001 durch die Europäische Arzneimittelagentur (EMA). Da die Zulassung bisher nicht erfolgt ist, wird nun eine Liefer-Verschiebung verhandelt. **"Die Gespräche sind nach wie vor am Laufen"**, so CEO Thomas Lingelbach bei einer Telefon-Konferenz. Bekanntermaßen ist Valneva von einer Zulassung im 1. Quartal ausgegangen. Allerdings gibt es nun Verzögerung, da die EMA immer wieder neue Fragen zum Impfstoff hat. Lingelbach: "Wir haben die von der EMA angeforderten Informationen stets innerhalb weniger Tage geliefert". Er geht nun nach wie vor von einer positiven Meldung im 2. Quartal aus. Für das laufende Jahr sieht er einige **Katalysatoren für die Impfstoffkandidaten:** Beim Lyme-Impfstoff soll, wie bereits angekündigt, im 3. Quartal eine Phase 3 Studie gestartet werden, beim Chinkungunya-Impfstoff sollen noch in diesem Jahr eine lot-to lot-Phase 3 Studie starten sowie eine Biologics License Appiance (Antrag auf Vertrieb) stattfinden. Für den Covid-Impfstoff rechnet das Unternehmen mit zusätzlichen Zulassungen, zusätzlichen klinischen Studien (etwa Booster) und zusätzlichen Abnehmer-Verträgen.

"Wir gehen motiviert in das Jahr 2022", so Frequentis-CEO Norbert Haslacher bei einer virtuellen Investoren-Konferenz. Zwar gebe es mit dem Russland/Ukraine-Krieg, der hohen Inflation aber nach wie vor auch der Pandemie einige Risikofaktoren. "Wir haben die letzten Jahre aber bewiesen, dass wir krisenresistent sind", gibt sich Haslacher optimistisch. Derzeit liegt der Fokus mitunter auch auf der Integration der jüngsten Akquisitionen. "Wir müssen dafür sorgen, dass die zugekauften Unternehmen in den Vertrieb integriert werden, sodass Frequentis auch in den neuen Bereichen bei Ausschreibungen berücksichtigt wird", so der CEO. Frequentis ist integrierter Anbieter, der viele sicherheitskritische Lösungen aus einer Hand anbieten kann, was laut Haslacher "einzigartig" ist. Es gebe Unternehmen, die als Konkurrenten in einzelnen Bereichen agieren, aber kaum eines habe so ein umfassendes Angebot wie Frequentis. Deshalb ist es für Haslacher wichtig, sich mit den zugekauften Firmen vor allem **"Potenzial und Strategie" einzukaufen**, wie er betont. Seit dem Börsengang hat Frequentis bekanntermaßen bereits einige Akquisitionen getätigt, zuletzt etwa die italienische Regola mit einem Umsatz von 5 Mio. Euro. Generell würde man seit dem Börsengang noch mehr Teaser von M&A-Beratern bekommen, so Haslacher, der diesen Umstand durchaus willkommen heißt. **"M&A ist für uns eine strategische Säule".** Gekauft wird aber nicht zu jedem Preis, sondern man geht hier eher konservativ vor. "Für uns ist es wichtiger, einen überproportionalen Mehrwert zu schaffen", so Haslacher. Die kürzlich erworbenen L3 Harris-Einheiten sollen heuer schon einen Umsatz von 30 Mio. Euro beisteuern. Investitionsthemen sind für Haslacher derzeit zum einen Drohnen. "Drohnen werden in Zukunft eine wesentlichere Rolle spielen als kommerzielle Flugzeuge", so seine Meinung. "Deshalb muss man sicherstellen, dass es in diesem Bereich einen geregelten Luftraum gibt". Weiters haben für Haslacher die Bereiche "Remote Tower" und "Mission Critical Software" eine große Bedeutung.

PALFINGER**UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.**www.palfinger.com

INVESTIEREN SIE MIT UNSEREN KLASSIKERN IN IHRE ZUKUNFT



VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.
philoro.at

 philoro



#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN RADIO.AT

Im Interview mit boersenradio.at gibt sich **Wolf tank CEO Peter Werth** zuversichtlich hinsichtlich der Geschäftsaussichten: "Die Ukraine-Krise hat gezeigt, dass erneuerbare Energien nicht nur der Weg zur Eindämmung der Klimaerwärmung sind, sondern auch den Vorteil haben, strategische Unabhängigkeit zu bieten." Bei Wolf tank kommt es zu einer vermehrten Nachfrage nach Betankungsanlagen für Wasserstofffahrzeuge und für LNG-Fahrzeuge. Wasserstoff angetriebene Schwerverkehrsfahrzeuge (LKW, Busse, Züge...) seien stark im Kommen. Allerdings sei die Latenzzeit von ersten Gesprächen mit Kunden bis zum Bau der Anlagen mit ein bis zwei Jahren lang. Es müssten Behördenwege erledigt und Genehmigungen eingeholt werden. "Das benötigt Zeit und für die Behörden oder Feuerwehren ist das großteils neu, man muss sich erst eine fundierte Meinung bilden", weiß Werth zu berichten. Daher sei es schwer, eine wirtschaftliche Prognose für das Unternehmen abzugeben. "Wir werden umsatzmäßig deutlich wachsen, wie hoch kann man noch nicht sagen, weil es diese zeitliche Unsicherheit bei der Projektabwicklung bezüglich Behörden und Genehmigungen gibt. Dazu kommt noch die Lieferkettenproblematik. Wir sind aber guten Mutes und haben gute Voraussetzungen für die nächsten Jahre", so Werth. Zuversicht kommt auch von den jüngst abgeschlossenen Kooperationen. Mit SFC arbeitet das Unternehmen für den italienischen TIM Konzern zusammen. Es werden Pilotanlagen für Wasserstoff-Notstrom-Versorgungssysteme für Telekommunikationsanlagen entwickelt und errichtet. "SFC hat das Know how für Brennstoffzellen, wir das Know how wie man aus Wasserstoff Elektrizität herstellt", erklärt Werth. Der Telekomkonzern TIM ist laut Werth sehr zufrieden. "Das erfüllt uns zuerst mit Stolz aber noch nicht mit Geld. Das kommt erst", meint er. Hinsichtlich ESG-Strategien der Unternehmen liege man mit dem Wasserstoff-Angebot sehr gut. "Wasserstoff hat keinen initialen CO2-Footprint, wie es etwa eine Lithium Batterie in der Herstellung hat. Wasserstoff, sofern er aus grüner Quelle kommt, ist CO2 frei. Und bei einem großen Fuhrpark zahlt sich das aus", sagt Werth. Bei TIM laufe die erste Pilotanlage, an der zweiten wird gearbeitet. "Dann wird eine Ausschreibung erfolgen. Wenn wir die gewinnen, dann haben wir einen großen Auftrag. Wir haben uns die letzten 18 Monate in eine gute Position gebracht, bei der Ausschreibung erfolgreich zu sein", glaubt Werth. Auch mit Kuwait Petroleum Italia gibt es eine Kooperation. Kuwait Petroleum betreibt in Europa unter der Marke Q8 über 3000 eigene Tankstellen. "Sämtliche Erweiterungen auf LNG und auch Bodensanierungen etc. werden wir übernehmen", freut sich Werth. "Da haben wir einen Partner, der uns mit Leichtigkeit auslastet. Es ist auch eine Absicherung für uns, sollte mal wieder eine Pandemie kommen. Dann haben wir auf jeden Fall Arbeit im Haus, denn Kuwait Petroleum hat für uns immer etwas zu tun. Diese Partnerschaft entschärft Situationen wie eine Pandemie," beschreibt Werth. Auch die Tatsache, dass sich die Anzahl der Wasserstofffahrzeughersteller von vor einigen Jahren noch vier auf jetzt mehr als 40 erhöht hat, lässt große Zuversicht zu. "Es gibt aber nur 18 Wasserstoff-Tankstellen in Europa. Wir werden also so viel bauen, wie wir können. Es wird einen Einfluss auf unsere Unternehmenszahlen haben, sprich wir werden uns verdoppeln und verdreifachen. Aus eigener Kraft und mit den bestehenden Produktionskapazitäten. Wir sind ideal aufgestellt und haben das Know how im Haus. Es ist uns aber klar, dass wir diese Stellung nicht lange haben werden, es gibt sehr viele und fähige Unternehmen, die in dem Bereich Fahrt aufnehmen. Dann werden wir einer von vielen sein. Unser Anspruch ist es, den Vorsprung zu halten und auszubauen, so lange der Markt noch so klein ist, dass er für kleine Unternehmen gut ist. <https://boersenradio.at/page/bm/40418>



#MARKET & ME 9.5.

Nachlese Podcast Freitag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2906>

- die Folge S2/22 war eine Sonderfolge, den Aussagen von **Karl Nehammer** gewidmet, die derzeit alles andere überschatten. Danke an **Robert Ottel** für einen Sager dazu: "Die für mich überraschend starke Reaktion des Marktes zeigt, dass die Investoren anscheinend wirklich massive Eingriffe durch die österreichische Politik befürchten. Gerade deshalb wäre jetzt ein positives Signal durch die Umsetzung des Regierungsprogramms umso wichtiger." Die Frage bleibt, wie man da wieder rauskommt, wenn man das überhaupt will. **Nehammer muss das Problem der jahrelangen Schuldenpolitik ausbaden**, in guten Zeiten wurde das Geld mit beiden Händen verschleudert. Immer wurde dafür gewarnt. Wir brauchen **dringender denn je Eigenkapital, denn nur mit Eigenkapital kann zB F&E betrieben werden, dafür bekommt man keine Kredite**. In einem Monat ist Wiener Börse Preis, jahrelang haben sich Finanzminister hingestellt, viel versprochen und nichts gehalten. Am Kapitalmarkt gelten halt Regeln, da kann man nicht einfach eine PK machen und was ankündigen und es dann einfach nicht tun. Stets bereits vor Ort ein wütende Community hinterlassen.

In Österreich ist **Gold Plating immer wieder Thema, jetzt auch bei der EU Taxonomie**. Und: In der Vorwoche möchte ich nicht Verbund-IR gewesen sein. Der **Verbund kann den Shareholdern ja nicht erklären, dass man selbst gut unterwegs sei, aber auf die Rechtssicherheit in Österreich kein Verlass sei**. Man darf nie vergessen: Jeder IR-Initiative in Österreich ist auch eine Initiative pro Standort Österreich. Und der **Auftrag der ÖBAG ist im Gesetz festgeschrieben und umfasst neben der Sicherung des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Österreich auch die Wertsteigerung der Beteiligungsgesellschaften**. Eigentlich sollte ich eine Verkaufsempfehlung für den gesamten Wiener Markt aussprechen. Man hats in China gesehen, mit dem Unterschied, dass Nehammer nur Unternehmen mit Staatsbeteiligung meinte. Da sind aber mit OMV und Verbund zwei der drei größten Unternehmen des Landes dabei. **Verzwickte Situation**.



SIE HABEN FRAGEN ZUR MAYR-MELNHOF-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

STEPHAN SWEERTS-SPORCK, HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 1 50136-0
INVESTOR.RELATIONS@MM-KARTON.COM



Verbund kauft ein PV-Portfolio mit insgesamt 82 MWp installierter Leistung in Spanien. Des weiteren wird eine umfangreiche Entwicklungsplattform (Wind und PV) samt Entwicklungsteam erworben. Rund 2.100 MW dieser Plattform befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Projektentwicklung, rund 2.400 MW sind Greenfield Projekte. Damit stockt Verbund das Spanien-Portfolio auf: In den vergangenen Monaten hat der heimische Versorger bereits zwei Akquisitionen in Spanien bekanntgegeben.

Die Arbeitsgemeinschaft aus den beiden **Bauunternehmen Porr und Strabag** starten **die ersten Tunnelbauarbeiten an der neuen U-Bahn U2 am Matzleinsdorfer Platz**. Mit dem Anstich fällt der Startschuss des größten Einzelbauloses des Wiener U-Bahnbaunetzes. Strabag-CEO Thomas Birtel: "Es ist nicht nur das größte Klimaschutzprojekt der Stadt Wien, sondern auch eine Teamleistung von drei unterschiedlichen Gewerken. Wir schaffen hier gemeinsam Infrastruktur, die die Stadt für die nächsten Jahrzehnte nachhaltig prägen wird." Porr-CEO Karl-Heinz Strauss fügt hinzu: „Wir setzen hier unser geballtes Know-how im U-Bahnbau ein. Dieses Projekt ist nicht erst nach der Fertigstellung nachhaltig – bereits in der Umsetzung schonen wir die Umwelt. So setzen wir bei allen fünf Baulosen eine strombetriebene Tunnelvortriebsmaschine ein und haben die Verkehrsbelastung deutlich reduziert.“



#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN RADIO.AT

Im Interview mit boersenradio.at meint **Polytec-CEO Markus Huemer**: "Die Branche ist seit Jahren mit Verwerfungen konfrontiert. Beginnend mit dem Dieselskandal, der WLTB-Prüfungen, dann Corona, Chipmangel, Materialkrise und jetzt der Ukraine-Krieg. In der Zwickmühle, in der sich die Automobilzulieferindustrie befindet, zwischen Rohmaterial-Lieferanten und großen OEMs, sehen wir es doch als Erfolg, ein positives Ergebnis ausweisen zu können". Agiert wurde mit einem hohen Maß an Flexibilität. "Wir haben seit 2019 sechs Werke geschlossen, um dem WLTB-Thema gerecht zu werden und wir haben den Konzern von links auf rechts umgestrickt, um unseren USP der massiven Technologie-Breite besser nutzen zu können sowie auch in schwierigen Zeiten und in einer Veränderung des Marktes profitieren zu können und neue Produkte an den Mann zu bringen", erklärt der CEO. Die teils bis zu 100 Prozent markant gestiegenen Rohmaterialpreise würden massiv belasten. "Es ist eine Sache der Verhandlung, sowohl in Richtung Lieferanten als auch in Richtung Kunden, um diese Belastungen zumindest teilweise weiterzugeben. Das ist uns zu einem gewissen Grad gelungen", so Huemer. Die Visibilität ist aber schwierig, daher kann auch kein Ausblick gegeben werden. "Wir erfahren von den Kunden sehr kurzfristig, dass einzelne Werke geschlossen werden", führt Huemer vor Augen. Für Polytec gibt es aktuell kein Versorgungsproblem. Huemer macht aber darauf aufmerksam, dass bei dem Verhalten der OEMs gegenüber den Zulieferern es durchaus sein kann, dass es demnächst die Zulieferer sind, die Probleme in der Versorgungskette machen könnten. Die Dividendenzahlung ist dem CEO wichtig. "Wir sind in einer Industrie, die von Investoren nicht gerade bevorzugt ist und eher kritisch betrachtet wird. Eine stabile Dividendenpolitik auszuweisen ist mir deshalb ein ganz wichtiges und großes Anliegen, um das Vertrauen auch weiter zu behalten. Unsere Politik war immer, ca. 30 Prozent des Nettogewinns auszuschütten. Daran halten wir uns. Verlässlichkeit gegenüber Investoren, Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern ist ein wichtiges Gut, speziell in schwierigen Zeiten", so Huemer. <https://boersenradio.at/page/brn/40444>

#MARKET & ME 10.5.



Nachlese Podcast Montag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2913>

- 1) im guten Interview mit dem Standard versteht Christian Kern die Nehammer-Sicht: "Wasser ist beispielsweise ein öffentliches Gut, man könnte also einen Wasserzins für die Energiegewinnung einheben" ... in keinem Satz wird erwähnt, dass **Kern mal Verbund--Vorstand** war.
- 2) **Julia Kistner** eröffnet ihrem Podcast mit "Neues aus dem rot-weiss-rotten Dillentantenstadl" und Nicht-Aktionär Nehammer, - <https://boersenradio.at/page/playlist/1633/>
- 3) **Schuldenpolitik:** Frage an rudi@boersenradio.at ist gekommen, was die Schuldenpolitik mit dem Verbund und den Energiepreisen zu tun hat? Nun, wir haben einfach keine Reserven, weil Jahr für Jahr Steuergeld verschleudert wurden und auch in guten Zeiten Schulden gemacht wurden. Jedes Unternehmen, das so agiert, wäre längst in Konkurs.
- 4) was bleibt? **Rückzug von der Börse, Re-Verstaatlichung oder das Akzeptieren der Rules**, ad hoc Pflichten und so. Wenn aus Österreich solche Sachen kommen, dann pfeifen die Investoren drauf, da brauchen wir uns nicht zu wichtig nehmen.
- 5) finally kann auch das **G=Governance in ESG beim Verbund in Gefahr kommen**. Da steckt auch das Umfeld eines Staates drin und auf diese Art und Weise sind ganze Länder ausgeschlossen
- 6) **Roman Eisenschenk, Kepler Cheuvreux:** "Austrian Utilities Verbund and EVN lost some massive Eur 5bn market capitalisation as the Austrian Chancellor Nehammer attacked windfall profits especially at Verbund. However, rising electricity



**SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!**

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP



prices in Austria are due to European Emission Trading scheme ETS with jumping CO2 prices and rising global Coal prices in Euro. European CO2 prices rose from EUR 8 per ton at end of 2017 to Eur 24.5/t at start of 2020 when the EU announced its 'Green Deal'. This political agenda was welcomed in Austria and led to sky rocketing CO2 prices to EUR 80/t at end of 2021 so before the war started in Ukraine. So it was the intention of politicians in Austria and the EU to increase CO2 and as a consequence jumping power prices (see Chart below with Coal/CO2-Power prices in Austria: Correlation R^2 is 0.95!!) to start the Energy Transition. After the start of the war we all look for Energy Security and try to catch ramping prices where Verbund could take a leading role in the heart of Europe as a 100% renewable green player. One more: Who are the shareholders of Verbund? The Republic of Austria (51%) and Utilities owned by Country of Lower Austria and City of Vienna (>25%) and Country of Tirol (>5%). So more than 80% are still owned by the Republic of Austria and 3 out of its 9 countries!"

- nach **Reinhard Florey (OMV)** in der Vorwoche verbe ich diesmal das **SIVADV**, das "Subjektiv interessanteste Vorstandsinterview aus der Vorwoche", an **Peter Werth** von der **Wolf tank Group**. Reinhören unter <https://boersenradio.at/page/brn/40418>.

- **Thomas Birtel** ist wie Angela Merkel, hat Soild-CR Thomas Pöll geschrieben.

- **Stefan Pierer**: Die 1080. Veröffentlichung der Wiener Börse vom 04. Mai zeigt die Übernahme einer Market Maker Verpflichtung für Aktien von Pierer Mobility an. Und zwar durch Pierer. Wenn das vom Können her wem zuzutrauen ist, dann Pierer. Ist freilich rechtlich unmöglich. Die Oberbank hat das auch gemacht, der Kurs läuft wie früher bei den Immos am Schnürchen. Wer von den CEOs kennt sich m.E. nach noch perfekt am Kapitalmarkt aus? Karl-Heinz Strauss und natürlich Hannes Niederhauser. Von den anderen weiß ich es nicht.

- Immofinanz: das Angebot läuft bis 28.5. um 17:00 lt. takeover.at

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 10.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Wiener Börse** hat ein **wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2021** hinter sich. Durch hohe Handelserlöse stieg der Konzernumsatz um 6,7 Prozent auf 79,3 Mio. Euro (2020: 74,3 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Steuern (EGT) verbesserte sich um 15,3 Prozent auf 47,58 Mio. Euro, der **Jahresüberschuss 2021 konnte auf 36,5 Mio. Euro gesteigert werden** (2020: 28,1 Mio. Euro). Neben der Ausschüttung einer Dividende an die Eigentümer (heimische Banken und Emittenten) fließt der Gewinn in strategische Initiativen, wie Börse-Aufsichtsrat- und OeKB-Vorstandsmitglied Angelika Sommer-Hemetsberger und Börsenchef-Christoph Boschan bei der Bilanzpressekonferenz betonten. Die strategischen Umsetzungen der letzten Jahre würden sich jetzt auszahlen, so Boschan, dessen Antrieb es ist mit den großen Börsen sowohl beim Wachstum als auch bei den Investmentstandards Schritt zu halten. Was die Investorenlandschaft betrifft, sei zwar ein erhöhtes Interesse seitens heimischer Anleger für den Kapitalmarkt wahrzunehmen, aber dennoch sei es wichtig, sich um die nationale Investorenbasis noch mehr zu kümmern. Finanzbildung ist weiterhin das Um und Auf. Christoph Boschan streicht daher einmal mehr hervor, wie sinnvoll ein lebenslanges breit angelegtes Aktieninvestieren, mit einem weltweit gestreuten Depot, ist. Auch in Krisenzeiten sei dies "die einzige Wahrheit für Anleger".

"Über längere Zeiträume sind der Aktien- und der Immobilienmarkt die einzigen für den Privatinvestor investierbaren Bereiche, bei dem nachhaltig langfristige Renditen über der Inflation erreicht werden können", so Boschan. Was das heimische Kapitalmarktumfeld anbelangt, sind es die bekannten potenziellen Trigger, die seitens der Politik noch ausstehend sind. Allen voran die Einführung einer Behalterfrist. Finanzminister Brunner hat bekanntlich Anfang des Jahres eine Einführung noch in diesem Jahr verkündet, laut Christoph Boschan gibt es einen laufenden Dialog, **"wir hoffen, dass die Umsetzung bald geschehen wird"**, so der Börsen-CEO. Grundsätzlich sei ein klares Bekenntnis zur Rechtssicherheit seitens der Politik wichtig. **"Investitions- und Wirtschaftsstandort müssen sicher sein"**, betont Boschan, auch in Hinblick auf die jüngsten Aussagen von Kanzler Nehammer in Richtung Verbund. Christoph Boschan interpretiert: "Ich kann mir vorstellen, dass es hier eine sprachliche Ungenauigkeit gab. Bei dem Unternehmen bestehen ja alle Freiheitsgrade des Staates. Und für den Begriff der Gewinnabschöpfung gibt es einen terminus technicus an der Börse, der heißt Dividende. **Es steht dem Staat also völlig frei, als Eigentümer die ausgeschüttete Dividende so zu verwenden, wie er es für richtig hält**", argumentiert Boschan.

Der **Rosenbauer Konzern** hat in den ersten drei Monaten 2022 **Umsatzerlöse in Höhe von 176,7 Mio. Euro (-14,3 Prozent) erwirtschaftet**. Der Grund für diese Entwicklung seien die anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten, allen voran die **verspäteten Lieferungen von LKW-Fahrgestellen**, die sich durch die russische Invasion in der Ukraine weiter verschärft haben und die die Fertigstellung sowie Übergabe von Fahrzeugen verzögern. Die Materialengpässe betreffen mittlerweile die nordamerikanischen Werke ebenso wie die europäischen Produktionsstandorte von Rosenbauer, so das Unternehmen. Das **EBIT** belief sich als Folge des niedrigeren Bruttoergebnisses und der gestiegenen Strukturkosten auf **-18,6 Mio Euro** (1-3/2021: 0,4 Mio Euro). Das Konzern-EBT betrug -20,2 Mio. Euro (1-3/2021: -1,0 Mio. Euro). Die globale **Feuerwehrbranche ist mit vollen Auftragsbüchern in das neue Jahr gestartet** und sollte durchaus neues Wachstum zeigen können, heißt es im Ausblick. Der **Auftragseingang bei Rosenbauer liegt mit 263,1 Mio. Euro deutlich über den Umsatzerlösen des 1. Quartals**. Angesichts der höchst unsicheren Produktionsbedingungen erwartet der Vorstand des Rosenbauer Konzerns für das laufende Jahr bei vollen Auftragsbüchern einen Umsatz von rund 1 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge in einer Bandbreite von 1 bis 3 Prozent. Ursprünglich

wienerberger

SIE HABEN FRAGEN ZUR WIENERBERGER-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

DANIEL MERL, EXECUTIVE BUSINESS ANALYST TO COO
+4316019210224
DANIEL.MERL@WIENERBERGER.COM



war von einem Umsatz von "über 1 Mrd. Euro" und einer EBIT-Marge "wie im Vorjahr", also 3,6 Prozent, ausgegangen. Der Rosenbauer **Konzern hat den April genutzt, um sich durch Kurzarbeit an seinem größten Standort in Leonding, Oberösterreich, mit wichtigen Lieferanten zu synchronisieren und Materialreserven aufzubauen.** Die Höhe der Angebotspreise wird regelmäßig evaluiert, heißt es. Für die **Analysten von Raiffeisen Research** sind **die Q1-Zahlen "als schwach zu qualifizieren,"** wie sie meinen.

FACC-Wald: Mit dem **Anpflanzen eines Waldstücks hat die FACC Belegschaft ein gemeinsames Zeichen für Nachhaltigkeit und Wachstum gesetzt.** Nachdem vor Weihnachten jeder Mitarbeiter einen Setzling geschenkt bekommen hatte, wurde mit Beginn der warmen Jahreszeit ein Teil dieser Bäume nun in einem Waldstück in der Nähe des FACC Headquarters in Ried eingesetzt.

Der **Fabasoft-Aufsichtsrat** hat aufgrund der Initiative der beiden langjährigen Vorstandsmitglieder und Gründer, Leopold Bauernfeind und Helmut Fallmann, beschlossen, **dass Leopold Bauernfeind sein Vorstandsmandat mit 30.06.2022 im besten Einvernehmen mit der Gesellschaft niederlegen** und seinen Anstellungsvertrag mit 31.03.2023 beenden wird. Ursprünglich würde der Vertrag bis 2024 laufen. Matthias Wodniok, Geschäftsführer der Fabasoft Deutschland GmbH, wird mit 1. 7.2022 als weiteres Vorstandsmitglied insbesondere für den Vorstandsbereich eGov bis 30.04.2024 bestellt.



#MARKET & ME 11.5.

Nachlese Podcast Dienstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2916>

- **Herbert Scherrer, WSS Österreich, mit einem lesenswerten Brief an den Bundeskanzler:**

"Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

jetzt sind auch Sie bei den Populisten angekommen. Mit Ihrer Aussage über eine eventuelle Zwangsbesteuerung der Energiekonzerne, haben Sie die Marktwerte der größten börsennotierten Energieunternehmen deutlich unter Druck gebracht. Wird es in Zukunft bei staatsnahen Betrieben einen Abschlag geben, da ja populistisch motivierte Sondersteuern im Raum stehen könnten? Oder haben Sie gute Berater, die Ihnen raten mit den vorhandenen Instrumenten wie z.B. Dividendenausschüttung einen Anteil zu lukrieren. Und der Aktionär so wie der Bund ist nicht benachteiligt. Noch dazu zahlt der Aktionär sofort 27,5 Prozent Steuer. Ist dies betriebswirtschaftlich sinnvoll? Wäre es nicht besser, das mehrverdiente Geld den Energieunternehmen zu überlassen, um betriebswirtschaftlich sinnvolle Investitionen zu tätigen? Ich höre, dass Andritz eine Turbine entwickelt hat, deren Investitionen sich nach 1 Jahr bereits amortisieren. Nun denn, die Strompreise sind hoch, her mit der neuen Turbine und wir erzeugen noch mehr Strom. Oder der Beitrag in orf.at vom Samstag: - Photovoltaikboom führt zu Netzproblemen. Interessierte müssen mitunter Jahre auf einen Netzzugang warten, wenn sie eine neue Anlage installieren. Ist das die Energiewende, wenn Sie die Energiefirmen zwangsbesteuern anstatt sie zu animieren schneller zu investieren um die Energiewende herbeizuführen. In Vorarlberg, Tirol und Salzburg gibt es keine Windkraftanlagen. Ist das die Energiewende? Ist nicht der Staatsäckel durch die immensen Mehreinnahmen aus der USt. gefüllt. Nehmen Sie dieses Geld, um mit Ihrer Gießkanne heiliger Florian zu spielen. Finger weg von den Energieunternehmen. Die brauchen Geld zum Investieren. Es wird wieder Jahre geben, da sind Energieunternehmen nicht mit prallen Kassen gefüllt. Haben nicht alle Experten vor ca. 5 Jahren die Meinung vertreten, dass der Strompreis nicht mehr steigen wird. Der Aktienkurs bei Verbund stand bei 16,- Euro und viele meinten, der verstaubte Betrieb ist zu teuer und wird nichts verdienen."

Mit freundlichen Grüßen Herbert Scherrer"

- **Frage an Rudi:** Ist Wirtschaftsministerin Schramböck zurückgetreten, weil der Kanzler der Wirtschaft und der Börse mit seinen Sagen geschadet hat? Nun, glaub ich nicht. Ich sage: Der Rücktritt von anderen wären mir lieber, ein politischer Neubeginn noch lieber.

- **CPI Property:** Die Wiener Börse sieht die Aktie des Unternehmens, das ja Immofinanz und S Immo übernimmt, als Kandidaten für den global market. Dies werde aktuell evaluiert. Freilich: Der Kursverlauf sieht noch ein wenig erratisch aus: In fünf Jahren von 0,66 auf 0,84, ohne echten Rückgang zwischendurch, wobei es alleine heuer von 0,74 auf 0,84 gegangen ist.

- **Rosinger Group:** Gregor Rosingers Anlagen von Militär, Agrartechnik, Währungsgewinne und Ethereum. bzw. warum er auf die VIG-Aktie als Basisinvestment steht und die drama kings mag. <https://boersenradio.at/page/brn/40457> Song: <https://boersenradio.at/page/playlist/1439>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 11.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

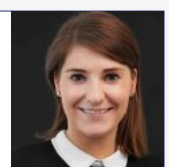
Die **Addiko Gruppe**, eine auf Konsumenten und KMU spezialisierte Bank in Zentral- und Südosteuropa (CSEE), hat im 1. Quartal 2022 einen **Nettogewinn von 6,5 Mio. Euro gegenüber 5,0 Mio. Euro in der Vorjahresperiode erzielt.** "Dies ist das Ergebnis unseres im vergangenen Jahr gestarteten Transformationsprogramms," so Herbert Juranek, CEO der Gruppe. Die Risikokosten



ZUMTOBEL Group

SIE HABEN FRAGEN ZUR ZUMTOBEL-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARESA HOFFMANN, HEAD OF CORPORATE COMMUNICATIONS
+43 5572 509 575
MARIATHERESA.HOFFMANN@ZUMTOBELGROUP.COM





liegen bei -1,2 Mio. Euro (2021: -4,1 Mio. Euro). Das **Nettozinsergebnis** ging um 2,9 Prozent auf 41,3 Mio. Euro (1Q21: 41,9 Mio. Euro) zurück, die entsprechende **Nettozinsmarge** blieb stabil bei 2,87 Prozent (1Q21: 2,87 Prozent). Das **Provisionsergebnis** erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent auf 17,0 Mio. Euro (1Q21: 14,8 Mio. Euro). Die **Cost-Income Ratio** verbesserte sich leicht auf 70,5 Prozent (1Q21: 78,2 Prozent). Die **NPE-Quote** belief sich auf 2,8 Prozent (2021: 2,9 Prozent) bei einer **NPE-Deckung** durch Risikovorsorgen von 72,2 Prozent (2021: 71,9 Prozent). Laut Addiko wird im Mai **eine Neupositionierung der Marke gestartet**. Juranek: "Mit der Einführung von Oskar als Markenbotschafter wollen wir unseren Kunden zeigen, dass wir noch besser und schneller werden, um sie beim Erreichen ihrer Lebensziele zu unterstützen."

Strabag-Vorstandsmitglied **Peter Krammer wird 2023 neuer CEO des Linzer Baukonzerns Swietelsky** und übernimmt dann die Agenden von Karl Weidlinger, der in den Ruhestand tritt.

Der Reisemobilhersteller **Knaus Tabbert** hat in den ersten drei Monaten 2022 **Aufträge für rund 6.000 Einheiten hereinbekommen**. Laut CEO Wolfgang Speck sind einige der 2023er-Resemobilmodelle auf einigen Fahrgestell-Marken bereits ausverkauft. Die Verfügbarkeit von Chassis sei aber nach wie vor limitiert, allerdings geht man davon aus, dass sich die Situation im Laufe des 2. Halbjahrs aufgrund der Hereinnahme von neuen Anbietern verbessern werde. Der Auftragsbestand lag zum 31. März 2022 bei 1,3 Mrd. Euro oder rund 31.000 Einheiten. Insgesamt erzielte Knaus Tabbert im 1. Quartal einen **Umsatz in Höhe von 222,3 Mio. Euro nach 238,9 Mio. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum**. Dies entspricht einem Rückgang von 7,0 Prozent. Trotz einer Steigerung der insgesamt verkauften Einheiten, führte der **höhere Anteil von Wohnwagen mit einem deutlich geringeren Durchschnittspreis** gegenüber Reisemobilen und Van Conversions zu einem Umsatzrückgang, erklärt das Unternehmen. Das EBITDA im Berichtszeitraum beträgt 16,2 Mio. (Vorjahr: 27,6 Mio. Euro) und reduzierte sich um 41,5 Prozent. Die EBITDA-Marge lag dadurch mit 7,3 Prozent um 4,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 11,8 Prozent. Das EBIT ging um 55 Prozent auf 10,4 Mio. Euro zurück. Der Vorstand geht auf Basis des hohen Auftragsbestands **von einem deutlichen Umsatzwachstum** vor Preissteigerungseffekten aus. Preissteigerungen gegenüber den Händlern werden im Geschäftsjahr 2022 in einer Bandbreite von 6 bis 8 Prozent geplant. "Wir halten an unserer Wachstumsstrategie fest", heißt es im Conference Call.

Der Medikamente-Entwickler **Evotec hat im 1. Quartal die Konzern Erlöse um 24 Prozent auf 164,7 Mio. Euro gesteigert** (Q1 2021: 133,1 Mio. Euro). Der Gesamtumsatz stieg um 27 Prozent auf 174,5 Mio. Euro (Q1 2021: 136,9 Mio. Euro). Das bereinigte Konzern-EBITDA liegt im 1. Quartal bei 18,9 Mio. Euro (Q1 2021: 21,1 Mio. Euro). Für 2022 liegt der erwartete Konzernumsatz in Höhe von 700 bis 720 Mio. Euro (2021: 618 Mio. Euro), das erwartete bereinigte Konzern-EBITDA liegt bei 105 bis 120 Mio. Euro (2021: 107 Mio. Euro). Mittelfristig soll eine Steigerung der Umsätze auf mehr als 1.000 Mio. Euro und des bereinigten EBITDA auf mindestens 300 Mio. Euro erfolgen.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Viele fragen sich anlässlich der aktuellen Kursbewegungen, ob man hier nicht Parallelen zu vergangenen Perioden ziehen kann. Ob die Energiekrise in den 70er Jahren, Tschernobyl, Internetblase oder globale Finanzkrise in 2007 (Sars-CoV-2 wird als zu kurz und zu prägnant abgehakt), die Suche nach der historischen Blaupause ist im Gange. **Nun, 2007 ist es zwar nicht**, weil da sind die Finanzierungsstrukturen am Globus weggebrochen und das ist derzeit definitiv nicht der Fall, aber **in Punkto Perspektive ähnelt es eigentlich all diesen Szenarien**. Wir üben uns darin, die depressiven Momente eines Krieges „in Rufweite“ nicht zu nahe an uns herankommen zu lassen, müssen aber eingestehen, dass die Effekte aus diesem Umstand schon längst bei uns angekommen sind und uns in Form von Inflation, Lieferkettenverlangsamung und Energiebeschaffung den Tag verderben. Die Frage ist natürlich für Alle, wie man diesen Effekten Herr (oder Frau) wird und sich dabei nicht ins Mittelalter zurückbewegt. Ground Zero in der Ursachenforschung ist angesagt. **Die Ursachen sind zweigeteilt und diese Erkenntnis könnte ein Lösungsansatz sein:**

Ist der Globalismus gescheitert? Etliche Branchen haben gedacht sie wären unverwundbar und (das stimmt) der Politik überlegen. Technologie, Automobile, Versorger, Konsumgüter, ... halb China im Rausch des Kapitalismus auf Shopping-Tour. Daraus sind Versorgungsengpässe, finanzielle Stress-Situationen und am Ende die Halbleiterprobleme etabliert worden, die (und das ist im Suez-Kanal wirkliches Unglück gewesen) punkto Lieferabhängigkeit auf der Rasierklinge getanzt hatten, ohne es wissen zu wollen. Amazon für Alle, made in China. Naja, Corona und Politik machen bei Punkt 1 den Rest. hat Mr. Vladimir aus Moskau schon seit einem Jahr begonnen uns mit steigenden Energiepreisen zu quälen und dies nun mit "Ukraine" nur auf die Spitze getrieben. Inflation und Produktionsengpässe die Folge. Naivität und Korruption der Politik deren Apostel. **Lösen kann man Punkt 1** durch Ausbau von Alternativen Energie, Energienetze, Technologie von Halbleitern bis Klimaschutz, Abkürzung von Lieferketten und einem Change im Konsum (Ent-Globalisierung, mehr Bratfett ums Eck aufs Brot vom Bäcker vom gleichen Eck). Schaffen wir. **Punkt 2 wird sich nicht so einfach lösen lassen**, denn da stehen moralische Dogmen im Weg. Wenn uns Vladimir und seine Flusterer noch länger erhalten bleiben wird es das Wirtschaftswachstum heuer nicht geben und auch die Inflation bleibt uns, was wiederum auch für die USA und auch China (to be honest) flaches Wachstum bedeutet. Bis dahin

AT&S

SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PHILIPP GEBHARDT DIRECTOR INVESTOR RELATIONS
+43 3842 200-5925
P.GEBHARDT@ATS.NET



stehen uns noch harte und offensichtlich im kommenden Winter kühle Zeiten bevor. Alternativen zum Gas-Manko gibt es bereits: man denkt an Gas-Auktionen, Bonifikationen für Alle, die Gas einsparen bis hin zu Förderungen für die die ganz ohne auskommen wollen. Das private Heizen soll davon ausgenommen werden, aber, Hand aufs Herz, wer hat daran geglaubt, als man uns gesagt hat, dass die Inflation nicht gravierend in unsere Haushaltskosten (inklusive Miete) eingreifen wird? Wer es getan hat, viel Spaß bei der Kontrolle der diesbezüglichen Rechnungen. Na dann, rechtzeitig im Sommerausverkauf noch die Daunenjacke sichern. Damit's vorm täglichen Doom-TV auch im Dezember gemütlich bleibt. **Über eine andere Ecke gedacht** sind das jetzt keine Rocket Science Gedanken von mir, sondern zumindest den Politberatern bekannte Fakten. Conclusio: schaffen es die Berater, der Kapitalmarkt und auch der Bäcker ums Eck dies der Politik zu erklären? Wenn ja, bullish, wenn nein, dann Pause. Die Erkenntnis kommt. Entweder jetzt oder in einem halben Jahr bei Neuwahlen (egal wo). **Und das wissen auch die Profis.** Bedeutet, wenn es einmal stärker zurückgeht, dann wird auch sehr rasch wieder gekauft. Von all jenen, die nur darauf gewartet haben "billig" einzusteigen. Denn auch das ist dieser Krise eigen, ab 2023 wird es wieder „normal“ werden dürfen. Etwas teurer, aber nicht mehr so dramatisch. **Und last but not least: die größte Angst von Kapitalmärkten ist der Verlust des Wachstums,** vor allem des Wachstums an investierbarem Geld. Also unser aller Pensionszahlungen, Versicherungsprämien und das, was uns vom Steuerzahlen und Leben übrigbleibt. Die Inflation ist eine solche Gefahr. Sie ist es aber nur dann, wenn sie länger bleibt. Und das passiert zumeist bei verfehlter Wirtschaftspolitik (Türkei) oder isolierter Abhängigkeit (Energiekrise 70er Jahre oder jetzt, wenn uns nichts Neues einfällt) und das wissen inzwischen hoffentlich wirklich Alle.

#MARKET & ME 12.5.

Nachlese Podcast Mittwoch: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2929>

- der neue Superminister **Martin Kocher war gestern beim 50er der ÖVFA** und **traf dort auf die Börsespitzen**, ev. ging es auch um den Kanzler-Sager zum Verbund: Börse-CEO Boschan: "Ich kann mir vorstellen, dass es hier eine sprachliche Ungenauigkeit gab".

- Podcast-Tipp: **own360 interviewt Bruno Ettenauer**, S Immo. <https://boersenradio.at/page/playlist/1649>

- Auflösung **Market Maker Pierer:** Nach einer Richtigstellung in der Veröffentlichung ist nicht Pierer selbst der Market Maker, sondern die RCB



#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 12.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Palfinger kauft einen 35 Prozent-Minderheitenanteil an Guima Palfinger S.A.S. (Guima) von der Compagnie Générale Vincent S.A.S. **und stockt damit auf 100 Prozent der Anteile auf.** Guima ist der zentrale Produktionsstandort für Hakengeräte und Absetzkipper innerhalb der Palfinger AG mit Sitz in Caussade, Frankreich, mit einem **bedeutenden Marktanteil in der Region EMEA und einem hohen Exportanteil in die Region NAM**, wie es heißt.

Der Vorstand der **AT&S** hat beschlossen, der Hauptversammlung am 7. Juli 2022 eine **verdoppelte Dividende in Höhe von 0,78 Euro je Aktie** (VJ: 0,39 Euro je Aktie) für das Geschäftsjahr 2021/22 sowie, auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung, eine **Sonderdividende in Höhe von 0,12 Euro je Aktie** vorzuschlagen, wie das Unternehmen mitteilt.

**Die Zeiten
ändern sich.
Die Banken
auch.**

**Immobilien sind
Werte mit Seele**

www.wienerprivatbank.com/immobilien

T +43 1 534 31 - 0

immobilien@wienerprivatbank.com



WIENER PRIVATBANK



Das **Verbund-Ergebnis** konnte im 1. Quartal deutlich gesteigert werden. Das **EBITDA stieg um 169,3 Prozent** auf 814,9 Mio. Euro. Das **Konzernergebnis erhöhte sich um 255,6 Prozent** auf 514,4 Mio. Euro gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres und war auch aufgrund der Senkung des Körperschaftsteuersatzes von einem positiven Einmaleffekt in den Ertragsteuern in Höhe von 56,6 Mio. Euro beeinflusst. Deutlich positiv auf die Ergebnisentwicklung wirkten die **stark gestiegenen Termin- und Spotmarktpreise** auf dem Großhandelsmarkt für Strom. Der durchschnittlich erzielte Absatzpreis im Bereich der Eigenerzeugung aus Wasserkraft stieg um 66,3 Euro/MWh auf 113,8 Euro/MWh. Ein positiver Ergebnisbeitrag resultierte darüber hinaus aus der **Vollkonsolidierung der Gas Connect Austria GmbH**, des regulierten Gasfern- und Verteilnetzbetreibers in Österreich, die mit Wirkung vom 31. Mai 2021 erworben wurde. Auch der **Beitrag der Flexibilitätsprodukte stieg** aufgrund der erhöhten Volatilität im Strommarkt deutlich. Im Segment „Thermische Erzeugung“ führte der gestiegene Einsatz des Gas-Kombikraftwerks Mellach zu positiven Ergebnisbeiträgen. Der Umsatz im 1. Quartal liegt bei 2.531,9 Mio. Euro (vs. 818,1 Mio. Euro in der Vorjahresperiode). Für 2022 wird von einem EBITDA zwischen rund 2.800 und 3.500 Mio. Euro und einem Konzernergebnis zwischen rund 1.550 und 2.000 Mio. Euro ausgegangen.



Dank der **anhaltend hohen Nachfrage** in allen Märkten, erzielte **Wienerberger** in den ersten drei Monaten eine **Umsatzsteigerung von 45 Prozent** auf 1.157 Mio. Euro (Q1 2021: 797 Mio. Euro). Das EBITDA konnte auf 228 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden (Q1 2021: 106 Mio. Euro). Das **Nettoergebnis liegt bei 113 Mio. Euro (Q1 2021: 27 Mio. Euro)**. Für Wienerberger ist es das beste 1. Quartal in der Unternehmensgeschichte. **Seitens der Raiffeisen-Analysten heißt es zu den Zahlen:** "Im Q1 konnte der Gewinn sowohl organisch als auch dank Konsolidierungseffekten deutlich zulegen. Vor dem Hintergrund des **starken Jahresauftaktquartals** hat der Konzern erneut die Jahresprognose bestätigt. Das **EBITDA-Ziel von 750 - 770 Mio. Euro wurde erneut bestätigt**. Unsere konservative Prognose liegt am unteren Ende der Spanne, während die Konsensschätzung sogar leicht über dem oberen Ende steht".



#GABB INTRO 13.5.

CHRISTIAN DRASIL



LAST Minute: Erste Group CEO verlängert Vertrag nicht

Ein Jahr vor der anstehenden Vertragsverlängerung als CEO der Erste Group hat Bernd Spalt dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates mitgeteilt, dass er seinen Vertrag als Vorstandsvorsitzender, der bis 30.6.2023 abgeschlossen ist, nicht verlängern wird. Seine Entscheidung ist eine Folge von unterschiedlichen Auffassungen über die zukünftige langfristige Gesamtausrichtung der Gruppe. **Friedrich Rödler**, Aufsichtsratsvorsitzender der Erste Group: „Natürlich respektieren wir die Entscheidung von Bernd Spalt und bedanken uns schon jetzt für die höchst erfolgreiche Arbeit als CEO. Unserem Unternehmen geht es außerordentlich gut, was nicht zuletzt die Rekordergebnisse und alle relevanten Kennzahlen beweisen. Bernd hat in den letzten 32 Jahren in unterschiedlichen Funktionen wesentlich zum Erfolg der Erste -- auch in schwierigen Zeiten -- beigetragen. In den zahlreichen Krisen der Vergangenheit hat seine strategische Weitsicht, sein konsequentes Handeln und seine persönliche Integrität dazu geführt, dass die wichtigste Finanzgruppe im CEE-Raum so gut dasteht.“ Der Aufsichtsrat wird in den zuständigen Gremien den Prozess für die Nachfolge nach der Neukonstitutionierung des Nominierungsausschusses im Gefolge der kommenden Hauptversammlung (18. Mai 2022) in Gang setzen. Bis auf weiteres führt Bernd Spalt die Geschäfte der Erste Group fort. **Bernd Spalt**, CEO der Erste Group: „Ich möchte mich bei allen Mitarbeiter:innen der Erste Group, meinen Vorstandskolleg:innen und meinem engsten Team für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken. Friedrich Rödler danke ich sehr für die professionelle und von großer Ernsthaftigkeit und Respekt getragene Kooperation. Die Erste war meine professionelle Heimat und ich habe es immer als Privileg empfunden, den Sparkassengedanken in den unterschiedlichen Funktionen in alle Länder der Gruppe zu tragen. Ich bin sehr dankbar, dass ich in den letzten Jahren dieses Unternehmen wesentlich mitgeprägt habe. Die Erste ist eine ausgezeichnete Bank und wird das auch künftig sein.“

Nachlese Podcast Donnerstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2933>

- wie ist **Martin Kocher beim 50er der ÖVFA** aufgetreten? Nun, ich war nicht vor Ort, habe aber geflüstert bekommen, dass er gut war, aber nicht über den Verbund gesprochen hat, zumindest nicht im Plenum.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 13.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz erhielt vom schwedischen Papier- und Zellstoffproduzenten BillerudKorsnäs den **Auftrag zur Lieferung eines LimeDry-Kalkschlammfilters** für die Kaustifizierungsanlage. Die Inbetriebnahme des neuen LimeDry-Kalkschlammfilters ist für das 2. Halbjahr 2022 geplant.

Die **Österreichische Post** hat heute ihre bereits bekanntgegebenen Q1-Zahlen bestätigt, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM



IPOs in Österreich: Versuch einer Auflistung

Eine ambitionierte, aber wohl nicht vollständige Recherche
Christian Drastil, Mai 2022

Wiens Geheimnisse. Es gibt verschiedene Herangehensweisen, wie man IPOs klassifizieren kann. Meist passiert dies nach Größe, nur selten nach dem Anlageerfolg für Zeichner. An der Wiener Börse, die im Vorjahr ihren 250. Geburtstag feierte, kommt dazu, dass man erst seit Mitte der 1980er-Jahre, also für das jüngste Sechstel der Geschichte, halbwegs verlässliche Aufzeichnungen hat. Oft wissen die Unternehmen nicht einmal selbst, zu welchen Koordinaten das IPO stattgefunden hat, so passiert unlängst bei der UIAG und das Startjahr 1992 ist ja noch nicht so lange her. Die Umstellung der alten Landeswährung auf den Euro ist ein Fact, den es auch an anderen Börsen gibt, auch Splits wurden nicht exklusiv in und für Österreich erfunden. Aber man muss sagen, dass die Faktenlage in Österreich dünn ist, quasi „Wiens Geheimnisse“. Hier der Versuch einer ambitionierten, aber wohl (sicher) nicht vollständigen Recherche.

Wenn es nach Größe geht: Bawag, Strabag, RBI. In der Sicht nach Emissionserlös ist mit einem Emissionsvolumen von rund 1,93 Mrd. Euro (inklusive Greenshoe) der Börsengang der Bawag Group (2017) vorne. Dahinter die Strabag (2007) und RBI (2005). Also IPOs aus einer jüngeren Vergangenheit. Eine ganz junge Vergangenheit gibt es nicht, ist doch das jüngste IPO mit der Addiko Bank schon mehr als 1000 Tage alt.

IPO vs. Listing. Freilich gibt es in den direct markets „neuere Neulinge“, hier seien zB die 2021er-Listings Voquz Labs oder Kostad angeführt, hier gab es aber kein Public Offering. Also: Das Direct Listing ist vor allem eine Umverteilung von Anteilen, man bringt bestehende Aktien via Listing an die Börse. Beim IPO hingegen werden neue Aktien ausgegeben, dies meist im Zuge einer Kapitalerhöhung, dem Unternehmen fließt frisches Geld zu. Und das war eben zuletzt bei der Addiko Bank passiert.

Der Bau stand am Beginn. Ab der folgenden Seite startet eine Auflistung mit allem, was wir wissen. Und es ist nicht lange her, dass mit Porr und Wienerberger (beide 1869) die beiden ältesten aktuell im ATXPrime notierten Werte ihren



Autor Christian Drastil und Christine Petzwinkler, die 2005 den European Venture Capital Award for Journalists geholt hat.

150er begingen. Auch UBM und Semperit darf man getrost als Urgesteine definieren. Danach klafft das große Loch, in dem sicher viel passiert ist, aber keinerlei Daten zur Verfügung stehen. Und so geht unsere Geschichte mit dem Jahr 1984 los, als mit AKG und Mautner-Markhof Neulinge kamen.

Die Ära Jim Rogers und Mike Lielacher. Im Jahr 1985 kam dann der Gamechanger, als Jim Rogers die Wiener Börse für sich entdeckte, wachküsste und initial pushte. Es dauerte nicht lange und in Österreich baute sich ebenfalls eine Szene auf, die im neuen Umfeld gute Geschäfte machte. Eine zentrale Figur war dabei Mike Lielacher, der zunächst nicht Börsengänge checkte, aber die Emissionen dieser Zeit genial vermarktete und nebenbei auch verstaubten Klassikern neues Leben einhauchte. Hier geht es aber nicht um die Neulinge und da ist zB eine Jungbunzlauer zu nennen. Aber auch der heutige ATX-Wert Lenzing, Miba, IFE, Laakirchen, Schlumberger, Ottakringer, Tiroler Loden waren klingende Namen dieser Phase. Ein Highlight dieser Zeit war Radex, die mit Veitscher und Heraklith nach einigen Umwegen und Verirungen zur RHI wurde.

Viva Privatisierung. In der zweiten Hälfte der 80er kamen dann nach und nach die großen Stars der Privatisierung, meist über die CA-IB mit ihrem Emissionsmastermind Franz Kubik: OMV, Verbund, Austrian Airlines, irgendwie auch die

IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH **Geschäftsführung:** Josef Chladek, Christian Drastil **Erscheinungsweise:** Anlassbezogen
Erscheinungsort: Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH, c/o Pepelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com

Porr, 1869-04-08 Porr mit IPO in Wien.
Wienerberger, 1869-04-15 (Wienerberger mit IPO in Wien.)
UBM, 1873-04-10 UBM mit IPO in Wien.
Semperit, 1890-09-27 (Semperit mit IPO in Wien.)
Mautner Markhof, 1984-01-01 Mautner Markhof mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 25 Mio. ATS.
AKG, 1984-01-01 (AKG mit IPO in Wien)
Jungbunzlauer, 1985-01-01 Jungbunzlauer mit IPO in Wien.
Lenzing, 1985-09-19 (Lenzing mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,21 Mrd. ATS.)
MIBA, 1986-01-01 Miba mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,15 Mrd. ATS.
IFE, 1986-01-01 (IFE mit IPO in Wien. Emissionserlös war 60 Mio. ATS.)
CONSTANTIA, 1986-01-01 Constantia mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,15 Mrd. ATS.
SCA Laakirchen, 1986-01-01 (SCA Laakirchen mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,34 Mrd. ATS.)
Schlumberger, 1986-01-01 Schlumberger mit IPO in Wien. Emissionserlös war 40 Mio. ATS.
Strabag alt, 1986-01-01 (Strabag mit IPO in Wien. Emissionserlös 0,20 Mrd. ATS.)
Oberbank, 1986-07-01 Oberbank mit IPO in Wien. Emissionserlös war 85 Mio. ATS.
BTV, 1986-07-01 (BTV mit IPO in Wien. Emissionserlös war 43 Mio. ATS.)
BKS, 1986-07-01 BKS mit IPO in Wien. Emissionserlös war 43 Mio. ATS.
Ottakringer, 1986-11-10 (Ottakringer mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 74 Mio. ATS.)
Tiroler Loden, 1987-04-01 Tiroler Loden mit IPO in Wien.
Holtex, 1987-09-01 (Holtex mit IPO in Wien. Emissionserlös war 42,30 Mio. ATS.)
RHI, 1987-10-10 RHI mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,23 Mrd. ATS.
S Immo, 1987-10-19 (S Immo mit IPO in Wien.)
OMV, 1987-12-03 OMV mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,32 Mrd. ATS.
CA Immobilien, 1988-04-20 (CA Immobilien mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,15 Mrd. ATS.)
Hild, 1988-06-01 Hild mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 48 Mio. ATS.
Grass, 1988-06-01 (Grass mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,21 Mrd. ATS.)
Austrian Airlines, 1988-06-01 Austrian Airlines mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,91 Mrd. ATS.
Vogel & Noot, 1988-07-01 (Vogel & Noot mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,21 Mrd. ATS.)
VKW, 1988-10-01 VKW mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,52 Mrd. ATS.
Residenz, 1988-11-01 (Residenz mit IPO in Wien.)
Verbund, 1988-12-06 Verbund mit IPO in Wien. Emissionserlös war 2,49 Mrd. ATS.
Voith, 1989-05-01 (Voith mit IPO in Wien. Emissionserlös war 26 Mio. ATS.)
Tag Textil, 1989-06-01 Tag Textil mit IPO in Wien.
Tagger, 1989-06-01 (Tagger mit IPO in Wien. Emissionserlös war 68 Mio. ATS.)
Hild, 1989-10-01 Hild mit IPO in Wien. Emissionserlös war .
Pharmazent, 1989-11-01 (Pharmazent mit IPO in Wien.)
MAGINDAG, 1989-11-01 Magindag mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 56 Mio. ATS.
EVN, 1989-11-27 EVN mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,64 Mrd. ATS.
INKU, 1989-12-01 (Inku mit IPO in Wien. Emissionserlös war 79 Mio. ATS.)
IGM, 1989-12-01 IGM mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,28 Mrd. ATS.
Rath, 1989-12-20 (Rath mit IPO in Wien. Emissionserlös war 86 Mio. ATS.)
Krems Chemie, 1990-04-01 Krems Chemie mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,20 Mrd. ATS.
Glanzstoff, 1990-04-01 (Glanzstoff mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,19 Mrd. ATS.)
Burgenland Holding, 1990-05-14 Burgenland Holding mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,69 Mrd. ATS.
Darbo, 1990-06-01 (Darbo mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,16 Mrd. ATS.)
Baumax Holding, 1990-06-01 Baumax Holding mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,90 Mrd. ATS.
Ankerbrot, 1990-06-01 (Ankerbrot mit IPO der Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,12 Mrd. ATS.)
Pengg Kabel, 1990-07-01 Pengg Kabel mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,20 Mrd. ATS.
Leipnik Lundenburger, 1990-07-01 (Leipnik Lundenburger mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,26 Mrd. ATS.)
Lauda Air, 1990-07-01 Lauda Air mit IPO in Wien.
Heraklith Baustoffe, 1990-07-01 (Heraklith Baustoffe mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,50 Mrd. ATS.)

Landesgesellschaft EVN. Das waren die großen Stars dieser Ära, wobei man den Verbund hervorheben muss, der Presenter dieser Ausgabe wurde von uns nicht zufällig gefragt, man ist die langfristig beste Aktie an der Wiener Börse. Die Emission war spektakulär, weil sie Brit-Flair an die Wiener Börse brachte: Es waren partly paid Shares mit 100 Schilling Erstzahlung und zwei Nachzahlungen, in Summe 300 Schilling. Ende der 80er ging es auch mit den ersten Immos los: S Immo und CA Immo starteten, dazu kamen die Titel der 3Banken-Gruppe. Die zweite Reihe hatte nicht nur Perlen: Hild, Residenz, TAG Textil, Inku und bauMax waren Werte dieser Zeit.

Die 90er bis zum Start der Neuen Märkte. Danach blieb es ein reges Treiben mit den Highlights Böhler-Uddeholm und voestalpine (zweitere kaufte später nahe des Rekordhochs erstere), auch die Wiener Städtische und Mayr-Melnhof dürfen hervorgehoben werden.

Neue Märkte, neue Ära. 1997 war in Summe ein hervorragendes IPO-Jahr, für das schon Ende 1996 mit den gelungenen Börsengängen von KTM (in Wien) und SEZ (in Zürich) die Basis gelegt wurde. Und es war ein Gamechanger-Jahr: Zum einen der Block „fit“ mit Hirsch Servo und SW Umwelttechnik, dann der Block „Easdaq/CA IB“ mit Schoeller Bleckmann-Oilfield und Topcall und letztendlich der herausragende Block „Blue Chips“ mit Austria Tabak und Erste Bank. Im IPO-Jahr 1998 (sorgten in der ersten Jahreshälfte die beiden Emissionen der CA IB, Austria Haustechnik und Do&Co, für nur bescheidenes Anlegerinteresse. Der boomende Neue Markt in Frankfurt war für Österreicher im Jahr 1998 noch kein Thema. Und das, obwohl das deutsche Wachstumssegment zu einem Höhenflug ansetzte. Die Destination hieß vielmehr Brüssel: Denn die beliebteste Börse war im Jahr 1998 aus österreichischer Sicht die paneuropäische Easdaq: S&T, die heutige Kontron, war eines der Listings.

Das Rückchanger Rekordjahr 1999. 1999 kann man als jenes Jahr beschreiben, in dem die Wiener Börse gegenüber dem Neuen Markt in Frankfurt und der paneuropäischen Easdaq in Brüssel wieder nachhaltig und entscheidend Terrain zurückgewinnen konnte, wenngleich sich dies erst gegen Jahresende deutlich zeigen sollte. Das 99er-Emissionsjahr war

„ **Verbund war nicht nur mit seinen partly paid shares einzigartig, auch in punkto Performance kommt niemand mit. Der perfekte Presenter für eine IPO-Ausgabe.** “

eines mit elf Emissionen. Leider haben es einige Vertreter des IPO-Jahrgangs aber einfach nicht geschafft. Eines sollte aber keinesfalls vergessen werden: Wer bei den legendären 1999er-IPOs wie Libro, CyberTron, AT&S, Plaut oder Sanochemia am Sekundärmarkt geschickt mit Limits operierte, konnte ein Vermögen verdienen. Bei Libro war mit der UIAG ein ordentlicher Private-Equity-Faktor dabei, aber dass die Sache für alle Beteiligten hintenraus nicht gut ausgegangen ist, weiß man. Auch bei Palfinger war die UIAG dabei, aber da kann man auch aus heutiger Sicht nur das Beste sagen. Das IPO-Jahr 2000 war das letzte Jahr, in dem es österreichische Unternehmen an den Neuen Markt gezogen hat: Gericom, die mittlerweile von General Electric übernommene Kretztechnik, update und Blue C gingen nach Frankfurt, EMTS (Go Equity, Global Equity Partners) zog es nach Zürich. 2000 war auch das Jahr mit zwei total verschiedenen Hälften. War die Stimmung im 1. Halbjahr noch euphorisch (das PE-Vorzeige-IPO betandwin.com mit der GEP an Bord führte das IPO zB am Tag des Höchstkurses von Nemax und Nasdaq-Composite durch), so schaffte es JoWooD (marchfifteen vom heutigen Rennsportmanager Toto Wolff) gerade noch an die Börse. Im 2. Halbjahr lief fast gar nichts mehr. Dies hatte natürlich auch einen Effekt auf die Pricingvorgänge. Hätte eine Telekom Austria-Aktie in der ersten Jahreshälfte wohl noch 15 bis 20 Euro gekostet, so wurden es letztendlich nur neun Euro (mit anschließendem Absturz). Und Head flopte von der ersten Sekundärmarktsekunde an.

Ab 2001 wieder fast alles nach Wien. Das IPO-Jahr 2001 brachte sieben Börseneulinge für Wien. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Andritz-Aktie (UIAG), die heute markant über dem Emissionskurs notiert. Dazu Qino Flagship, die mit einer vom späterem Puls 4-Business Angel Daniel Mattes erzeugten „Jajah-Fantasie“ für einen Höhenflug und Absturz der besonderen Art sorgte. Ebenfalls lange verschoben worden war die Erstnotiz von Admiral Sportwetten; im Gegensatz zu Andritz halfen aber hier weder das Delay (Start war dann im Sommer) noch der günstigere Preis. Bereits im April, also vor Admiral Sportwetten, war die Finanzplattform Bluebull von Mike Lielacher an die Börse gegangen. Bleiben noch Euromarketing, TeleTrader, CLC und Qino Flagship. Viel hat sich IPO-mäßig im Jahr 2002 nicht getan. 2002 war vielmehr das Jahr der „Shattered Dreams“, einige vermeintliche Börsehighflyer aus PE-Portfolios haben es nicht einmal bis in die Nähe der Börse geschafft: DoRo, Avitech, Borag, Image Concepts und der etwas anders zu sehende Fussballclub FC Tirol waren die vielleicht Prominentesten in einer (elend) langen Liste an „Leider Nein-Börsekandidaten“.

Die Big Immos kommen. Wenige Unternehmen schafften es an die Börse, zwei davon sollten aber zu einer Gruppe gehören, die die nächsten Jahren prägen sollte: die Immobilienkonstrukte Meinel European Land und conwert. Drei Immobiliengesellschaften, eine Bank und eine Beteiligungsgesellschaft waren dann die Neulingsausbeute im Jahr 2003. Während für die Immobiliengesellschaften – Immoeast, Prime Site Immobilien und SEG Immo AG – das Börseleben im

AURICON, 1990-07-01 Auricon mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,20 Mrd. ATS.

Kies-Union, 1990-09-01 (Kies-Union mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,33 Mrd. ATS.)

ATB, 1990-09-01 ATB mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,49 Mrd. ATS.

Nettingsdorfer, 1990-10-01 (Nettingsdorfer mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,20 Mrd. ATS.)

Maculan, 1990-10-01 Maculan mit IPO in Wien.

Bau Holding, 1990-10-01 (Bau Holding mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 2,26 Mrd. ATS.)

Bundesländer, 1990-12-01 Bundesländer mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,60 Mrd. ATS.

Economos, 1991-04-01 (Economos mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,35 Mrd. ATS.)

NÖM, 1991-05-01 NÖM mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,19 Mrd. ATS.

Frauenthal, 1991-06-10 (Frauenthal mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,13 Mrd. ATS.)

AGRANA, 1991-07-10 Agrana mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 1,03 Mrd. ATS.

Rössler, 1991-08-01 (Rössler mit IPO in Wien.)

ÖMAG, 1991-08-01 ÖMAG mit IPO in Wien.

Wienerberger Immo, 1991-08-01 (Wienerberger Immo mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,15 Mrd. ATS.)

CS, 1991-10-01 Immofinanz (C&S Immo) mit IPO in Wien.

Steirerobst, 1991-11-01 (Steirerobst (IFH) mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,12 Mrd. ATS.)

Viso-Data, 1991-11-01 Viso-Data mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,26 Mrd. ATS.

UBM, 1991-11-04 (UBM mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 0,20 Mrd. ATS.)

BWT, 1992-05-11 BWT mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,38 Mrd. ATS.

Unternehmens Invest, 1992-05-11 (Unternehmens Invest mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,23 Mrd.)

Meinl International, 1992-06-01 Meinl International mit IPO in Wien.

Flughafen Wien, 1992-06-15 (Flughafen Wien mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,75 Mrd. ATS.)

Wiener Privatbank, 1992-06-25 Wiener Privatbank mit IPO in Wien. Emissionserlös war 60 Mio. ATS.

Binder, 1992-07-16 (Binder mit IPO in Wien. Emissionserlös war 99 Mio. ATS.)

Ö-Real, 1992-08-01 Ö-Real mit IPO in Wien.

VAE, 1992-12-01 (VAE mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,54 Mrd. ATS.)

Bau Holding, 1993-09-01 Bau Holding mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,88 Mrd. ATS.

Oberbank, 1994-04-01 (Oberbank mit Kapitalerhöhung (IPO-VZ) in Wien. Emissionserlös war .)

Mayr-Melnhof, 1994-04-22 Mayr-Melnhof mit IPO in Wien. Emissionserlös war 2,88 Mrd. ATS.

VA Tech, 1994-05-01 (VA Tech mit IPO in Wien. Emissionserlös war 6,88 Mrd. ATS.)

Rosenbauer International, 1994-09-27 Rosenbauer International mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,38 Mrd. ATS.

Wiener Städtische, 1994-10-17 (Wiener Städtische mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 1,39 Mrd. ATS.)

Ottakringer, 1994-11-10 Ottakringer mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,15 Mrd. ATS.

Wolford, 1995-02-14 (Wolford mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,48 Mrd. ATS.)

Böhler-Uddeholm, 1995-04-10 Böhler-Uddeholm mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,65 Mrd. ATS.

Vogel & Noot WT, 1995-06-01 (Vogel & Noot WT mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,67 Mrd. ATS.)

VA Stahl, 1995-10-09 VA Stahl mit IPO in Wien. Emissionserlös war 3,19 Mrd. ATS.

voestalpine, 1995-10-09 (voestalpine mit IPO in Wien.)

GiroCredit, 1995-11-07 GiroCredit mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 1,32 Mrd. ATS.

KTM-Sportmotorcycle, 1996-11-01 (KTM-Sportmotorcycle mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,54 Mrd. ATS.)

SEZ, 1996-11-01 SEZ mit IPO in Zürich. Emissionserlös war 0,11 Mrd. CHF.

WMP, 1996-11-01 (WMP mit IPO in Wien.)

Hirsch Servo, 1997-06-25 Hirsch Servo mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,11 Mrd. ATS.

SBO, 1997-06-25 (SBO mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 0,42 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 42 Mio. ATS))

TOPCALL, 1997-07-01 Topcall mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 0,49 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 36 Mio. ATS).

Austria Tabak, 1997-11-05 (Austria Tabak mit IPO in Wien. Emissionserlös war 4,89 Mrd. ATS.)

SW Umwelttechnik, 1997-11-19 SW Umwelttechnik mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,14 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 13,60 Mio. ATS).

Erste Bank, 1997-12-04 (Erste Bank mit IPO Vorzugsaktien in Wien. Emissionserlös war 2,70 Mrd. ATS.)

Austria Haustechnik, 1998-06-01 Austria Haustechnik mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,43 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 40,50 Mio. ATS).

Pankl, 1998-06-18 (Pankl mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 0,46 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 55,50 Mio. ATS))

EYBL International, 1998-06-25 Eybl International mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 1,01 Mrd. ATS.

Do&Co, 1998-06-30 (Do&Co mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,36 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 41,25 Mio. ATS).)

S&T, 1998-07-01 S&T mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 0,55 Mrd. ATS (dazu Greenshoe 49 Mio. ATS).

Sanochemia, 1999-05-12 (Sanochemia mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 53,80 Mio. Euro (dazu Greenshoe 8 Mio. Euro))

BRAIN FORCE, 1999-06-01 Brain Force mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 23,70 Mio. Euro (dazu Greenshoe 2,30 Mio. Euro).

BEKO, 1999-06-01 (Beko mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 0,11 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 12,40 Mio. Euro))

YLine, 1999-06-01 YLine mit IPO in Wien. Emissionserlös war 20,30 Mio. Euro.

Palfinger, 1999-06-04 (Palfinger mit IPO in Wien. Emissionserlös war 42 Mio. Euro (dazu Greenshoe 4,20 Mio. Euro))

AT&S, 1999-07-16 AT&S mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 88 Mio. Euro (dazu Greenshoe 12 Mio. Euro).

ADCON, 1999-07-29 (Adcon Telemetry mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 23,20 Mio. Euro (dazu Greenshoe 2,40 Mio. Euro))

Fabasoft, 1999-10-01 Fabasoft mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 14,40 Mio. Euro (dazu Greenshoe 1,20 Mio. Euro)

HTP, 1999-11-01 (HTP mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 28,50 Mio. Euro (dazu Greenshoe 2,90 Mio. Euro))

YLine, 1999-11-01 YLine mit IPO in Brüssel. Emissionserlös war 21,97 Mio. Euro (dazu Greenshoe 2,03 Mio. Euro).

Uniq, 1999-11-08 (Uniq mit IPO in Wien.)

Plaut, 1999-11-09 Plaut mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 81,80 Mio. Euro (dazu Greenshoe 10,60 Mio. Euro).

Libro, 1999-11-10 (Libro mit IPO in Wien. Emissionserlös war 80,04 Mio. Euro (dazu Greenshoe 12,01 Mio. Euro))

CyberTron, 1999-12-01 CyberTron mit IPO in Wien. Emissionserlös war 44,90 Mio. Euro (dazu Greenshoe 5 Mio. Euro).

webfreetv.com, 2000-03-01 (webfreetv.com mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,96 Mio. Euro.)

Kretztechnik, 2000-03-27 Kretztechnik mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 74 Mio. Euro (dazu Greenshoe 11,10 Mio. Euro).

betandwin.com, 2000-03-27 (betandwin.com mit IPO in Wien. Emissionserlös war 54 Mio. Euro (dazu Greenshoe 5,40 Mio. Euro))

update.com, 2000-04-11 update.com mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 73,50 Mio. Euro (dazu Greenshoe 7,30 Mio. Euro).

JoWood, 2000-06-14 (JoWood mit IPO in Wien. Emissionserlös war 18,90 Mio. Euro (dazu Greenshoe 1,89 Mio. Euro))

EMTS, 2000-06-25 EMTS mit IPO in Zürich. Emissionserlös war 0,28 Mrd. CHF (dazu Greenshoe 38,60 Mio. CHF).

HTA, 2000-06-27 (HTA mit IPO in Wien.)

Feratel, 2000-07-17 Feratel mit IPO in Wien. Emissionserlös war 33 Mio. Euro (dazu Greenshoe 4,95 Mio. Euro).

stage1.cc, 2000-07-24 (stage1.cc mit IPO in Wien.)

blue-C, 2000-08-24 blue-C mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 34 Mio. Euro (dazu Greenshoe 5,10 Mio. Euro).

Head N.V., 2000-09-29 (Head N.V. mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,23 Mrd. Euro.)

Private Equity, 2000-11-06 Private Equity mit IPO in Wien. Emissionserlös war 30 Mio. Euro.

GERICOM, 2000-11-20 (Gericom mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 12 Mio. Euro (dazu Greenshoe 3,40 Mio. Euro).)

Telekom Austria, 2000-11-21 Telekom Austria mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,01 Mrd. Euro.

TeleTrader, 2001-03-29 (TeleTrader mit IPO in Wien. Emissionserlös war .)

Euromarketing, 2001-04-23 Euromarketing mit IPO in Wien.

BLUeBULL, 2001-04-26 (Bluebull mit IPO in Wien. Emissionserlös war 3,84 Mio. Euro.)

CLC, 2001-06-06 CLC mit IPO in Wien. Emissionserlös war 3,61 Mio. Euro.

Andritz, 2001-06-25 (Andritz mit IPO in Wien. Emissionserlös war 42 Mio. Euro (dazu Greenshoe 3,15 Mio. Euro))

Jahr 2003 erst begonnen hat, war es für die Bank Austria Creditanstalt (BA-CA), aber auch für die Beteiligungsgesellschaft Cross Holding (im weitesten Sinn), eine Fortsetzung des Börsedaseins. Die damals börsennotierte BA-CA wurde bekanntlich im Jahr 2000 von der Bayerischen HypoVereinsbank übernommen und in Folge von der Börse genommen.

Gelbe Aktien RI und Post sowie der Valneva-Vorläufer. Das Jahr 2004 war ein sehr schwaches Börseneulingsjahr. Zunächst ging Athos Immobilien ganz still an die Börse. Im Mai des Jahres 2004 wanderte dann austriamicrosystems auf den Züricher Kurszettel und im Herbst feierte die Sportwettenbörse betbull ihr Börsedebüt in Wien. Für den Chipzulieferer austriamicrosystems (ams) war es bereits der zweite Börsegang. Der erste fand im Jahr 1993 in Wien statt und endete gen Ende des alten Jahrtausends. Spannend ging es im Börsejahr 2005 zu. Mit Raiffeisen International hieß die Wiener Börse einen der wirklich großen Brocken willkommen. Und mit Intercell gab es das erste Biotech-IPO zu feiern. Century Casinos, die schon an der Nasdaq notierte, kam ebenfalls an die Wiener Börse und die in Bratislava beheimatete Billigairline SkyEurope landete ebenfalls an der Wiener Börse. Intercell hatte sich im Vorfeld über mehrere Finanzierungsrunden an die 100 Mio. Euro von europäischen Venture Capital-Gesellschaften geholt. Auch das IPO-Jahr 2006 war ein durchaus lebendiges. Mit dem IPO von Polytec hat im April der Börse-Reigen in Wien begonnen. Vom Emissionserlös floss der Großteil in die Taschen des Schweizer Finanzinvestors Capvis, der den Börsegang zum Ausstieg aus der Polytec nützte. Im Mai ging es mit Zumtobel weiter. Im Zuge des IPO hat sich der Finanzinvestor KKR fast zur Gänze aus Zumtobel zurückgezogen. Und die Post, die Ende Mai an die Börse ging, brachte eine siebenfache Überzeichnung. Einige heimische Firmen haben sich aber auch wieder für die Frankfurter Börse entschieden: C-Quadrat oder CAT oil. Im weiteren Jahresverlauf kamen noch BDI, bene (Sieger des Venture Capital/Private Equity-Awards), CA Immo International und die kontrovers diskutierte A-Tec.

2007, das letzte Jahr der Altzeit. 2007 war das Jahr vor Lehman und es ging noch etwas. Mit Strabag und Kapsch kamen noch größere Transaktionen, dazu MIP, MAI, THI, Warimpex und eine gewisse phion, die von Barracuda übernommen wurde und im Zuge des Squeeze-Out auch eine der größten Raubfisch-Aktivitäten der Wiener Börsegeschichte an den Privatanlegern durchgezogen hat. Institutionelle erhielten ausserbörslich ein Vielfaches der Zwangsabfindung.

Vier Jahre bis zur emotionslosen Neuzeit. Dann war Lehman und Pause, mit der Amag wagte sich erst 2011 wieder ein (tolles) Unternehmen an die Wiener Börse, man schaffte es sogar zwischenzeitlich in den ATX. Aber leider wurde der Streubesitz in der Folge wieder ausgedünnt. 2013 gab es starke Kapitalerhöhungen (Erste Group, Uniq, AT&S) und Ende November ein leider missglücktes IPO von Constantia Flexibles. 2014 folgten FACC und die Buwog als Spin-Off aus der Immofinanz, die eine kurze, aber mäch-

BBO: So funktioniert das neue Market Maker Modell

Best, Bid and Offer ersetzt das Specialist System
Christian Drastil, Mai 2022

23 Jahre Specialist-System per Ultimo April 2022 zu Ende. Es war im Jahr 1999, als Wiens Technologie-Stolz EQOS (das vollelektronische Handelssystem wurde auch an Drittbörsen verkauft bzw. von Wien aus gehostet) durch das von der Deutschen Börse AG entwickelte Handelssystem Xetra (Exchange Electronic Trading System) abgelöst wurde. 1999 hatten wir in Wien ein A), B), und C)-Segment, das B)-Segment hinter dem ATX war der Specialist Market, der bereits Anfang 2002 durch eine Neusegmentierung in Richtung ATXPrime, der auch der ATX50 zum Opfer fiel, ersetzt wurde. Die ATX-Prime-Logik ist nun seit 20 Jahren an der Wiener Börse im Einsatz und es sieht auch nicht so aus, als würde sich das rasch ändern.

RCB war der Specialist of Specialists. Bereits der o.a. Specialist Market half jenen Titeln, die zu klein für den ATX waren, ihren Investoren trotzdem das Xetra-Liquiditätsbetreuer-System mit mehreren Market Makern und einem Super Market Maker, genannt Specialist, bieten zu können. Diese Specialists standen für engere Spreads und höhere Sizes, das damit übernommene größere Risiko wurde vergütet. In einer einmal jährlich stattfindenden Ausschreibung konnten die handelsteilnehmenden Institute je Titel Angebote abgeben, der jeweilige Bestbieter gewann und hatte fortan für die nächsten zwölf Monate die Specialist-Funktion inne. Freilich war das nicht immer leicht, vor allem spontane Schübe in der Volatilität machten das Specialist-Leben hie und da komplex. Jene Bank, die über die Jahre am fleissigsten Specialist-Ausschreibungen gewann, war die Raiffeisen Centrobank. In den vergangenen Jahren hatte man aber spezialisierten Londoner Instituten den Vortritt lassen müssen oder wollen: XTX Markets, Hudson River und Tower Research.

Newsflow oder Nicht-Newsflow zeigte Veränderung an. Die Wiener Börse veröffentlicht Jahr für Jahr die Ausschreibungsrunden, dies kann man recherchieren, aber es ist nur ein Randthema. 2022 ließ die Ausschreibung auf sich warten, was den Autor dieser Zeilen zunächst nur etwas rätseln ließ. Als dann just die drei auf das Market Making spezialisierten Häuser alle Specialist-Mandate zurücklegten, war



Christian Drastil und der Interviewpartner im Podcast, Thomas Rainer, analysieren die neue Spitze im Orderbuch der Wiener Börse.

naheliegend, dass es wohl größere Changes geben würde. Auf Rückfrage verwies die Wiener Börse auf eine bevorstehende Aussendung und es war klar, dass dies das Ende der Specialist-Ära sein würde. Und es ging schnell: Bereits mit Anfang Mai informierte man, dass zusätzlich zu den Market Makern im PrimeMarket nun BBO (Best Bid and Offer) Market Maker für eine Steigerung der Preisqualität sorgen sollten. Der BBO Market Maker verpflichtet sich, Gebote (Quotes) zu den besten verfügbaren Preisen – an der Spitze des Orderbuches – anzubieten.

Wer kann BBO Market Maker sein? Handelsteilnehmer können als MiFID Market Maker am BBO Programm teilnehmen („BBO Market Maker“) und als solche für alle in einem Wertpapierkorb (Basket) enthaltenen Wertpapiere eine BBO Market Maker Verpflichtung übernehmen. Die beiden verfügbaren Wertpapierkörbe umfassen einerseits die im ATX enthaltenen Wertpapiere (ATX Basket) und andererseits die im PrimeMarket, jedoch nicht im ATX enthaltenen Wertpapiere (non-ATX Basket). Voraussetzung für die Übernahme einer BBO Market Maker Verpflichtung für einen oder beide Wertpapierkörbe ist wie erwähnt die Übernahme einer MiFID Market Maker Verpflichtung, für alle im entsprechenden Wertpapierkorb enthaltenen Wertpapiere. Das ist ein grosser Unterschied zum nunmehr „alten“ Specialist System, in dem man auch den einen oder anderen Titel, der einem als

IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH **Geschäftsführung:** Josef Chladek, Christian Drastil **Erscheinungsweise:** Anlassbezogen
Erscheinungsort: Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH, c/o Pepelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com



Thomas Rainer,
Head of Member
Sales & Business
Development Wiener
Börse, mein Gast un-
ter [boersenradio.at/
page/playlist/1714](http://boersenradio.at/page/playlist/1714):
Er hat am BBO Pro-
gramm maßgeblich
mitgearbeitet.

Hier - stark gekürzt - die Bullets zu Best Bid and Offer, der neuen Spitze im Orderbuch der ATXPrime-Werte. Die Langversion gibt es als Podcast.

Warum hat man BBO gestartet?

In der Specialist Ära war das Risiko auf einen Market Maker besonders konzentriert, das ist jetzt nicht mehr so. Wir haben das neue System im Dialog mit den Handelsteilnehmern entwickelt.

Gibt es das nur an der Wiener Börse?

Gibt es an mehreren, wir haben uns alles angeschaut und für den Wiener Markt risikoadjustiert adaptiert.

Ein Schritt, um die beste Preisqualität bei österreichischen Aktien gegen die OTC-Börsen in Wien zu halten?

Exakt. Wir sind gegen z.B. Chi-X, BATS oder Turquoise gut positioniert und das wird sich weiter ausbauen, weil BBO an der Spitze es Orderbuchs bessere Qualität bringt.

Und was bringt das den Privatanlegern? Beim Specialist war ja eher das Volumen ein Thema, die Spreads jedoch bisweilen breit ...

Das neue Modell wird sich positiv auf die Privatanleger auswirken, weil auch der Spread enger wird.

Das lästige Problem der Teilausführungen wird dadurch ebenfalls gemildert?

Ich denke schon, BBO Market Maker werden sich wohl nicht mit wenigen Stücken an die Spitze stellen.

Gibt es Auswirkungen auf Indizes bzw. Zertifikate? Nein.

Wird es mehr Handelsvolumen geben?

Das ist nicht das primäre Ziel, indirekt kann die verbesserte Preisqualität aber sehr wohl zu mehr Handelsvolumen am Wiener Markt führen.

„schwer zu preisen“ schien oder bei dem ein anderer mutiger angeboten hatte, auslassen konnte. Eine zusätzliche Market Maker Verpflichtung kann als „BBO“ in keinem dieser Wertpapiere übernommen werden. Im BBO Market Maker Programm gibt es zwei Erfüllungsstufen (Tier 1 und Tier 2), siehe Tabelle am Ende der Story.

BBO Anforderungen und Präsenz. Der BBO Market Maker erfüllt die Anforderung an die BBO Präsenz, wenn er in einem Kalendermonat für die in Prozent festgelegte Dauer des Fortlaufenden Handels das beste oder das gleichbeste Kauf- und/oder Verkaufslimit bereitstellt. Die durchschnittliche BBO Präsenz wird auf der Kauf- und Verkaufsseite pro Tag und Wertpapier berechnet.

Für die Ermittlung der BBO Präsenz pro Tag und Wertpapierkorb werden jene Wertpapiere herangezogen, die im jeweiligen Wertpapierkorb die höchste BBO Präsenz des jeweiligen Tages aufweisen. Die Anzahl der zu berücksichtigenden Wertpapiere wird durch die BBO Basis bestimmt. Für die Ermittlung der BBO Präsenz pro Monat und Wertpapierkorb wird der Durchschnitt aus der BBO Präsenz pro Tag und Wertpapierkorb ermittelt. Der BBO Market Maker erfüllt die Anforderung an die Market Maker Size, wenn er in einem Kalendermonat während des Fortlaufenden Handels eine bestimmte in Euro festgelegte durchschnittliche Quotierungsmenge erreicht. Die Market Maker Size wird zeitlich gewichtet für jeden Quote und Order mit Market Maker Konto pro Tag und Wertpapier in Euro berechnet. Für die Ermittlung der Market Maker Size pro Monat und Wertpapierkorb werden ebenfalls jene Wertpapiere herangezogen, die die höchste BBO Präsenz des jeweiligen Tages aufweisen. Für die Ermittlung der Market Maker Size pro Monat und Wertpapierkorb wird der Durchschnitt aus der Market Maker Size pro Tag und Wertpapierkorb ermittelt. Der BBO Maker erfüllt die Anforderung an den passiven Marktanteil, wenn er in einem Kalendermonat während des Fortlaufenden Handels, mit seinem passiven Geldumsatz mit Market Maker Konto einen bestimmten Anteil am gesamten passiven Geldvolumen im jeweiligen Wertpapierkorb erreicht. Wichtig: Die Fast Market Regel gilt für MiFID Market Maker, die am BBO Programm teilnehmen, analog. Ebenso wichtig: MiFID Market Maker, die am BBO Programm teilnehmen, haben Anrecht auf weitere ermäßigte Transaktionsgebühren.

Hudson River, Tower Research, XTX Markets. Einen großen Unterschied zum Specialist Modell sieht man bereits zum Start: Während jeder Titel nur einen Specialist hatte bzw.

Der Number One Specialist kumuliert über 23 Jahre war die RCB. Im BBO Programm ist zum Start noch kein Österreicher dabei, also auch nicht die RCB.





Drastil „Vienna spielt attraktiven Fußball, hat eine tolle Fanbase“



Huber „Dem blau & gelb der Rothschilds alle Ehre gemacht“

Mai 2022
mehr auf
sportgeschichte.at

SportWoche

ÖSTERREICH'S GRÖSSTE SPORTZEITUNG EVER

EINS. Uniqo-CFO/CRO neue Nr. 1 im Vienna-Präsidium

ZWEI. Aufstieg in zweithöchste Spielklasse in A

DREI. Ziel ist, die dritte Kraft in Wien zu werden

Der neue

Mister

Kurt Svoboda

Vienna



Die beste Sportgeschichte der Woche präsentiert von

„Team der Co-Chefredakteure“
www.sportgeschichte.at/co-er

Ein sportlicher Versicherer

Kurt Svoboda, CFO und CRO der Uniq, wurde Ende Mai einstimmig zum neuen Vienna-Präsidenten gewählt. Hans Huber und ich baten ihn zum SportWoche-Podcast.

von Christian Drastil

Kurt Svoboda, Finanz- und Risikovorstand der Uniq Insurance Group, gab eines seiner ersten Interviews als frischgebackener Vienna-Präsident für den SportWoche Podcast mit Ex-ORF-Sportchef Hans Huber und Christian Drastil. Wir sprachen über „Uniq und Sport“ und konkret die Punkte Vienna und Aufstieg, Uniq ÖFB Cup und neue Ideen dazu bzw. die Schifahrer:innen. Etwas mehr als 40 Minuten gut gelaunter Talk im Uniq-Tower war es, da im Haus unseres Podcast-Studios wegen Arbeiten am Netz genau am vereinbarten Tag kein Strom zur Verfügung gestanden hat. Svoboda führt im Podcast aus, warum man sich in den genannten sportlichen Feldern engagiert und was die Strategie dahinter ist, Motto: 1x Wien (Vienna) und viel Gesamt-Österreich (Cup, Nationalmannschaft und Skisport), schließlich hat der sportliche Versicherer ja neun Landesgesellschaften.

Sportlicher Aufstieg

Zur Vienna: Für 27. Mai lud der damalige Vienna-Vizepräsident Kurt Svoboda zum (wie man in Wien sagt) „Derby of Love“ gegen den Wiener Sportclub. Der



Feier vor 7500 Fans incl. Baumeister. Bereits vor dem „Derby of Love“ in der letzten Runde vs. Sportclub (2:2) war fix, dass Vienna als Meister in die zweithöchste Spielklasse aufsteigen würde.





V.li. im Uniqa Tower: **Hans Huber** (in Vienna-Farben), **Kurt Svoboda** und **Christian Drastil** sprachen im Hochfinanz-Hochhaus über Sport.

Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse war zu diesem Zeitpunkt schon fix, die Meisterfeier stand aber noch aus. Und ich sage: Ich habe in der abgelaufenen Saison auch Spiele von Rapid Wien und Austria Wien live gesehen, jenes der Vienna war nicht nur von der Zuschaueranzahl (7500), sondern auch vom Spielerischen her ebenbürtig. Und wenige Tage später wurde Svoboda bei der Generalversammlung einstimmig für die kommenden drei Jahre, also bis 2025, zum neuen Vienna-Präsidenten gewählt. Damit hat der sechsfache österreichische Meister, dreifache Cupsieger und Mitropacupsieger von 1931 erstmals seit fünf Jahren wieder einen Präsidenten.

Herzenssache, ehrenamtlich

Svoboda: „Ich freue mich sehr, dass ich diese neue Aufgabe ehrenamtlich übernehmen darf. Die Förderung des österreichischen Sports, insbesondere des Fußballs, ist mir eine Herzensangelegenheit. Ich begegne diesem Amt mit Respekt und werde dem Team mit

» Vienna hat hohe Sympathiewerte. Und mit dem ÖFB-Cup und -Team bzw. Skistars richten wir uns an ganz Österreich. «

großem Engagement als Ansprechpartner, Unterstützer und Begleiter zur Seite stehen“. Neben einem teamorientierten Ansatz setzt der Niederösterreicher künftig vor allem auf Modernität und Nachhaltigkeit, letzteren Trend kennt er ja aus seinem Brotjob. Was ich vor dem Podcast nicht

wusste und Svoboda und Huber in den Talk einwarfen: Die Herkunft der Farben blau und gelb bei der Vienna.

Blau und gelb und Rothschild

Die Geschichte des ältesten Fußballvereins von Österreich ist nämlich untrennbar mit dem Namen Rothschild verbunden. Der First Vienna Football Club 1894 wurde am 22. August 1894 vereinsrechtlich gegründet. Nathaniel Anselm von Rothschild und Generaldirektor Julius Schuster vom Bankhaus Rothschild übernahmen die Patronanz und die Vereinsfarben wurden mit Blau und Gelb, den Wappenfarben des Hauses Rothschild, festgelegt. Vor kurzem wurde Geoffrey Hoguet, Nachfahre von Gründungsvater Nathaniel Rothschild, die Ehrenmitgliedschaft überreicht. Eine Delegation der Familie Rothschild hatte die Hohe Warte besucht.

Ziel: Die 3. Kraft in Wien

Zur Zukunft: „Mein Ziel ist es, die Vienna als innovativen und zukunftsso-

rientierten Ausbildungsverein und als dritte Kraft in Wien zu etablieren“, so Svoboda.

Vienna Frauen sind Top-Team

Ein Schwerpunkt ist dabei auch die Förderung des Frauenfußballs. „Das Frauenteam hat in der österreichischen Bundesliga eindrucksvoll Fuß gefasst. Wir haben eine fantastische Saison gespielt – da entsteht Lust auf mehr“, so Kurt Svoboda. Neben der sportlichen Weiterentwicklung des Vereins ist für Svoboda ein solides wirtschaftliches Fundament grundlegend, die Balance zwischen Investments und Rücklagen (und genau das zu managen, ist ja als CFO/CRO auch bei der Uniqa sein Job) müsse gehalten werden: „Eine Situation wie 2017, als der Verein kurz vor dem Aus stand, darf es nie wieder geben.“

Antizyklischer Einstieg

Letztendlich kann man den Einstieg der Uniqa („es ist damals schnell gegangen, es musste schnell gehen“) im Jahr 2017 als Hauptsponsor des Wiener Traditionsvereins rückwirkend als fast klassischen Contrarian-Move sehen. Dank des Uniqa-Engagements konnte die drohende Insolvenz der Vienna abgewendet werden. Diese ergab sich aufgrund des Rückzugs des damaligen Hauptsponsors Care-Energy. „Und mittlerweile macht das Engagement auch wirtschaftlich Freude“.

Big Names im sportlichen Stab

Die sportliche Basis soll das Kompetenzteam rund um Sportdirektor Markus Katzer, der sportlichen Leiterin Nina Burger, Ausbildungsmanager Andreas Ivanschitz und Nachwuchsleiter Jiri Lenko (beim Derby of Love letztmalig als Spieler dabei) bilden.

Reinhören in den Podcast mit Svoboda/Huber/Drastil:

<https://boersenradio.at/page/podcast/3005>



Kurt Svoboda ist nicht nur auf der Hohen Warte Part der Sportgeschichte. Mit Engagements beim ÖFB-Team & -Cup sowie Mayer, Schwarz und Scheyer zählt Uniqa zu den bravsten Sportsponsoren im Land.



Impressum

Medieninhaber: Christian Drastil Comm., Gussenbauerg. 4/34c, 1090 Wien, produziert im Sportbezirk Donaustadt Esslinger Hauptstrasse 84-86 (c/o inspirin, Büro Essling Drastil & Gstöttner) • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien, als Bestandteil des monatlich 100-seitigen Börse Social Magazine • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Support: Hans Huber • Olaf Brockmann Produktion: Josef Chladek • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine

haben durfte, gibt es nun im ATX gleich drei Institute, die BBO anbieten, also die neuen Super Market Maker sind: Hudson River, XTX Markets und Tower Research. Und im Non-ATX immerhin mit Hudson River und XTX Markets zwei. Weitere BBO Market Maker können dazustoßen, dies ist nun kurzfristiger möglich, als dies früher bei den Specialists mit ihrem Jahreszyklus vorgesehen war. Allerdings ist auch der Ausstieg leichter.

Flexibleres System braucht Detailblick. In Summe ist es wohl ein flexibleres System mit kürzeren Fristen; etwas, das auch international gerne eingesetzt wird. Die Grafik ganz unten zeigt die erwähnten BBO Institute, diese werden in der größeren Grafik darüber nicht als Market Maker angeführt, daher schaut es in der größeren Grafik noch immer nach

einer Dominanz der beiden großen Austro Market Maker - Erste Group und eben RCB - aus. Auch die Societe Generale und Susquehanna stechen hervor. Interessanterweise hat die EVN die meisten Market Maker: Sechs klassische (große Grafik), dazu die drei BBO Player. Es wird nicht leicht zu messen/vergleichen sein, aber man darf trotzdem gespannt sein, wie sich die Handelsvolumina in Wien entwickeln werden. Technisch hat der Wechsel geklappt.



Parameter für das BBO Programm

Wertpapierkorb	ATX Basket		non-ATX Basket	
Erfüllungsstufe	Tier 1	Tier 2	Tier 1	Tier 2
BBO Präsenz	20%	10%	20%	10%
Market Maker Size	EUR 5.000	EUR 5.000	EUR 2.500	EUR 2.500
Passiver Marktanteil	2%	1%	2%	1%
BBO Basis	80%	80%	60%	60%

I. equity market / prime market

ISIN	ATX/ATX3	Instrument	Ketab Code	BALFR	EBOWI	HAUZI	HREDB	ICFFR	JBSBH	JBBFR	LSTDU	SEVYR	CENWI	SOGRH	SISDB	TRCAM	WOOPR	XMSPA	TOTAL	Max. Spread in %	Max. Spread in € (in % of Bid-Ask)	Max. Spread in € (in % of Bid-Ask)	APPROXIMATING (NO DISTANCE) 1
AT000ADDK00		Addiko Bank AG	ADKO		M														2	2,70%	180		→
AT000AGRANA3		AGRANA Beteiligungs-AG	AGR		M					M									4	2,70%	351		→
AT00003AMAG3		AMAG Austria Metall AG	AMAG		M														2	2,70%	342		→
AT0000730007	X	Andritz AG	ANDR		M														4	0,85%	825		→
AT0000969985	X	AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	ATS		M														4	0,85%	494		→
AT00008BAWAG2	X	BAWAG Group AG	BG		M														4	0,85%	739		→
AT0000641352	X	CA Immobilien Anlagen AG	CAI		M														4	0,85%	878		→
AT0000818802	X	CO & CO AG	DOC		M	M													5	1,30%	219		→
AT0000652011	X	Erste Group Bank AG	EBIS		M												M		5	0,85%	1.022		→
AT0000741083	X	EVN AG	EVN		M	M				M									6	0,85%	1.080		→
AT00000FACC2		FACC AG	FACC		M	M													3	2,70%	1.113		→
AT00000VIEB2		Flughafen Wien AG	FLU		M	M													4	2,70%	340		→
ATFREQUENT08		FREQUENTIS AG	FQT		M						M	M							4	2,70%	317		→
AT00005A21032	X	IMMOFINANZ AG	IFA		M														4	0,85%	1.528		→
AT000KAPIC049		Kapich TrafficCom AG	KTCG									M							3	2,70%	632		→
AT0000644565	X	Lenzing AG	LNZ		M														4	0,85%	268		→
ATMARINOMED6		Marrimed Biotech AG	MARR		M							M							2	2,70%	114		→
AT0000803204	X	Mayer Melnhof Karton AG	MWK		M					M									5	1,30%	107		→
AT0000743059	X	OMV AG	OMV		M														4	0,85%	803		→
AT00005APOST4	X	Österreichische Post AG	POST		M														4	0,85%	773		→
AT0000758305		PALFINGER AG	PAL		M														4	2,70%	395		→
AT0000KTM02		PERER Mobility AG	PMAG		M														2	2,70%	114		→
AT0000A00009		POLYTEC Holding AG	PLYT		M														2	2,70%	1.295		→
AT0000639607		Porti AG	POS		M	M													6	2,70%	761		→
AT0000806306	X	Raffaelsen Bank International AG	RBI		M														4	0,85%	1.881		→
AT0000922554		Rosenbauer International AG	ROS		M	M	M												6	2,70%	212		→
AT0000652250	X	S IMMO AG	SPI		M	M													5	0,85%	1.124		→
AT0000946652	X	SCHLÄGER-NECHAMANN FELD EQUIPMENT AG	SNO		M														4	1,30%	355		→
AT0000785555		Sempert AG Holding	SEM		M														4	1,80%	400		→
AT00009095TR1		STRABAG SE	STR		M														3	1,80%	245		→
AT0000720009		Telekom Austria AG	TKA		M														3	1,30%	2.433		→
AT0000815402		UBM Development AG	UBD		M	M													3	2,70%	219		→
AT0000821103	X	UNIQA Insurance Group AG	UGA		M														4	0,85%	3.449		→
AT0000746469	X	VERBUND AG	VER		M														4	0,85%	375		→
AT0000908504	X	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	VIG		M														4	0,85%	1.080		→
AT0000907503	X	voestalpine AG	VDE		M														4	0,85%	1.282		→
AT0000827209		Wärmeimpex Finanz- und Beteiligungs AG	WKF		M														2	2,70%	10.792	€ 0,10	→
AT0000831706	X	Wienerberger AG	WIE		M														5	0,85%	1.270		→
AT0000837939		Zurbrugg (Zurbrugg AG)	ZAB		M														1	2,70%	1.900		→

MiFID Market Maker, die am BBO Programm teilnehmen (MiFID Market Maker participating the BBO program) / Stand (as of): 02.05.2022

Handelssystem XETRA / Handelsverfahren Fortlaufender Handel (Trading System XETRA / Continuous Trading)

Teilnehmer am BBO Programm

Marktsegment	Name Basket	Ketab Code	HREDB	TRCAM	XMSPA	TOTAL
prime market	ATX Basket	-	BBO	BBO	BBO	3
prime market	non ATX Basket	-	BBO		BBO	2
TOTAL		2	2	1	2	5

Vorausschauend
denken

und nachhaltig
wirtschaften?

Machen wir
es möglich.

Die Zeiten ändern sich. Unser Anspruch bleibt der gleiche: Die Unternehmen der OeKB Gruppe stärken mit vielfältigen Services die heimische Exportwirtschaft, den Kapitalmarkt und den Tourismus. Sie erbringen zudem Dienstleistungen für den Energiemarkt und sind Teil der österreichischen Entwicklungsfinanzierung.

Einen Teil dieser Aufgaben erfüllen wir im Auftrag der Republik, der Stärkung des Standorts gilt unsere ganze Leidenschaft. Gemeinsam machen wir es möglich.



**Bawag ging ebenso
groß wie still an die Wiener
Börse. Und: Das jüngste IPO
ist jenes der Addiko Bank aus
2019, mittlerweile sind weit
mehr als 1000 Tage
vergangen.**



tige Ära an der Wiener Börse hatte. Zum Abgang schrieben wir im Lifestyle-Magazin WIENER eine Laudatio.

Exkurs I: Die 40.000 genialen Buwog-Stunden an der Börse. Die Börse ist in Österreich ein Nebenschauplatz. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass man mit dem Namen Buwog eher eine unerledigte Gerichtssache, denn ein perfektes, aber in diesem Falle leider erledigtes, Börselisting verbindet.

Es war nur eine kleine Randnotiz im Newsfeed der Wiener Börse, dass die Buwog per 16. November 2018 die Wiener Börse verlässt. Nach der Übernahme durch die deutsche Vonovia (die auch schon conwert gekauft hat) war dies erwartet worden. Und auch wenn die Aktie (wie auch conwert) zum Höchstkurs von der Wiener Börse genommen wurde, darf man der Buwog nachweinen.

Denn es war, angefangen von Vorstand Daniel Riedl, eine lässige Partie, diese Buwog. Ich habe das immer wieder auch in meinen Medien geschrieben: Es gab zu keinem Zeitpunkt irgendeinen Stress, die Aktie ging wie auf dem Schnürl nach oben. Riedl hält übrigens einen Rekord: Da man nicht nur an die Wiener Börse, sondern auch an die Frankfurter Börse gegangen ist, wurde Riedl eingeladen, in Frankfurt die berühmte Börseglöcke zu läuten. Und das tat er länger als jeder andere jemals zuvor oder danach. „Hat mir ja keiner gesagt, wann ich aufhören soll“. Nun, nachträglich war es richtig, dass man so nachhaltig und eindrucksvoll auf sich aufmerksam gemacht hat.

Dazu Zahlen: Im späten April 2014, zum Zeitpunkt des Börsengangs, der durch eine Abspaltung von der Immofinanz erfolgt ist, lag der Startkurs bei 13 Euro. Der letzte Kurs vor wenigen Tagen wurde bei mehr als 30 Euro ermittelt, wir sprechen also von mehr als einer Verdoppelung in diesen 4 Jahren und etwas mehr als 6 Monaten oder (fast) exakt 40.000 Stunden. Die meiste Zeit dieser 40.000 Stunden war die Buwog im Wiener Leitindex ATX notiert und brachte diesem 91 Pluspunkte. Wenn ein Index bei 3000 steht (wie der ATX), so ist das nicht so wenig: 3 Prozent vom Wert und nicht mehr verlierbar. Auch mit den Anlegern ist man super angekommen; auch wenn das Börsenteam der Buwog klein war, hat man für die Börse gelebt. Die Buwog war bottom Line die verlässlichste Aktie ihrer Zeit. Vergleichbar nur mit der Austria Tabak vor ca. 20 Jahren. Ich bin jetzt mehr als 30 Jahre

Admiral Sportwetten, 2001-07-11 Admiral Sportwetten mit IPO in Wien. Emissionserlös war 10,92 Mio. Euro.

Meinl European Land Limited, 2002-11-21 (Meinl European Land Limited mit IPO - Neuzulassung und Kapitalerhöhung in Wien. Emissionserlös war 77,70 Mio. Euro.)

conwert Immobilien, 2002-11-28 conwert Immobilien mit IPO in Wien. Emissionserlös war 33 Mio. Euro.

Bank Austria Creditanstalt, 2003-07-09 (Bank Austria Creditanstalt mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,96 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 0,14 Mrd. Euro).)

KTM Power Sports, 2003-12-12 KTM Power Sports mit IPO in Wien. Emissionserlös war 35 Mio. Euro.

IMMOEAST, 2003-12-12 (Immoeast mit IPO in Wien. Emissionserlös war 30,14 Mio. Euro.)

CEE Immobilien, 2003-12-18 CEE Immobilien mit IPO in Wien. Emissionserlös war 13,70 Mio. Euro.

austriamicrosystems, 2004-05-17 (austriamicrosystems mit IPO in Zürich. Emissionserlös war 0,13 Mrd. CHF (dazu Greenshoe 19,43 Mio. CHF).)

Intercell, 2005-02-28 (Intercell mit IPO in Wien. Emissionserlös war 46,75 Mio. Euro (dazu Greenshoe 7,01 Mio. Euro))

ECO Business-Immobilien, 2005-03-17 ECO Business-Immobilien mit IPO in Wien. Emissionserlös war 26,50 Mio. Euro.

RAIFFEISEN INTERNATIONAL, 2005-04-25 (Raiffeisen International mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,97 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 0,15 Mrd. Euro))

SkyEurope, 2005-09-27 SkyEurope mit IPO in Wien. Emissionserlös war 70,80 Mio. Euro (dazu Greenshoe 7,08 Mio. Euro).

C-QUADRAT, 2006-03-29 (C-Quadrat mit IPO, Privatplatzierung in Frankfurt. Emissionserlös war 3,64 Mio. Euro.)

POLYTEC Holding, 2006-04-28 Polytec Holding mit IPO in Wien. Emissionserlös war 90,02 Mio. Euro (dazu Greenshoe 13,50 Mio. Euro).

C.A.T. oil, 2006-05-04 (C.A.T. oil mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 0,26 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 38,25 Mio. Euro))

ZUMTOBEL, 2006-05-12 Zumtobel mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,52 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 78,71 Mio. Euro).

Oesterreichische Post, 2006-05-31 (Oesterreichische Post mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,60 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 53,20 Mio. Euro))

BDI, 2006-09-25 BDI mit IPO in Frankfurt. Emissionserlös war 72,50 Mio. Euro (dazu Greenshoe 10,88 Mio. Euro).

CA Immo International, 2006-10-25 (CA Immo International mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,25 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 37,50 Mio. Euro))

BENE, 2006-11-03 (Bene mit IPO in Wien. Emissionserlös war 65,57 Mio. Euro (dazu Greenshoe 5,84 Mio. Euro))

A-TEC INDUSTRIES, 2006-12-01 A-Tec Industries mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,18 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 20,41 Mio. Euro).

Warimpex, 2007-01-26 (Warimpex mit IPO in Wien. Emissionserlös war 99 Mio. Euro (dazu Greenshoe 11 Mio. Euro))

THI Teak Holz Intl., 2007-03-29 THI Teak Holz Intl. mit IPO in Wien. Emissionserlös war 14,85 Mio. Euro (dazu Greenshoe 2,23 Mio. Euro).

Meinl Airports International, 2007-04-30 (Meinl Airports International mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,70 Mrd. Euro.)

Kapsch TrafficCom, 2007-06-26 Kapsch mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,11 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 10,88 Mio. Euro).

phion AG, 2007-07-04 (phion AG mit IPO in Wien. Emissionserlös war 21,26 Mio. Euro (dazu Greenshoe 3,14 Mio. Euro).)

Meinl International Power, 2007-08-01 Meinl International Power mit IPO in Wien. Emissionserlös war 0,60 Mrd. Euro.

STRABAG SE, 2007-10-19 (Strabag SE mit IPO in Wien. Emissionserlös war 1,18 Mrd. Euro (dazu Greenshoe 0,14 Mrd. Euro).)

AMAG, 2011-04-08 AMAG mit IPO in Wien.

FACC, 2014-06-25 (FACC mit IPO in Wien.)

Dr. Bock Industries, 2016-07-14 Dr. Bock Industries mit IPO in Wien.

Bawag, 2017-10-26 Bawag mit Rekord IPO in Wien und 1,93 Mrd. Erlös

Marinomed, 2019-02-01 Marinomed Biotech mit IPO in Wien.

Frequentis, 2019-05-14 (Frequentis mit IPO in Wien.)

NET New Energy, 2019-06-17 NET New Energy mit Listing in Wien.

Addiko, 2019-07-12 (Addiko mit IPO in Wien.)

am Wiener Markt tätig und es fällt mir keine dritte Aktie ein, die vergleichbar „nur positiv“ war. Am ehesten noch in the long run der Verbund.

So weit, so eitel Wonne. Wenn man Nicht-Börsianer jedoch mit der Buwog konfrontiert (und ich rede in meinem Umfeld immer wieder über Aktien) fallen meist Worte wie „Jössas, da Grasser und da Meischberger“. Das alles ist in den Köpfen, weil zwar schon 2007 passiert, aber noch immer nicht geklärt. Die oben beschriebene Buwog und deren Manager hatten damit nichts zu tun, sondern während des Gerichts- und Beschuldigungs-marathons 40.000 lössige Börsestunden hingelegt. Marketinggenie Riedl wählte in seinen Sujets immer wieder einen selbstironischen Zugang zur Vergangenheit des Unternehmens. Zum laufenden Buwog-Prozess lieferte er zB Wordings wie „Wo war mei Leistung?“, „Unser wichtigster Prozess: Projektentwicklung“, „Zu schön, zu intelligent“ usw.). Dafür hat man den CCA Venus in Bronze bekommen, einen der wichtigsten Kreativpreise Österreichs. Mutig.

Rekord-IPO Bawag. Statt der Buwog kam dann 2018 das bisherige Rekord-IPO Bawag mit knapp 2 Mrd. Euro Emissionserlös. Es wurde international als drittgrößtes IPO des Jahres gefeiert. Während andere große IPOs mit Medienvertretern, die den Börsegang schließlich journalistisch begleitet haben, gefeiert wurden, hatten Journalisten bei den Feierlichkeiten der Bawag keinen Zugang. Aktionäre können nach einer schwierigen Anfangszeit nicht beschweren, die Bawag ist eine der besten Bankaktien Europas geworden und hält auch in Krisenzeiten sehr gut.

Ein Trio, der direct market und aus. 2019 kamen dann noch die direct markets, der Start erfolgte am 21. Jänner. Man startete mit 4 Titeln: startup300 (ging wieder zu 1/5 des Startkurses), Eyemaxx, VST (beide Unternehmenskonzepte sind gescheitert) sowie die brave Wolf tank Adisa. Mit Primärmarktangebot kamen Marinomed, Frequentis und Addiko Bank, das ist mehr als 1000 Tage her. Danach nur noch direct markets, positiv hervorzuheben sind Voquz Labs und Kostad. In Summe ist die Performance aber alles andere als zufriedenstellend.

Exkurs II: VC/PE-Awards, jetzt fehlt dieser Nachschub. Dieses Fachheft wird in einer Private Equity-Nummer des Börse Social Magazine mitgedruckt. Und da ist ein Schwenk zu den VC/PE-Awards, die wir Mitte der Nullerjahre starteten und bis 2013 vergaben, angebracht. Die Idee hinter dem VC/PE-Award bestand 2004/05 darin, den riesigen Pool an IPO-Kandidaten bereits vorbörslich zu erfassen und diesem Umfeld ein bisschen Visibilität zu geben. So waren unter den Preisträgern der „early years“ auch Exit-Stories über die Börse zu finden. Zu nennen sind bene, bwin oder Polytec. Das ist bereits seit einigen Jahren nicht mehr der Fall, denn der Markt „außerhalb der Börse“ ist von der Bewertung her viel interessanter geworden als die Valuation über die Börse. Ein Trade Sale ohne Börseverpflichtungen ist für den Kapitalgeber und das Unternehmen attraktiver geworden. Es ist zu

hoffen, dass das wieder dreht und die Börse als Exit-Kanal erneut aufgeht. Dazu braucht es viel, viel Überzeugungsarbeit - die Politik muss diesem Thema einfach proaktiver entgegenkommen. Hier eine Siegertabelle:

- **Gewinner 2013:** Platz 1: Invest AG, OÖ Beteiligungsgesellschaft, Tyrol Equity AG mit Lenzing Plastics GmbH, Platz 2: Speed Invest GmbH, Platz 3: BRB Burgenländische Risikokapital Beteiligungen AG mit Imprint Analytics GmbH
- **Gewinner 2012:** Platz 1: Santo VC GmbH und MIG Fonds mit AFFiRiS, Platz 2: i4g, Siemens Venture Capital, DEWB, Pontis Capital, Steirische BFG, quantensprung, schilling mit SensorDynamics, Platz 3: Martin Ohneberg mit Henn GmbH & Co KG
- **Gewinner 2011:** Platz 1: Manfred Reichl mit Heliovis AG; Platz 2: gcp gamma capital partners mit Wikitude, Platz 3: Alpine Equity mit AmannGirrbach AG
- **Gewinner 2010:** 123people Internetservices GmbH mit GCP gamma capital partners AG und i5invest, Platz 2: Cycleenergy AG mit 3i / 3TS Capital Partners, Platz 3: Varta Micro Innovation GmbH mit Global Equity Partners GmbH / Wertinvest Beteiligungstreuhand GmbH
- **Gewinner 2009:** Platz 1: Affiris AG mit MIG GmbH & Co. Fonds KG; Platz 2: Anger Machining GmbH mit EK Mittelstandsfinanzierungs AG; Platz 3: Xendex Holding GmbH mit Pontis Capital GmbH
- **Gewinner 2008:** Platz 1: Efkon AG mit GEP und UIAG; Platz 2: Blue Dolphin mit Gründerfonds; Platz 3: Fulterer Gruppe mit gcp
- **Gewinner 2007:** Platz 1: Bene mit Global Equity Partners (GEP); Co-Platz 2: Infonika mit gamma capital partners (gcp); Co-Platz 2: Polytec mit Capvis Equity Partners; Co-Platz 2: Varta Microbattery mit Global Equity Partners
- **Gewinner 2006:** Platz 1: Bene mit Unternehmens Invest AG und GEP; Platz 2: inode mit GEP und gcp; Platz 3: Schrack Energietechnik mit Hannover Finanz Austria
- **Gewinner 2005:** Platz 1: bwin mit Global Equity Partners; Platz 1: inode mit gcp und GEP; Platz 3: Oridis Biomed mit gcp und Gründerfonds.
- **Und Finally:** Börse Social Magazine-Chefredakteurin Christine Petzwinkler gewann 2005 den European Venture Capital Award for Journalists.



To be continued.





FACHHEFT-COMEBACK

#boerseggeschichte: Vorgänger des BSM war von Mitte 2012 bis Ende 2016 das jeweils 8seitige monatliche „Fachheft“ im A3-Format. Hier die Coversammlung. Digital Papers unter boerse-social.com/fachheft, die Serie wird jetzt weitergeführt.

Gemeinsam schaffen
wir die Energiewende.

Sonne



Wind

Wasser

Mit erneuerbarer Energie aus Wasser, Wind und Sonne.
#diekraftderwende

Verbund

liegt unter dem Vorjahresniveau. Es wird aber erwartet, dass es **im 2. Halbjahr 2022 zu einer Aufholung kommen wird**, wie es seitens der Post heißt. „Durch umfassende Gegenmaßnahmen ist die Österreichische Post bemüht, die Leistungserbringung der **Brief- und Paketzustellung so kosteneffizient wie möglich zu gestalten**. Umsatzseitig werden moderate Inflationsanpassungen vorgenommen“, so Generaldirektor Georg Pölzl. Wie bereits berichtet, ging der Umsatz mitunter auch währungsbedingt (türkische Lira) im 1. Quartal um 7,1 Prozent zurück, das EBIT reduzierte sich auf 39,6 Mio. Euro (-33,7 Prozent). Im Gesamtjahr rechnet man mit einem zum Vorjahr stabilen Umsatz und einem EBIT zwischen den Niveaus der letzten beiden Jahre (EBIT 2021: 205 Mio Euro, EBIT 2020: 161 Mio. Euro).

Auch Agrana hat bereits bekanntgegebene Zahlen sowie den Ausblick bestätigt: Die Umsatzerlöse der Agrana-Gruppe im Geschäftsjahr 2021|22 lagen mit 2.901,5 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres (2.547,0 Mio. Euro). Das EBIT betrug 24,7 Mio. Euro und lag damit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert von 78,7 Mio. Euro. Der EBIT-Rückgang sei auf ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von -69,8 Mio. Euro, primär bedingt durch **Wertberichtigungen in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine**, zurückzuführen. Das den Aktionären der Agrana zurechenbare **Konzernergebnis lag bei -12,6 Mio. Euro** (Vorjahr: 59,8 Mio. Euro). Wie ebenso bereits bekanntgegeben, rechnet Agrana für das Geschäftsjahr 2022|23 mit **einem sehr deutlichen Anstieg beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)**. **Beim Konzernumsatz wird von einem deutlichen Anstieg ausgegangen**. Das Unternehmen erwartet, die insbesondere im Rohstoff- und Energiebereich **deutlich gestiegenen Preise in angepassten Kundenkontrakten weitergeben** zu können.



#MARKET & ME 16.5.

Nachlese Podcast Freitag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2937>

- wie wärs mit einem **potenziellen Rückkehrer Peter Bosek** oder **CFO Stefan Dörfler als neuer Erste Group-CEO**
- bitte um **sachdienliche Hinweise zur UIAG**: UIAG notierte seit dem Jahr 1992 im Prime Market der Wiener Börse, ab 1994 im Amtlichen Handel. 1994 wurde die UIAG in eine Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft umgewandelt (Befreiung der Veräußerungsgewinne von der Körperschaftsteuer, Beteiligungen bis maximal 49 Prozent, kapitalertragsteuerfreie Dividende). In dieser Phase hielt die UIAG unter anderem Beteiligungen an **Binder+Co AG, Wolford AG, Palfinger AG, Andritz AG oder Bene AG**, die alle zwischen 1992 und 2006 erfolgreich an die Wiener Börse gebracht wurden. **Aber wie war der Emissionskurs?**
- **Rätsel**: Wenn etwas 50 Prozent steigt und den nächsten Tag um 40 Prozent fällt, dann wieder um 50 Prozent steigt, den nächsten Tag um 40 Prozent fällt. Wieviel Zuwachs hat man nach zehn solchen "50 rauf /40 runter"-Duos, wenn der Ausgangswert 100 war? Antwort: Gar keinen. Man hat einen Wert von 34. Jedes "50 rauf /40 runter"-Duo bringt 10 Prozent Minus.
- Austria-Legende **Andi Ogris** war Gast: <https://boersenradio.at/page/podcast/2939>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 16.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Gute und schlechte Nachrichten von Valneva. Die Gute: Die **Vereinigten Arabischen Emirate haben eine Notfallzulassung** für den Covid-19-Impfstoff VLA2001 **erteilt**. Diese Zulassung folgt auf die bedingte Marktzulassung durch die britische MHRA, die Mitte April erteilt wurde, und die Notfallzulassung durch die bahrainische NHRA im März 2022. Die schlechte Nachricht: Die Zulassung seitens der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) lässt auf sich warten, daher beabsichtigt die **Europäische Kommission den Vorabkaufvertrag für Valnevas Covid-19-Ganzvirus-Impfstoffkandidaten zu kündigen**. Der Vorabkaufvertrag räumt der Europäischen Kommission das Recht ein, diesen zu kündigen, wenn VLA2001 bis zum 30. April 2022 keine Marktzulassung von der EMA erhalten hat. Gemäß den Bedingungen des Vorabkaufvertrages hat Valneva ab dem 13. Mai 2022 30 Tage Zeit, um eine Marktzulassung zu erhalten oder akzeptable Maßnahmen zur Nachbesserung vorzuschlagen. Wenn die Europäische Kommission den Vorabkaufvertrag tatsächlich kündigt, muss Valneva **die erhaltenen Anzahlungen nicht zurückzahlen**, da Valneva den vollen Betrag dieser Anzahlungen bereits verwendet oder zugesagt hat und der Vorabkaufvertrag unter diesen Umständen keine Rückerstattung dieser Zahlungen vorsieht. Auf der Grundlage des Ergebnisses der Gespräche mit der Europäischen Kommission und den betreffenden Mitgliedstaaten wird Valneva seine **Finanzprognose für das Gesamtjahr 2022 überprüfen**.

Andritz erhielt vom spanischen Papier- und Zellstoffproduzenten Papelera Guipuzcoana de Zicuñaga den **Auftrag zur Lieferung eines neuen LimeFlash-H-Drehrohrofens für das Zellstoffwerk in Hernani, Spanien**. Die Inbetriebnahme des neuen Drehrohrofens ist für die zweite Hälfte 2023 geplant.

Aktienkäufe: Auch am 13. Mai hat die **grosso tec** von S&T-Chef Hannes Niederhauser und Erhard F. Grossnigg **S&T-Aktien gekauft**, und zwar 37.546 Stück zu je im Schnitt 16,46 Euro pro Stück. Die Gesellschaft kauft beinahe täglich S&T-Aktien und hält bereits mehr als 4 Prozent der S&T-Stimmrechte. Bei **CA Immo hat Starwood Aktien erworben**, und zwar hat die Starwood-Gesellschaft SOF-IT Klimt CAI S.à r.l. vergangene Woche in Summe etwa 82.500 Aktien gekauft.

#MARKET & ME 17.5.

Nachlese Podcast Montag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2943>

- **charttechnischer (Ne)hammer beim Verbund** Bei einem Hammer handelt es sich um eine Formation in der Candlestick-



Charttechnik. Der Hammer prognostiziert eine Trendwende nach einem abfallenden Kurs. Die Formation besteht aus einer einzelnen Kerze, welche einen langen unteren Schatten, einen kleinen Kerzenkörper und einen sehr kleinen, idealerweise gar keinen, oberen Schatten hat. Bei einem Nehammer handelt es sich um einen österreichischen Kanzler, der den Aktienkurs des Verbund vor 14 Tagen unter Druck gebracht hat. Insofern wurde der Hammer möglich, der sich Freitag ausgebildet hat.

- gilt für **Valneva** und auch für **Marinomed**: Österreich ist zwar ein guter Biotech- und Life Sciences Standort, wie Stadtrat Peter Hanke immer betont, auf europäischer Ebene ist die Wiener Szene aber offensichtlich nicht gut vernetzt - **Strabag** wird per 31.5. in den **MSCI Austria** aufgenommen. - **AT&S-IR-Mann Philipp Gebhardt**: "Der Markt geht davon aus, dass der Peak der Inflation gesehen wurde. Deswegen waren Tech und insbesondere Semiconductor Aktien zuletzt besonders stark". Mein Nachtrag: Da das Volumen sowohl in Deutschland als auch Österreich überdurchschnittlich hoch war, wurde offenbar auch auf starkes Zahlenmaterial spekuliert und der Dip der vergangenen Tage gekauft

- **Gerald Grohmann**, CEO SBO, wird sich den Wanderpokal für das CEO-Ranking zunächst nicht für immer behalten können. Das hatte ich ausgeschrieben, sollte er seine eigene Serie von 12 auf 13 oder mehr verbessern. Nach erneut 10 Tagen im Plus, wurde er aber von Thomas Birtel (siehe MSCI-Aufnahme der Strabag) aufgenommen.

- ich hatte um **sachdienliche Hinweise zur UIAG gebeten**, weil mir der Emissionskurs aus 1992 nicht ganz klar war, ich vermutete 100 Schilling. **Geantwortet hat mir niemand geringerer als Ex-CEO Kurt Stiasny**:
"Den podcast zu UIAG habe ich gehört, auch ich habe keine detaillierten elektronischen Unterlage für den Zeitraum vor 1998. Aber aus meiner Erinnerung, der Emissionskurs war 100 Schilling, es gab keinen Aktiensplit bis zu meinem Ausscheiden 2007. Wesentlich für die Rendite war bei der UIAG jedoch die Dividendenrendite, wir haben stets eine hohe Dividendenrendite geachtet, teilweise 2-stellig per anno, da damals dies den Aktionären leichter zu kommunizieren war als eine mögliche Kurssteigerung. In den ersten etwa 10 Jahren hatten wir z.B. weit mehr an Dividenden ausgeschüttet als wir von den Aktionären an Eigenkapital erhalten hatten. Da wir später das Muster und das Vorbild für die „Mittelstandsfinanzierung“ des Finanzministerium waren, konnten die Kleinanleger bis zu einem bestimmten Teil die Dividenden steuerfrei erhalten. Und ja, Andritz und Palfinger machen mir immer noch viel Freude, insbesondere wenn man die damalige Ausgangssituation bedenkt."

- **Wüstenrot**: Will lt. Trend ein 200-Mio-Euro-Paket an den 3Banken verkaufen. Die Oberbank hat derzeit eine fast so hohe Market Cap wie RBI. Bin gespannt, zu welchem Niveau ein großer Block wechseln könnte.

- **OMV vgl. Erste: Kampfabstimmung** über **Vize-CEO Johann Pleininger**, Entscheidung nicht einstimmig, Differenzen über Konzern-Strategie. Ich finde es aber gut, dass man unterschiedliche Auffassungen nennt und auch als Manager Konsequenzen zieht, wie es etwa Bernd Spalt getan hat.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 17.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

NI
CE

"Wir lassen uns von der Pandemie nicht aufhalten", so das Fazit von **AT&S-CEO Andreas Gerstenmayer** bei der Bilanzpressekonferenz. Der Leiterplatten- und IC-Substrate-Hersteller hat im Geschäftsjahr 2021/22 **Umsatz und Ergebnis deutlich steigern können**. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 34 Prozent auf 1.590 Mio. Euro. Das EBITDA verbesserte sich um 42 Prozent auf 349 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 22,0 Prozent (um Anlaufkosten bereinigt bei 23,8 Prozent). Das EBIT stieg von 80 Mio. Euro auf 126 Mio. Euro an, das Konzernergebnis von 47 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 103 Mio. Euro. Gerstenmayer: „Wir haben uns in einem dynamischen Umfeld gut geschlagen und die **Wachstumsmärkte gut ausnutzen können**“. Höhere Material-, Transport- und Energiekosten konnten kompensiert werden. Wesentlichster Faktor waren Wechselkursschwankungen beim chinesischen Renminbi, die einen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung in Höhe von 20 Mio. Euro hatten. **Bei AT&S blickt man optimistisch in die Zukunft**. "Wir erwarten einen Umsatz von rund 2 Mrd. Euro mit einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 23 und 26 Prozent. Auch in den nächsten Jahren wird sich der Wachstumskurs fortsetzen, im Geschäftsjahr 2025/26 werden wir einen Umsatz von rund 3,5 Mrd. Euro erzielen und die EBITDA-Marge auf 27 bis 32 Prozent steigern," so Gerstenmayer. Der Optimismus kommt vor allem auch von der Tatsache, dass sich **das Datenvolumen weiterhin deutlich steigern** wird und ein exponentielles Wachstum etwa auch aus dem sogenannten Metaverse erwartet werden kann, wie Vertriebs-Vorstand Peter Schneider als Beispiel nennt. Der **IC-Substratebereich bietet laut AT&S insgesamt ein großes Feld für Wachstum**. Im Bereich der mobilen Endgeräte bleiben der Mobilfunkstandard 5G wie auch das Geschäft mit Modulleiterplatten ein positiver Treiber. Bei Automotive sollte sich die Halbleiterknappheit etwas entspannen und sich der Wachstumstrend somit verstärken. Generell sei man im Automotive-Bereich im Highend-Segment vertreten und hier sei der Chipmangel nicht so stark spürbar, wie Schneider erklärt. Wie bereits berichtet, soll der Hauptversammlung am 7. Juli 2022 aufgrund des guten Jahresergebnisses vorschlagen werden, eine **Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie** (Basis 0,78 Euro, Sonderdividende 0,12 Euro) auszuschütten.

Die **Vienna Insurance Group (VIG)** konnte das Gesamtprämienvolumen in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 um 11,2 Prozent auf 3,45 Mrd. Euro steigern. Alle Sparten und alle Segmente der VIG weisen ein Prämienplus auf. Mit 123,8 Mio. Euro liegt der **Gewinn vor Steuern um rund 3,3 Prozent unter dem Wert der Vorjahresperiode**. Grund dafür ist das durch die **Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit dem anhaltenden Krieg in der Ukraine** verringerte Finanzergebnis.



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com



Das Nettoergebnis liegt mit 91,3 Mio. Euro um 7,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. CEO Elisabeth Stadler: "Auf Grund der anhaltend ungewissen Entwicklung in der Ukraine und deren weitreichenden und schwer abschätzbaren wirtschaftlichen Auswirkungen, ist für das weitere Geschäftsjahr nicht mit einer derart dynamischen Entwicklung wie im ersten Quartal zu rechnen. Wir haben für die VIG-Gruppe entsprechende Vorsorgen in der Höhe von rund 75 Mio. Euro gebildet. Insgesamt erwarten wir auf Grund unserer Kapitalstärke, der breiten Diversität und unseren seit Jahren konsequent gesetzten Optimierungsmaßnahmen **eine weiterhin positive operative Performance für 2022.**" **In einer Kurzmitteilung meinen die Analysten von Raiffeisen Research:** "Wir bewerten die Mitteilung insgesamt als **neutral**. Positiv sind das deutliche Prämienwachstum und die trotz einer Rückstellung von 75 Mio. Euro bei den Kapitalerträgen immer noch starken Ergebnisse. Andere KPIs sind im Großen und Ganzen im Einklang."

Der Vorarlberger **Lichtkonzern Zumtobel ist Teil des kürzlich durch das Startup Concular gegründete Partnerprogramm „Concular Circularity Program“ geworden.** Das junge Unternehmen Concular hat eine Software entwickelt, die es ermöglicht, Materialien aus Bestandsgebäuden digital aufzuzeichnen und mithilfe diverser Akteurinnen und Akteure wieder in den Materialkreislauf einzubringen. „Die Herausforderungen in puncto Nachhaltigkeit lassen sich nur gemeinsam bewältigen. Wir freuen uns über die Partnerschaft mit Concular, um Themen wie Materialpässe voranzutreiben und so Modelle der Kreislaufwirtschaft umzusetzen“, sagt Sebastian Gann, Sustainability Director der Zumtobel Group.

Marinomed Biotech nimmt in den kommenden Wochen **an einigen Investoren-Konferenzen** teil, etwa am 23. Mai 2022 an der Equity Forum-Frühjahrskonferenz in Frankfurt, am 1. Juni an der Quirin Champions-Konferenz, am 2. Juni am Oddo BHF Nextcap Forum sowie auch am Seaweed around the clock sowie auch am 23. Juni an den Finance Days auf der analytica in München.

#MARKET & ME 18.5.

Nachlese Podcast Dienstag: Audio Link zur Folge: boersenradio.at/page/podcast/2946

- neu auf <https://boerse-social.com/companyreports/2022> **Verbund** Geschäftsbericht 2021, **Addiko Bank** Geschäftsbericht 2021,

Stabilität und Sicherheit.

Stabilität und Sicherheit – Werte, die insbesondere in Krisenzeiten von hoher Bedeutung sind. Die BUWOG steht als führender Komplettanbieter am österreichischen Wohnimmobilienmarkt seit ihrer Gründung im Jahr 1951 für attraktiven und hochwertigen Wohnraum, der jetzt und auch in Zukunft eine sichere Investition und ein krisenfestes Umfeld bietet.

buwog.at



BUWOG

Polytec Geschäftsbericht 2021, **Warimpex** Geschäftsbericht 2021, **Mayr-Melnhof** Geschäftsbericht 2021, **PORR** Geschäftsbericht 2021, **Strabag** Geschäftsbericht 2021 und **S Immo** Geschäftsbericht 2021

- der Vorstand des Zertifikate Forum Austria lädt zum **4. Zertifikate-Stammtisch** am **Mittwoch, den 18. Mai 2022 um 17.00 Uhr**. "Diesmal steht das virtuelle Treffen unter dem Motto „ZERTIFIKATE SPEEDDATING“: Anlässlich der deutlich veränderten Zins- und Marktsituation diskutieren wir Anlagestrategien und stellen Zertifikate vor, die geeignet sind, unterschiedliche Investment-Ziele zu erreichen. Die Übertragung des MS-Teams-Events beginnt um 17:00 Uhr und wir freuen uns, Sie dabei begrüßen zu dürfen." <https://www.zertifikateforum.at>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 18.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz hat eine **umweltfreundliche Produktionsanlage für Viskosezellstoff beim Projekt „STAR“** von Bracell in Lençóis Paulista, São Paulo, **in Betrieb** genommen. Eine der beiden im September 2021 erfolgreich in Betrieb gesetzten, flexiblen Faserlinien für Hartholz wurde im April 2022 von Kraft- auf Viskosezellstoffproduktion umgestellt, teilt Andritz mit.

Verbund installiert eine neue **Photovoltaik-Anlage am Produktionsstandort der OMV-Tochter Borealis** in Linz. Die Investition steht im Einklang mit dem Ziel von Borealis, die Nachhaltigkeit der eigenen Geschäftstätigkeit zu verbessern und gleichzeitig die oberösterreichische Photovoltaikstrategie für 2030 zu unterstützen, heißt es.

Der **Index-Eilausschuss** für die CEE & CIS Indizes der Wiener Börse AG hat entschieden, **die Berechnung des Russian Depositary Index (RDX) und 14 weiterer Indizes bestehend aus Depositary Receipts mit russischen Basiswerten einzustellen**. Die Entscheidung des Index-Eilausschusses basiert auf vorangegangenen russischen Gesetzesänderungen, die es russischen Emittenten unter anderem verbieten, ihre Aktien außerhalb Russlands über Depositary Receipts (DRs) zu handeln, wie die Wiener Börse mitteilt.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

#GABB NEUE AKTIEN

Die OMV-Tochter Borealis und die Ölgesellschaft Abu Dhabi National Oil Company (Adnoc) bringen, wie angekündigt, das gemeinsame Joint Venture Borouge an die Börse. Etwa 3 Milliarden Aktien oder 10 Prozent des Aktienkapitals sollen an der Börse in Abu Dhabi (ADX) notieren. Die Angebotsfrist beginnt am 23. Mai und läuft für Privatanleger bis 28. Mai, für Institutionelle bis 30. Mai. Die Erstnotiz ist für den 3. Juni anberaumt. Aktuell hält Adnoc 60 Prozent und Borealis 40 Prozent an Borouge.

#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSE RADIO.AT

Reingehört bei Post Gegenüber börsenradio.at erklärt Post IR-Chef Harald Hagenauer, dass die Post zwar keine direkten Auswirkungen des Ukraine-Konflikts spürt, sehr wohl aber Folgeauswirkungen, speziell aus der gestiegenen Inflation. "Wir haben höhere Kosten bei Treibstoff und Strom und auch im Bereich Personalkosten wird sich die Inflation niederschlagen", so der Head of Investor Relations. Entgegengewirkt wird mit einer erhöhten Effizienz. "Wir arbeiten an der Effizienz um unsere Dienstleistungen rank und schlank zu erbringen. Wir müssen aber auch die Inflationsschübe in der Preisstruktur unterbringen", erklärt Hagenauer. Aufgrund der Pandemie und der Lockdowns hatte die Post Rückenwind im Paketgeschäft, mittlerweile ist allerdings eine Konsolidierung eingetreten. "Ein Phänomen, das alle Postgesellschaften betrifft. Das wird sich aber wieder normalisieren", ist sich Hagenauer sicher. Im Türkei-Geschäft (Aras Kargo) ist die Post von einem massiven Währungsverlust (Lira zu Euro abgewertet) betroffen. Der Wechselkurs habe sich im Vergleich zum Vorjahr um 70 Prozent verändert, was sich auf Umsatz und Ergebnis negativ ausgewirkt hat. "Operativ und in lokaler Währung sind wir aber sehr zufrieden. Das Unternehmen macht ein gutes Geschäft und liefert Margen, die ganz OK sind", so Hagenauer. Im Bankgeschäft (bank99) wird es in diesem Jahr 2022 zwar zu einer Verbesserung kommen. "Das Jahr steht aber noch im Zeichen der Integration der ING Kunden. Das beschert uns heuer noch Integrationskosten, nächstes Jahr erwarten wir einen Ergebnis-Hebel", so Hagenauer. <https://boersenradio.at/page/brn/40500>

Reingehört bei Agrana: Im Interview mit börsenradio.at geht Agrana-Finanzvorstand Stephan Büttner mitunter auch auf das Russland/Ukraine-Thema ein. Agrana ist in beiden Ländern aktiv. Im abgelaufenen Geschäftsjahr mussten signifikante Abschreibungen vorgenommen werden. "Wir haben, begründet durch den Ukraine-Krieg, Sonderabschreibungen in Höhe von 70 Mio. Euro vorgenommen. Darunter Firmenwertabschreibungen, aber auch Abschreibungen von Forderungen und anderen Vermögensgegenständen bzw. auch eines Gesellschafterdarlehens", erklärt Büttner. Aus Russland hat sich Agrana nicht zurückgezogen. "Wir sehen hier eine Verantwortung gegenüber den MitarbeiterInnen und auch in der Grundversorgung der Gesellschaft, stehen aber selbstverständlich hinter allen Sanktionen und beobachten die Lage sehr genau", erklärt der CFO. Von Ernteaussfällen geht man nicht aus. Das Problem sei eher der Logistik-Bereich. Hier komme es zu Komplikationen, laut Büttner wird es auch zu Lieferausfällen kommen, von denen aber größtenteils Afrika betroffen sein wird. In Europa müsse man hingegen mit anhaltend hohen Preisen für Getreide rechnen. Hohe Preise spürt Agrana selbst speziell im Energiebereich. "Wir können in den kommenden Monaten aber gut damit umgehen", so Büttner. Wichtig sei allerdings eine stabile Energieversorgung. Im Falle eines Gaslieferstopps könne man nicht produzieren. "Jede Eskalation kann zu einem Energielieferstopp von Gas führen."



WIENER AKTIEN SAISONAL 05/2022

ATX TR

1.(1.)	April	+2.81%	32	(+2.81%)
2.(2.)	Jänner	+1.90%	32	(+1.90%)
3.(3.)	Dezember	+1.89%	31	(+1.89%)
4.(4.)	Februar	+1.79%	32	(+1.79%)
5.(5.)	Mai	+1.09%	32	(+1.03%)
6.(6.)	November	+0.86%	31	(+0.86%)
7.(7.)	Juli	+0.66%	31	(+0.66%)
8.(8.)	Oktober	+0.07%	31	(+0.07%)
9.(9.)	März	-0.04%	32	(-0.04%)
10.(10.)	Juni	-0.53%	31	(-0.53%)
11.(11.)	August	-0.61%	31	(-0.61%)
12.(12.)	September	-1.47%	31	(-1.47%)

32x Mai hat es bisher **in der ATX TR-Geschichte gegeben** und es ist bottom line der fünftbeste von zwölf Monaten. Die durchschnittliche Performance über alle 32 Jahre liegt nach dem Mai 2022 bei **+1,09 Prozent**. Nun folgt der Dividendenmonat Juni, bei dem wir im Schnitt **0,53 Prozent Minus** gesehen haben, nur Rang 10.

In der **Mai-Einzelaktiensicht aller aktuellen ATXPrime-Titel** bleibt **Frequentis** die Nr. 1, dies mit nun durchschnittlich +4,04 Prozent in 3 Jahren, dahinter Agrana mit +2,29 Prozent in 31 Jahren und Do&Co mit 2,04 Prozent in 24 Jahren. Der beste große Titel im Mai ist voestalpine. Der beste Juni-Titel overall ist ebenfalls voestalpine.

Anmerkung: In Klammer hinter dem Rang steht der Rang vor Monatsstart. Weiters geben wir die Zahl der einfließenden Jahre an.

EINZELTITEL IM MAI-SCHNITT

1.(1.)	Frequentis	+4.04%	3	(+7.54%)
2.(2.)	Agrana	+2.29%	31	(+2.43%)
3.(3.)	DO&CO	+2.04%	24	(+2.02%)
4.(4.)	voestalpine	+1.64%	27	(+1.36%)
5.(5.)	Palfinger	+1.55%	23	(+1.34%)
6.(9.)	Strabag	+1.43%	15	(+0.77%)
7.(11.)	RBI	+1.40%	18	(+0.74%)
8.(10.)	SBO	+1.28%	20	(+0.77%)
9.(6.)	EVN	+1.06%	33	(+1.22%)
10.(8.)	Uniq	+1.02%	23	(+0.84%)
11.(12.)	Andritz	+0.98%	21	(+0.74%)
12.(13.)	OMV	+0.95%	35	(+0.66%)
13.(7.)	Zumtobel	+0.63%	16	(+0.86%)
14.(17.)	S Immo	+0.45%	32	(+0.42%)
15.(21.)	CA Immo	+0.44%	32	(-0.04%)
16.(14.)	UBM	+0.35%	33	(+0.61%)
17.(15.)	Verbund	+0.29%	34	(+0.58%)
18.(31.)	AT&S	+0.10%	14	(-0.87%)
19.(18.)	Lenzing	+0.06%	37	(+0.03%)
20.(16.)	Semperit	+0.05%	33	(+0.51%)
21.(19.)	Flughafen Wien	-0.07%	30	(+0.01%)
22.(22.)	Warimpex	-0.16%	16	(-0.11%)
23.(24.)	Porr	-0.26%	32	(-0.38%)
24.(28.)	Polytec Group	-0.33%	17	(-0.51%)
25.(23.)	VIG	-0.37%	28	(-0.19%)
26.(27.)	Rosenbauer	-0.45%	28	(-0.49%)
27.(25.)	Wienerberger	-0.52%	42	(-0.41%)
28.(26.)	Telekom Austria	-0.58%	22	(-0.42%)
29.(29.)	Kapsch TrafficCom	-0.85%	15	(-0.66%)
30.(30.)	Mayr-Melnhof	-0.91%	29	(-0.75%)
31.(35.)	Amag	-1.45%	10	(-2.22%)
32.(33.)	Marinomed Biotech	-1.56%	4	(-1.91%)
33.(32.)	Immofinanz	-1.57%	28	(-1.21%)
34.(34.)	Erste Group	-1.99%	25	(-1.98%)
35.(39.)	Bawag	-3.72%	5	(-5.64%)
36.(36.)	Addiko Bank	-3.73%	3	(-3.31%)
37.(37.)	Österreichische Post	-4.31%	16	(-4.12%)
38.(38.)	FACC	-5.23%	8	(-5.50%)

Quelle: Wiener Börse, eigene Auswertungen

BoerseGeschichte

Ein neues Basic für boerseggeschichte.at: „BG saisonal“ als statistische Einreihung der einzelnen Monate. Wird nach jedem abgelaufenen Monat für das jeweilige Monat adaptiert. Fazit nach 30 Jahren ATX: Die ersten Monate im Jahr sind die Besten.

Wenn die Versorgung nicht gewährleistet ist, wäre das sehr negativ gegenüber der Erwartungshaltung für das Gesamtjahr", so der CFO. <https://boersenradio.at/page/brn/40503/>

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Digitalisierte Strategien. Unsere Kapitalmärkte sind zu einem Platz automatisierter Investmentprozesse geworden. Immer mehr Kauf- oder Verkaufswünsche werden computergesteuerten Programmen überlassen, die Geschwindigkeit und, gehofft, Effizienz der Ausführung verbessern. Daran angefügt finden sich immer mehr, diesem Automatismus folgende Produkte. Reihenweise Branchen-ETFs, die sich bereits die Klinke mit Zertifikaten für ganz spezielle Kapitalmarkt-Annahmen geben. Man kann über alle möglichen Vor- und Nachteile dieser Entwicklung sprechen, die aktuelle Gesamtsituation in Politik und Ökonomie unterstützt aber indirekt, und gerade jetzt, oberflächlich Automatismen. **Der Grund dafür ist leicht ausgemacht:** Niemand kann mit Sicherheit feststellen, wie sich der Krieg in der Ukraine entwickeln wird, wie die Preisfestsetzung bei Energie demnächst aussehen wird, ob Nahrungsmittelpreise der Politik unterworfen werden, China mit seinem Wirtschaftsmodell immer mehr Klippen ausweichen muss, oder ob und wann uns das Virus wieder heimsuchen wird. All diese Eventualitäten haben aber gravierenden Einfluss auf die Kapitalmärkte. Ob positiv oder negativ. Man ist geneigt, diese Wahrscheinlichkeiten einfach auszublenden und in nahezu religiösem Glauben an die heilenden Kräfte im Kapitalismus die Märkte schon „machen zu lassen“. Nur, so ganz einfach ist auch diese Strategie nicht durchzuhalten. Die Bücher über Behavioural Finance sind voll von Geschichten über Investoren, die den Glauben an diese heilenden Kräfte kurz vor dem Ende eines Kursrückgangs weggeworfen und am Tief verkauft hatten. **Was daher in vielen Köpfen gerade passiert,** ist, sich, quasi als Fleißaufgabe, auf die jeweiligen Szenarien vorzubereiten. Zu antizipieren, was denn wäre wenn. Dazu zählt auch, die Konsequenzen des daraus abgeleiteten möglichen Verhaltens im Voraus überprüft zu haben. Sprich, wenn beispielsweise Russland Europa den Gashahn absperrt, wer wie darauf reagieren muss. In solchen Szenarien ist das „kann“ dann nicht mehr dominant. Es muss etwas passieren, denn sonst sind Strategien wertlos und man würde wieder nur abwarten was am Markt passiert. Genauso aber auch als Basis der strategischen Vorbereitung zu denken was wäre, wenn Russland wieder ein akzeptabler Energiepartner wäre. Daran denkt zwar gerade so ziemlich Keiner, aber in einem Umfeld wie dem Aktuellen muss man auch solche Einflüsse ins Strategiemodell einbinden. Und diesen Strategiebaum erweitern wir noch um Inflationsparameter, China, NATO und (zur gedanklichen Erholung) Elon Musk. Eine Fülle an Handlungsoptionen bildet sich daraus, die, um effizient wirken zu können in ihrer Umsetzung weit durchdacht sein müssen, aber aufgrund der bestehenden Unsicherheit, in der Lade schlummern, bis sie ein „Event“ daraus hervorholt. **Aufgrund dieser „digitalen“ Vorbereitung wird die aktive Investmentstrategie** aber, durchgedacht, um nichts schwächer. Sie ist es nämlich, die durch den ETF-Nebel jene Unternehmen filtert, die genauso aufgrund ihrer inneren Qualität auf die einzelnen Strategien passen würden, aber die Kraft haben auch darüber hinaus wirken zu können. De facto eine Absicherung, falls man in der ersten Interpretation des jeweiligen Ereignisses in die eine oder andere Falle anderer Marktteilnehmer gesprungen ist. Denn, und das ist definitiv genauso zu erwarten, die Strategie, einem Tail-Event aufgrund der eigenen Marktmacht zuerst das falsche Vorzeichen umzuhängen, um danach in der Verwirrung anderer Marktteilnehmer die richtigen Fäden leichter ziehen zu können, ist ziemlich sicher genauso vorbereitet. Eine Orientierung, dass jede eigene Strategie auch widrige Startphasen überstehen können muss. Also, Stand by your Plan. ...



#MARKET & ME 19.5.

Nachlese Podcast Mittwoch: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2951>, alle unter <http://www.boersenradio.at/wienerboerseplausch>

- **Strabag und AT&S waren intraday auf All-time-High. Strabag beim PIR- und TR- und AT&S sogar im ganz normalen Kurs. Konnten beide aber knapp nicht halten**

- **Magnus Brunner:** "Für mich ist klar: Die geplante Abschaffung der kalten Progression und die ökosoziale Steuerreform entlasten die Menschen in Österreich." Ich bin der Meinung: Abschaffen, nicht nur einmalig aussetzen und auch bei der KEST was tun bitte.

- auf **Twitter:** "Mit der Parkpickerlablauf-Verständigung scheint es in Wien heuer überhaupt ein Problem zu geben. Ich habe auch keine Erinnerung bekommen, sofern man Strafzettel nicht als Erinnerung versteht".

- **TPA über die ESG-Auswirkungen auf die Immobilienbranche.** - Deutlich mehr als nur raus aus Öl und raus aus Gas! - Heißt das, die Immobilien-Preise werden sinken und es wird wieder zu einem Käufermarkt? TPA: <https://boersenradio.at/page/don/2945>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 19.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Uniqa Insurance Group** konnte im 1. Quartal 2022 ein Prämienwachstum von 4,3 Prozent auf 1.859,3 Mio. Euro, **ein Konzernergebnis von 106,4 Mio. Euro (+19,0 Prozent)** und ein Kapitalanlageergebnis von 169,6 Mio. Euro (+12,9 Prozent) vorlegen. Unter dem Eindruck der Kriegshandlungen hat die Uniqa Group bereits im Februar beschlossen, sämtliche Investitionen im russischen Versicherungsmarkt zu stoppen. Derzeit prüft die Gruppe alle Optionen für die Zukunft am russischen Versicherungsmarkt, inklusive die eines vollständigen Ausstiegs. Auf Basis eines vereinfachten IFRS-Abschlusses hat Uniqa im 1. Quartal 2022 **keine Impairments bei russischen oder ukrainischen Bonds vorgenommen**, da nach Einschätzung per 31. März kein eindeutiger Trigger dafür vorgelegen ist. Diese Situation werde mit dem Halbjahresabschluss neu bewertet. Den **Ausblick für das Kerngeschäft sieht Uniqa aktuell sehr stabil** und geht trotz Krieg von einem

Prämienwachstum, einer hohen versicherungstechnischen Profitabilität und einer Combined Ratio weiterhin auf gutem Niveau aus. Da die weiteren Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten aufgrund des Kriegs aktuell sehr schwer zu prognostizieren sind, könne kein Ergebnisausblick gegeben werden, wie es heißt. Die **Analysten von Raiffeisen Research** sehen die Ergebnisse aufgrund der starken Ertragssteigerung durch die laufenden Kapitalerträge **als positiv an**. Die Combined Ratio hat sich im Quartal ebenfalls stark entwickelt. Das Risiko von Wertberichtigungen für das Russland/Ukraine-Engagement bleibt bestehen und sollte in H1 überprüft werden. Ihre letzte Empfehlung zur Aktie von Uniqa lautete "Kauf".

Im 1. Quartal erzielte die **Flughafen-Wien-Gruppe einen Umsatz von 110,9 Mio. Euro, was einem Anstieg um 92,9 Prozent entspricht**. Das EBITDA erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 46,3 Mio. Euro und das **EBIT stieg auf 12,4 Mio. Euro**. Das Nettoergebnis vor Minderheiten ist, unterstützt durch einen Ertrag aus einem Grundstücksverkauf, im Q1/2022 auf 6,7 Mio. Euro gestiegen. Die Nettoverschuldung verringerte sich auf 145,4 Mio. Euro (31.12.2021: 150,4 Mio. Euro). Im April 2022 verzeichnete die Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) 2.338.303 Reisende (+>500% zu 2021), gegenüber dem Vorkrisenniveau (April 2019) beträgt der Rückgang 31,8 Prozent. Für das Gesamtjahr 2022 erwartet die Flughafen-Wien-Gruppe (inkl. Beteiligungen) rund 21 Mio. Reisende. Vorstand Günther Ofner: **"Die Reiselust der Österreicherinnen und Österreicher ist größer als je zuvor** und das spiegelt sich auch in den steigenden Passagierzahlen am Flughafen Wien und deutlichen Zuwächsen bei Umsatz und Ergebnis im ersten Quartal 2022 wider." Die Flughafen-Wien-Gruppe stellt für 2022 einen Umsatz von rund 560 Mio. Euro, ein positives EBITDA von zumindest 172 Mio. Euro und ein positives Jahresergebnis von zumindest 20 Mio. Euro in Aussicht. Die Nettoverschuldung des Unternehmens wird voraussichtlich auf unter 50 Mio. Euro sinken. Sofern die Passagierentwicklung auch in den nächsten Monaten über den Erwartungen liegt, **könnte es zu einer deutlichen Verbesserung der Geschäftsergebnisse kommen**, eine aktualisierte Hochrechnung sei spätestens zum Halbjahresergebnis zu erwarten, so der Flughafen im Ausblick. **Die Analysten von Raiffeisen Research meinen:** Das Q1 Ergebnis lag im Rahmen der Erwartungen. Durch starke Passagierzahlen stellte das Management jedoch eine Erhöhung des Gesamtjahresausblicks in Aussicht. Die letzte Empfehlung lautet auf Kaufen"



Die **Europäische Arzneimittelagentur (EMA)** hat die **Einreichung eines Zulassungsantrags für Valnevas inaktivierten COVID-19-Ganzvirus-Impfstoffkandidaten VLA2001 akzeptiert**. Wenn der CHMP Valnevas Antrag auf bedingte Marktzulassung akzeptiert, rechnet das Unternehmen im Juni 2022 mit einer positiven CHMP-Stellungnahme. Bei einer positiven Stellungnahme wird die Europäische Kommission die Empfehlung überprüfen und eine endgültige Entscheidung über den Zulassungsantrag treffen. Erteilt die Europäische Kommission die Genehmigung für die zentralisierte Marktzulassung, wäre sie **in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in Island, Liechtenstein und Norwegen gültig**.

Die Stadtbetriebe der oberösterreichischen **Stadt Steyr** haben sich unter dem Motto "Green Forward" auf **die Reise Richtung Klimaziele** begeben und **vertrauen dabei auf die Cleen Energy AG sowie auf Fronius International GmbH**. Ziel ist die Klimaneutralität bis 2040 und die betriebliche Mobilitätswende der Stadtbetriebe. Während die börsennotierte Cleen Energy AG für die **Infrastruktur zur Produktion und Speicherung des nachhaltig produzierten Stroms sowie den Ausbau der für die Elektromobilität notwendigen Ladeinfrastruktur** verantwortlich ist, übernimmt Projektpartner Fronius das komplexe Lademanagement im Kommunalzentrum. Lukas Scherzenlehner, Vorstand der Cleen Energy AG: "In Steyr können wir einmal mehr zeigen, dass wir der richtige Partner für komplexe Projekte der Energiewende sind. Wir haben alle Kompetenzen unter einem Dach. Wir wissen, wie man grünen Strom produziert und vertreibt, können die Energie kurz- oder langfristig speichern, haben die nötige Software-Kompetenz, um den Strom zu managen und wissen, wie man Energie einspart."

Zumtobel ist seit zehn Jahren im Bereich der Environmental Product Declarations (Umweltproduktdeklarationen) aktiv.

Insgesamt wurden seit der Einführung rund 5.000 Umweltproduktdeklarationen für die Marken Zumtobel, Thorn und Tridonic erstellt. „Wir sind stolz darauf, vor rund zehn Jahren eines der ersten Unternehmen gewesen zu sein, das seinen Kundinnen und Kunden Informationen über die Umweltauswirkungen seiner Produkte zur Verfügung stellen konnte“, so Zumtobel-CEO Alfred Felder.

#MARKET & ME 20.5.

Nachlese Podcast Donnerstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2955>

- im **Rahmen der Hauptversammlung der Erste Group** wurden die Aktionär:innen auch über die Beweggründe von CEO Bernd Spalt, für eine Verlängerung seines Vertrages nicht mehr zur Verfügung zu stehen, informiert. Spalt selbst äusserte sich auf LinkedIn: "In order to make that "We Build Financial Health" vision a reality, we need a major transformation in the areas of technology, as well as in our corporate culture and business model. All of us are also in agreement on this. However, the Supervisory Board and I do have different assessments regarding the "how" of planning and implementing such a major transformation." Der Noch-CEO führt in der Folge aus, dass es das Tempo der geplanten Veränderung war, das die



44

Hotels und Bürogebäude hat Warimpex seit 1982 entwickelt – zu den Highlights zählen u. a. Hotels der Marken InterContinental, Crowne Plaza und Kempinski, das revitalisierte Le Palais Office in Warschau sowie die AIRPORTCITY St. Petersburg.



warimpex

www.warimpex.com



Auffassungsunterschiede ausgelöst habe. Der AR wollte es schneller als Spalt, der für Präzision Zeit wollte. **Der Aufsichtsrat wird den Nachfolgeprozess über den neu konstituierten Nominierungsausschuss einleiten.** Bis auf weiteres führt Bernd Spalt die Geschäfte der Erste Group fort.

- wegen meiner Parkpickerl-**"Erinnerung"**: "Ihre E-Mail ist in der Magistratsabteilung 67 eingelangt und in Behandlung genommen worden."

- **Urlaub mit der Wiener Börse**: Weiterbildung mit Erholungsfaktor. In entspannter Atmosphäre am Hubertussee bei Mariazell erfahren Einsteiger, was bei der erfolgreichen Wertpapier-Veranlagung wichtig ist. Jetzt zum 5-tägigen Seminar der Wiener Börse Akademie anmelden und börsefit werden: <https://lnkd.in/g57-p9zE>

- **wikifolio hat einen Duft**: Ziel war es, gemeinsam einen Duft zu erschaffen, welcher die Trader auf einer olfaktorischen Ebene während ihrer Arbeit motivieren und unterstützen soll. Denn laut den Duftprofis von Günsberg Creation könne man einen bestimmten Geruch mit einer Emotion verknüpfen und somit diese Emotion jederzeit beim Riechen dieses Duftes wieder hervorrufen. Eine Probe ist auf dem Weg zu mir.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 20.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Marinomed Biotech hat eine weitere Lizenzvereinbarung abgeschlossen, diesmal mit **Procter & Gamble (P&G) für die Carragelose® Produkte in den Vereinigten Staaten von Amerika**. P&G übernimmt dabei die notwendigen Schritte, um die regulatorische Zulassung für die Vermarktung der Carragelose® Produkte in den USA zu erhalten. Marinomed ist verantwortlich für den Technologietransfer, insbesondere P&G die notwendigen Daten zu liefern. Gemäß den Bedingungen der Vereinbarung und abhängig vom Erreichen bestimmter regulatorischer und kommerzieller Meilensteine hat Marinomed Anspruch auf Meilensteinzahlungen sowie Lizenzgebühren auf Verkäufe von Carragelose® Produkten in den USA. Erst vor wenigen Wochen hat Marinomed eine Carragelose-Lizenzvereinbarung in Südkorea abgeschlossen.



Das **Vienna ESG Segment der Wiener Börse soll für mehr Transparenz im wachsenden Angebot der ESG-konformen Anleihen sorgen**, ein neues Regelwerk mit verpflichtenden Aufnahme- und Folgepflichten für nachhaltige Anleihen soll dies nun untermauern. Das Regelwerk basiert auf international etablierten Standards (Principles der International Capital Market Association). Neue Emittenten verpflichten sich zum Einholen einer externen Prüfung durch eine unabhängige Partei (**Second Party Opinion**) sowie **verstärkten Folgepflichten**, wie **laufende Offenlegungen**.

Fondszahlen: Das **österreichische Fondsvolumen der Wertpapier-Verwaltungsgesellschaften ist seit Jahresbeginn 2022 um 6,5 Prozent auf rund 204,5 Mrd. Euro gesunken**. Der Rückgang des Fondsvolumens ist laut VÖIG-Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften auf die schwächere Börsenentwicklung zurückzuführen. So sorgten der Krieg in der Ukraine, sowie das Zins- und Inflationsumfeld für deutliche Kursrückgänge. Dennoch sind die **Nettomittelzuflüsse bei 1,7 Mrd. Euro**, wobei auf institutionelle Anleger 0,5 Mrd. Euro entfielen und auf den Publikumsfondsbereich 1,2 Mrd. Euro.



Bei dem Reisemobil-Hersteller **Knaus Tabbert AG hat CEO Wolfgang Speck einen neuen Vertrag** mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2024 unterzeichnet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat beschlossen, die CFO-Position mit einer Frau neu zu besetzen. Nach konstruktiven Gesprächen mit **Marc Hundsdorf, seit 2017 CFO von Knaus Tabbert, habe man sich darauf verständigt, seine Position bis spätestens zum Jahreswechsel für eine Nachfolgerin zur Verfügung zu stellen**, wie das Unternehmen mitteilt.



#MARKET & ME 23.5.

Nachlese Podcast Freitag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2961>

- **neue Facetten für die Wanderpokale**; das gilt für "Am längsten über den MA200" (aktuell beim **Verbund**), "CEO Ranking" (aktuell bei **Gerald Grohmann**) und "Längste Serie an Gewinntagen im ATXPrime" (aktuell bei der **UBM**): Überbietet jemand seine eigene Bestmarke oder holt den Pokal zum 2. Mal, dann ist der Pokal für immer gewonnen.

- **SBO** hat das Jahr mit 30,95 gestartet und ist nun **als erster mit mehr als 100 Prozent ytd-Plus versehen**

- **98 Handelstage 2022 sind hinter uns**, etwas mehr als 15 Prozent Indexminus ist die Bilanz: Trotzdem steht es "**Gewinntage zu Verlusttage**" fast ausgeglichen in Wien: **48:50**. Wenn Montag und Dienstag im Plus enden, haben wir ein Pari nach 100 Tagen.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 23.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

"Wir blicken positiv in die Zukunft und sehen sowohl kurzfristige als auch mittelfristige und langfristige Wachstumsperspektiven", so das **Fazit von Marinomed-CEO Andreas Grassauer** beim Conference Call anlässlich der Q1-Zahlen. Das Unternehmen hat im 1. Quartal die Umsatzerlöse um 8,8 Prozent auf 2,4 Mio. Euro (Q1 2021: 2,2 Mio. Euro) gesteigert. Neben Carragelose wurden auch Umsätze mit Solv4U erzielt. Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug -1,2 Mio. Euro (Q1 2021: -1,7 Mio. Euro). Dies sei auf die gestiegenen Umsätze, aber vor allem auf geringere F&E-Ausgaben zurückzuführen, wie es heißt. Der Nettoverlust betrug 1,8 Mio. Euro gegenüber 2,1 Mio. Euro in Q1 2021. Für das Gesamtjahr rechnet das Unternehmen mit einem weiteren Wachstum der Carragelose-Umsätze und einem leichten Anstieg der F&E-Aufwendungen, so dass für 2022 ein operativer Verlust erwartet wird. **Mittelfristig plant Marinomed, die operative Profitabilität zu erreichen**. Wie bereits berichtet, will Marinomed **künftig auch verschreibungspflichtige (Rx) Medikamente entwickeln**, für die es derzeit

Investieren in eine grüne Zukunft

ERSTE Green Invest Garant Anleihe

- 100%-Mindestrückzahlungsgarantie des Nennbetrags am Laufzeitende
- Emittentenrisiko beachten

**Jetzt
nachhaltig
veranlagten**

ERSTE 
Group

produkte.erstegroup.com

Wichtige rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Der Prospekt bzw. der Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen, allfällige Nachträge, ggf. Basisinformationsblatt („BIB“) liegen für alle interessierten AnlegerInnen unter der Adresse Am Belvedere 1, 1100 Wien, während der üblichen Geschäftszeiten kostenlos auf. Eine elektronische Fassung der Dokumente ist ferner auf der Website der Erste Group Bank AG www.erstegroup.com/prospekte/snp sowie www.erstegroup.com/prospekte/csnp abrufbar.



keine adäquate Behandlung gibt. Eine erste neue Indikation gibt es etwa bei der Augenerkrankung stromale herpetische Keratitis. "Wir haben **stromale herpetische Keratitis, eine seltene Augenkrankheit**, die zur Erblindung führen kann, als ideale Indikation identifiziert, um die Leistungsstärke unseres Produktkandidaten Tacrosolv zu nutzen. Die entzündungshemmende Wirkung der löslichen Formulierung des Makrolid-Immunsuppressivums Tacrolimus haben wir in einer klinischen Phase-II-Studie bereits bestätigt und damit die Grundlage dafür gelegt, um Tacrosolvs volles Potenzial zu erschließen." Laut Marinomed betrifft stromale HSK weltweit etwa **400.000 Patienten, bzw. 80.000 in den entwickelten Ländern ohne China**. Zum initialen Marinomed-Programm gehören zudem auch virale Lungenerkrankungen, für die derzeit die klinische Entwicklung zur **inhalativen Iota-Carrageen-Formulierung Inhaleen** läuft und Autoimmungastritis, für die eine Behandlung auf der Grundlage von Marinosolv in der präklinischen Entwicklung ist. Die von Grassauer in Aussicht gestellten Wachstumsperspektiven werden in den nächsten 18 Monaten ua. durch einen weiteren Budesolv-Deal, den Starts von klinischen Studien, weiteren Carragelose-Launches in neuen Regionen und neuen Produktkandidaten sowie Orphan-Designationen von EMA und FDA und weitere Technologie-Partnerschaften untermauert, wie beim Conference Call erläutert wurde.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

#GABB NEUE AKTIEN

Wie berichtet, bringen die OMV-Tochter Borealis und die Abu Dhabi National Oil Company (Adnoc) ihr Kunststoff-Joint-Venture Borouge an die Börse in Abu Dhabi und möchten etwa 2 Mrd. Dollar damit Erlösen. Heute wurde der Angebotspreis festgelegt, und zwar mit 2,45 Dirham (0,67 Dollar) je Aktie. Damit kommt Borouge auf eine Bewertung von rund 20 Mrd. Dollar.

#MARKET & ME 24.5.

Nachlese Podcast Freitag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2967>

- **Palfinger** auf der Invest: <https://photaq.com/page/pic/91987>

- bei meinem **Parkpickerl-Problem** geht was weiter: "Die Bearbeitung Ihrer Eingabe vom 18.05.2022 wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Sollte der zuständige Referent noch Fragen haben, so wird im Zuge des ordentlichen Verfahrens eine Kontaktaufnahme stattfinden. Im Moment sollten keine Zahlungen geleistet werden, da sonst eine Überprüfung der Sach- und Rechtslage nicht möglich ist."

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 24.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Petrus Advisers hält mehr an CA Immo, und zwar 5,01 Prozent der Stimmrechte - sowohl über Aktien als auch Finanzinstrumente. Davor hielt der aktivistische Investor 4,57 Prozent an CA Immo.

Fabasoft Approve, ein Produkt zum Managen technischer Daten und Dokumente von Softwarehersteller Fabasoft, **ist seit 27. April 2022 eine eigenständige Gesellschaft**. Die Geschäftsführung der neuen Digitalisierungsfirma übernimmt Entrepreneur Andreas Dangl. In der Kapitalgesellschaft mit Sitz in Linz (Österreich) bündelt er nun seine Expertise mit dem klaren Ziel, die digitale Welt im Maschinen- und Anlagenbau neu zu denken und einfacher zu gestalten. Die Software ist bei internationalen Referenzkunden wie KSB, Siemens Energy, Primetals, Schwarzmüller sowie Georg Fischer im Einsatz.

Verbund errichtet und betreibt die PV-Anlagen bei Lenzing. Das Unternehmen verwendet zukünftig Sonnenstrom für die Herstellung von holzbasierten Spezialfasern für die Textilien und Vliesstoffe. Auf den eigenen Produktionshallen produziert die Lenzing AG im gleichnamigen Ort eigenen Sonnenstrom aus Verbund-Photovoltaik-Anlagen. In einer **1. Bauphase** erzeugen zwei PV-Anlagen mit **gesamt 654 kWp rund 700.000 kWh Strom** und damit spart Lenzing über 500 Tonnen CO2 pro Jahr ein. Ein weit größerer Ausbau der PV-Flächen ist über den Sommer 2022 auf weiteren Dächern und der Deponiefläche geplant.

Die **RBI-VC-Gesellschaft Elevator Ventures** beteiligt sich an der aktuellen **Finanzierungsrunde von Elucidate**, einer Plattform für Risikomanagement von Finanzkriminalität. Zu den weiteren Investoren zählen AV8 Ventures und Tommy Nicholas, Gründer und CEO von Alloy. Insgesamt wurden 8 Millionen US-Dollar aufgebracht. Beteiligt waren auch die bestehenden Investoren APEX Ventures, Frontline Ventures, BiG Start Ventures und SixThirty Ventures.

#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSE RADIO.AT

"Das abgelaufene Geschäftsjahr war für uns ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, unsere Mittelfristziele zu erreichen,

PALFINGER**UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.**www.palfinger.com



nämlich einen Umsatz von 3,5 Mrd. Euro im Jahr 2026", sagt **AT&S**-CEO Andreas Gerstenmayer im börsenradio-Interview. Zur aktuellen Preissituation meint er: "Der **Preis wird getrieben durch höhere Kosten**, aber auch durch die **Wertigkeit von Produkten**. Wir haben immer versucht **uns im technologischen Top-Segment zu positionieren**, in dem typischerweise die Preise auch besser sind. Wenn man kontinuierlich an seinem Produktmix arbeitet, hat man auch derartige Preiseffekte im Umsatz". Und zur Dividende (insgesamt 0,9 Euro je Aktie): "**In Zeiten, in denen es richtig gut läuft soll man auch die Aktionäre belohnen**, die viele Jahre mit uns loyal verbunden sind. Wir sind permanent in Investitionszyklen, in denen es uns teilweise auch nicht leicht fällt höhere Dividenden zu bezahlen. Darum haben wir uns dieses Jahr entschieden, **ein Zeichen am Kapitalmarkt zu setzen und unsere Aktionäre an unserem Erfolg partizipieren zu lassen**". Zum Börsenkurs meint der CEO: "Wir waren lange Zeit unterbewertet, unserer Meinung nach nähern wir uns jetzt einer fairen Bewertung an. **Im Multiple sind wir immer noch nicht überbewertet, sondern haben noch Potenzial**. Wenn man mal die üblichen Multiples in unserer Branche, nämlich 8 bis 10 Mal EBITDA zugrundelegt, dann haben wir heute noch Raum nach oben. Wenn wir unsere Mittelfrist-Guidance, 3,5 Mrd. Umsatz und 32 Prozent EBITDA zugrundelegen, dann sieht man auch das Potenzial. Das hat der Markt jetzt verstanden. **Wir liefern stabil und getreu unseren Prognosen und offenbar hat der Markt auch das Vertrauen in uns**, dass wir am Ende des Tages unsere operativen Ziele erreichen und damit auch den Wert des Unternehmens entsprechend steigern."

#GABB INTRO 25.5.

CHRISTIAN DRASIL

LAST Minute: Der Vorstand der Verbund AG hat beschlossen, der Hauptversammlung 2023, zusätzlich zur ordentlichen Dividende, die sich auf eine Ausschüttungsquote zwischen 45 Prozent und 55 Prozent des um Einmaleffekte bereinigten Konzernergebnisses 2022 bezieht, eine Sonderdividende in Höhe von 400 Mio. Euro vorzuschlagen. Durch die einmalige Sonderdividende sollen die Aktionär:innen an der erwarteten außerordentlich positiven Geschäftsentwicklung des Konzerns für das laufende Geschäftsjahr 2022 auch durch eine erhöhte Ausschüttung teilhaben. Auf Basis der Ausschüttungsquote des Vorjahres und des Mittelwertes der aktuellen Ergebnisprognose würde die Gesamtdividende für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt rd. 1,2 Mrd. Euro betragen. Die Ausschüttung der Dividenden erfolgt vorbehaltlich der Billigung des Aufsichtsrates in seiner bilanzfeststellenden Sitzung sowie der Genehmigung der Aktionär:innen der Verbund AG im Rahmen der Hauptversammlung 2023.

Nachlese Podcast Dienstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2969>

- AT&S bekommt einen Supplier Award von Intel
- das RBI-Kapitalmarktkonzert im U4 am 5. Mai brachte mehr als 10.000 Euro für die Caritas und die Stepic Charity
- Anmelden zur S Immo Fragestunde mit Bruno Ettenauer bis 30.5. unter www.simmoag.at/fragestunde
- Podcast-Tipp für Aktieneinsteiger: Sebastian Leben "Broke und Broker" <https://open.spotify.com/show/3op0JsFdZYN0CgOEMkYTO3?>
- Song "Probleme von Sebastian Leben (boersenradio): <https://boersenradio.at/page/podcast/2968>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 25.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz verbucht im 1. Quartal ein Konzernergebnis von 72,4 Mio. Euro**, nachdem es **im Vergleichsquartal des Vorjahres von einer Aufwertung des Anteils an der S Immo deutlich positiv beeinflusst war (Q1 2021: 123,1 Mio. Euro)**. Der FFO 1 vor Steuern, der keine Bewertungseffekte inkludiert, entwickelte sich mit 34,4 Mio. Euro stabil (Q1 2021: 34,5 Mio. Euro). Der Vermietungsgrad lag bei 94,4 Prozent (31. Dezember 2021: 95,1 Prozent). Die Retail-Immobilien waren zu 98,4 Prozent vermietet. Der Substanzwert EPRA NTA je Aktie erhöhte sich per 31. März 2022 um **0,6 Prozent auf 29,37 Euro nach 29,19 Euro Ende Dezember 2021**. Der **Buchwert je Aktie lag bei 26,94 Euro** (31. Dezember 2021: 27,44 Euro). Das Bewertungsergebnis aus Bestandsimmobilien in Höhe von -0,7 Mio. Euro (Q1 2021: 1,0 Mio. Euro) basiere – wie regelmäßig im Q1 und Q3 eines Geschäftsjahres – auf einer internen Bewertung, so das Unternehmen. Die IFRS-Mieterlöse beliefen sich im 1. Quartal auf 70,2 Mio. Euro und lagen damit leicht unter dem von einem positiven Einmaleffekt geprägten Vorjahresniveau (Q1 2021: 74,8 Mio. Euro). Dabei handelte es sich laut Immofinanz **um eine Abschlagszahlung eines Großmieters für eine pandemiebedingte Flächenreduktion**. Bereinigt um diesen Einmaleffekt in Höhe von 6,7 Mio. Euro erwirtschaftete die Immofinanz im 1. Quartal deutliche Zuwächse: Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Mieterlöse um 3,1 Prozent. Es ist geplant, **eine aktualisierte Guidance für die finanziellen Jahreszielsetzungen für das Geschäftsjahr 2022 im weiteren Jahresverlauf** zu veröffentlichen, wie es heißt. Die **Raiffeisen-Analysten kommentieren die Zahlen folgendermaßen:** "Immofinanz hat in Q1 22 **solide Ergebnisse vorgelegt**, die in den meisten Bereichen den Erwartungen entsprachen oder diese leicht übertrafen. Dennoch war im Jahresvergleich ein Rückgang der Bruttomieteinnahmen um 6 Prozent auf 70,2 Mio. Euro zu beobachten, welche aber trotzdem leicht über unserer Schätzung von 68,4 Mio. Euro zu liegen kamen. Unsere letzte Empfehlung lautet Halten."

Die **CA Immo hat im 1. Quartal ein Konzernergebnis von 136,9 Mio. Euro erreicht (231 Prozent über dem Vorjahreswert von 41,4 Mio. Euro)**. Das **Neubewertungsergebnis stand zum Stichtag bei 98,3 Mio. Euro** (31.3.2021: 63,3 Mio. Euro). Für die positive Entwicklung zeichneten vorrangig **Aufwertungen von fortschreitenden Entwicklungsprojekten sowie Landreserven in Berlin und Frankfurt** in Höhe von rund 76 Mio. Euro verantwortlich, so das Unternehmen. Der FFO I ist um 6,9 Prozent auf 29,2 Mio. Euro leicht gesunken (31.3.2021: 31,4 Mio. Euro). **Seitens der Raiffeisen-Analysten heißt es zu den Zahlen:** "Im Q1 konnte die CA Immo unsere Erwartungen aufgrund von weiteren positiven Bewertungseffekten übertreffen. Das Ergebnis aus der Immobilienbewirtschaftung blieb dabei ebenfalls leicht über unseren Schätzungen. Die CA Immo plant, mit H1 einen neuen

Ausblick zu veröffentlichen. **Wir sehen die Ergebnisse aufgrund der besser als erwarteten Bewertungseffekte und starken Verkaufserlöse als positiv** an. Unsere letzte Empfehlung zur Aktie von CA Immo lautete Kauf".

Die **UBM Development AG** hat im 1. Quartal eine Gesamtleistung von 80,6 Mio. Euro zu Buche stehen, das entspricht einem Minus von 10 Prozent zum Vorjahresquartal. Die Umsatzerlöse gingen um 27 Prozent auf 30,6 Mio. Euro zurück. Der **Nettogewinn verringerte sich um 59 Prozent auf 5,3 Mio. Euro**. UBM-CEO Thomas G. Winkler: "Im Gegensatz zu den letzten beiden Jahren hat es im Jahr 2022 **keine Sondereffekte** gegeben. So liegt das erste Quartal mit einem Nettogewinn von knapp 5 Mio. Euro etwa auf dem Niveau von 2019 – was dann zum Rekordjahr für die UBM geworden ist". Mit Ende des ersten Quartals lagen, trotz der Großakquisition in Mainz (vier Baufelder für insgesamt mehr als 42.000 m² Geschossfläche), die **liquiden Mittel bei über 370 Mio. Euro**. CFO Patric Thate: „**Unsere finanzielle Stärke ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil** und dieses Kapital ermöglicht es uns, sehr rasch auf Gelegenheiten am Markt zu reagieren". Thomas G. Winkler ergänzt: „Wir sind für Gelegenheiten am Markt perfekt aufgestellt und für die Zukunft bestens gerüstet". Aufgrund der derzeit unsicheren Marktentwicklung muss die UBM **vorerst auf eine Guidance für 2022 verzichten**, wie es heißt.

Der **Impfstoff-Entwickler Valneva** hat die **Phase 3-Studie zur Konsistenz der hergestellten Chargen für den Chikungunya-Impfstoffkandidaten VLA1553 abgeschlossen**. Juan Carlos Jaramillo, Chief Medical Officer von Valneva: "Wir verfügen nun über alle notwendigen klinischen Daten für die **Einreichung bei der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA), die wir im Laufe dieses Jahres beginnen wollen**. Chikungunya ist eine wichtige, wachsende und ungelöste Bedrohung für die öffentliche Gesundheit, doch gibt es derzeit weder einen Impfstoff noch eine spezifische Behandlung zur Vorbeugung dieser einschränkenden Krankheit. Wir arbeiten weiterhin mit Nachdruck daran, VLA1553 so schnell wie möglich auf den Markt zu bringen."



#MARKET & ME 26.5.

Nachlese Podcast Mittwoch: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2974>

- **Verbund mit klugem Doppelschlag:** Bonusaktion für Bestandskunden und der Vorschlag einer Sonderdividende, die durchaus ein Volumen von 1,2 Mrd. Euro haben könnte. Damit hat der Verbund das Ruder in der leidigen Nehammer-Geschichte in die Hand genommen.
- und auch eine **unentgeltliche Werbung für den Verbund**, weil ich es gut finde: Am 1.6. gibt es ein Webinar mit dem Industriemagazin. Photovoltaik am Werksgelände: So funktioniert ein Betreibermodell ohne Kosten- und Betriebsrisiko.
- auf meinem LinkedIn-Profil hatte ich immer stehen: "**Specialist Market Maker in News** zu österreichischen Aktien". Jetzt zeitgemäß geändert in "**BBO Market Maker in News** zu österreichischen Aktien".

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 26.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Immofinanz-Vorstände haben Aktien verkauft**: Stefan Schönauer hat außerhalb eines Handelsplatzes 15.000 Immofinanz-Aktien zu je 23,0 Euro verkauft, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Vorstand Diemtar Reindl hat 7515 Stück zu je 23,0 Euro verkauft. Bekanntermaßen bietet die CPI Property Group derzeit 23,0 Euro je Immofinanz-Aktie. Noch bis 30. Mai (Nachfrist) können die Aktien angedient werden.

Die FMA hat der **Erste Group Bank AG** am 25. Mai 2022 die für sie vom SRB (Single Resolution Board) festgelegte **MREL-Anforderung mitgeteilt**. Demnach muss die Erste Group Bank AG ab 1. Jänner 2022 ein verbindliches **MREL-Zwischenziel in Höhe von 26,03 Prozent** im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiva und **9,34 Prozent im Verhältnis zu der Gesamtrisikopositionsmessgröße** der österreichischen Abwicklungsgruppe erfüllen, wie die Erste mitteilt.

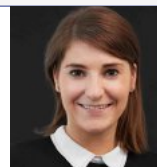


Die **Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG** konnte das verwaltete Kundenvermögen 2021 um **26 Prozent** steigern und erreichte einen neuen **Rekordwert von 33 Mrd. Euro**. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um 67 Prozent auf 16,2 Mio. Euro gesteigert werden. Der **Jahresüberschuss nach Steuern betrug 14,4 Mio. Euro**. "Unsere Teams haben einmal mehr mit höchster Professionalität ihre Beratungsexpertise bei unseren Kunden bewiesen. Wir sind über diese ausgezeichneten Zahlen höchst erfreut. Im Vergleich zum bereits sehr guten Ergebnis des Vorjahres bedeutet das eine Steigerung von rund 26 Prozent. Wachstum ist ein Kernelement unserer Strategie und dieser wirtschaftliche Erfolg ist eine schöne Bestätigung unserer Geschäftsphilosophie", zeigt sich Robert Löw, Vorstandsvorsitzender der LLB Österreich, äußerst zufrieden.

ZUMTOBEL Group

SIE HABEN FRAGEN ZUR ZUMTOBEL-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARESA HOFFMANN, HEAD OF CORPORATE COMMUNICATIONS
+43 5572 509 575
MARIATHERESA.HOFFMANN@ZUMTOBELGROUP.COM



JETZT NEU
bei Swiss Life Select Österreich



Private Wealth Advisor

Freiheiten in der Produktauswahl
Unbegrenztes Einkommen

Fokus Relationship Management

Selbstbestimmte Umsätze

Freie Zeiteinteilung

Starten Sie mit uns in den Job der Zukunft!



Swiss Life Select als Ihr starker Partner!

Wir suchen Berater, die aus der gehobenen Privatkundenbetreuung kommen und freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen:

Monika Reisinger
Wachstumsmanagerin
Tel: +43 664 4538553
Mail: welcome@swisslife-select.at

Christian Sparber
Sales Manager Investment
Tel: +43 664 5015143
Mail: welcome@swisslife-select.at



In Kooperation mit unserer Vermögensverwaltung der Select INVESTMENT GmbH.



#AUF BOERSEN RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN RADIO.AT

UBM CEO Thomas G. Winkler im börsenradio-Interview über die aktuellen Unsicherheiten: "Wir sind in einem Projekt-Geschäft und da gibt es unterschiedliche Abhängigkeiten. Ich habe keine Zweifel, dass wir den FAZ Tower und den Timber Pioneer plangemäß fertig stellen, da unterscheidet sich unsere Situation, trotz Supplychainproblemen, nicht wesentlich von vor Corona. Auf der anderen Seite ist auch die Beamtenschaft von Corona betroffen und mit **einem unglaublichen Überhang an Anträgen konfrontiert**. Wir wissen nicht genau, wann wir die Genehmigungen bekommen. Sollten wir die **Baugenehmigung in der Bauburgerstraße in München**, wo wir die Timber Factory planen, bekommen, **würden wir automatisch ein Ergebnis erzielen**. Wir hätten dort einen Aufwertungsgewinn, der von unserem Partner aufgrund einer besseren Widmung als das ursprünglich mal angedacht, bezahlt wird". Zur guten Bilanzsituation: "**Jede Unsicherheit birgt auch eine Chance in sich**. Bei uns heißt die Chance, günstigere Einstiegspreise bei Projekten. Wir rechnen damit, dass man dort, wo erhöhte Eigenkapitalanforderung an Projekte gestellt werden, wir **mit unserer Bilanzposition**, die sicherlich außergewöhnlich ist für unsere Branche, auch **punkten können**. Zur Aktie: Es hat aufgrund von Schieflagen einiger Mitbewerber am Aktienmarkt geklingelt. Wir fühlen uns jetzt nicht ungerecht behandelt, es ist nun mal ein unsicheres Umfeld. Es kann so wie zB letztes Jahr werden, wo wir zunächst nicht wussten, wie es wird und dann das zweitbeste Jahr erreicht haben. Das kann in diesem Jahr genau so ausgehen, oder aber es verschiebt sich alles in Richtung 2023 und wir sehen lange Gesichter am Ende des Jahres. Zur Guidance: Wir hoffen, dass wir **zu den Halbjahreszahlen**, die im August veröffentlicht werden, **eine Visibilität vorfinden**, damit wir einen Anhaltspunkt geben können. <https://boersenradio.at/page/brn/40569>



#MARKET & ME 27.5.

Nachlese Podcast Donnerstag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2977>.

- **Magnus Brunner freut sich:** "Ich freue mich, dass der Verbund nun beschlossen hat, der Hauptversammlung eine Sonderdividende vorzuschlagen. Das ist ein wichtiger Schritt, denn eine solche Sonderdividende wird zur Finanzierung der dringend notwendigen Entlastungsmaßnahmen beitragen." Unklar bleibt, ob nun die Gewinnabschöpfung vom Tisch ist.
- **ein bissl bei Spotify in die Stats geschaut:** Leider derzeit nur 19 Prozent Frauenanteil bei diesem Podcast, Hörer:innen hören zudem auch RAF Camora, Rammstein, Ambros und Sido. Kommende Woche startet der begleitende Newsletter: <http://www.christian-drastil.com/newsletter>.
- **verschobene HVs:** Nach Kostad hat auch startup300 verschoben, da war ein Termin Ende Mai anvisiert.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 27.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Neuer Termin: Die **Strabag SE** hat aufgrund eines technischen Fehlers bei der Einberufung die für 10.6.2022 angesetzte 18. Ordentliche Hauptversammlung abberaumt. Der Vorstand hat als **neuen Termin für die 18. Ordentliche Hauptversammlung Freitag, den 24.6.2022, um 9:00 Uhr**, beschlossen. Die Hauptversammlung wird wiederum als virtuelle Hauptversammlung abgehalten. "Der Vorstand entschuldigt sich bei den Aktionärinnen und Aktionären für die Unannehmlichkeiten", wie es heißt.

Die Stiftung für Wirtschaftsbildung präsentierte das **Schulpilot-Projekt „Wirtschaftsbildung“**, welches **ab September 2022 an 30 österreichischen Schulen der Sekundarstufe I (MS, AHS Unterstufe)** ermöglicht, einen **inhaltlichen und didaktischen Wirtschaftsbildungsschwerpunkt zu etablieren**. Der Schulpilot „Wirtschaftsbildung“ wird im Rahmen der Schulautonomie entweder als eigenständiges Fach Wirtschaftsbildung umgesetzt oder als fächerübergreifendes Thema in den bestehenden Unterricht integriert.



#MARKET & ME 30.5.

Nachlese Podcast Freitag: Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2979>

- **Julia Herr, SPÖ**, auf Twitter zur **Sonderdividende beim Verbund**: "NEIN! Einfach nein, diese Krisengewinne gehören umverteilt, wir brauchen sie dringend für die Energiewende! Wieso sollten Aktionärinnen an den hohen Energiekosten aufgrund von Krieg verdienen?" Ein User antwortete: "Wahnsinn, diese Aktionäre gehören sofort sofort enteignet!!!! Wer sind eigentlich die Aktionäre ??"
- ein **neuer Short auf die RBI durch Millennium** und zwar in Höhe von 0,67 Prozent des Grundkapitals.
- **Tischtennis-Star Sofia Polcanova im SportWoche Plausch**: <https://boersenradio.at/page/podcast/2981/>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 30.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die heimische Baugesellschaft **Porr** hat **erstmalig im 1. Quartal ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT)** in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Q1 2021: -9,4 Mio. Euro) erzielt. Die Umsatzerlöse erreichten 1.110,8 Mio. Euro, das sind 14,7 Prozent mehr als im Vorjahres-Zeitraum. Beim Auftragsbestand konnte die Porr mit 8.033 Mio. Euro (+1,4 Prozent) die 8 Mrd.-Euro-Grenze überspringen. Die größten Auftragseingänge kamen dabei aus dem Infrastrukturbereich. Insgesamt wuchs die Produktionsleistung um



KOSTAD MIT LADEPARK IN TERNITZ UND MAIN EVENTS IN WIEN & BERLIN

Prototypen, Messen, Mitarbeitersuche, Ladeparks und vieles mehr. Börseneuling Kostad hat eine Menge um die Ohren. Mit der Bilanzierung der Zahlen ist man als motivierter Börse-Rookie nicht rechtzeitig fertig geworden und musste die HV um ein paar Wochen verschieben.

Fragen: Christian Drastil



Monatlicher Cheftalk: **Günter Köstenberger**, CEO Kostad

Herr Köstenberger, Sie sind dieses Jahr auf einigen Events und Messen unterwegs. Welche Erfahrungen konnten bisher gesammelt werden und was steht noch an?

Günter Köstenberger: Gerade nach den letzten zwei Jahren sind wir sehr froh, wieder die Möglichkeit zu haben, unsere Produkte und unser Unternehmen live zu präsentieren. Im März waren wir auf der Middle East Energy in Dubai vertreten und jetzt im Mai auf der Power Circle in Salzburg. Zwei sehr unterschiedliche Messen, mit verschiedenen Zielgruppen, jedoch einer Gemeinsamkeit: Es konnten spannende Netzwerke geknüpft und sich sowohl national als auch international ausgetauscht werden.

Im Juni kommen gleich zwei - wie ich glaube - großartige Events auf uns zu. Einerseits die Wiener Elektrotage am Rathausplatz, wo das Thema Elektromobilität kostenlos einem großen Publikum zugänglich gemacht wird. Und zwei Tage später sind wir dann schon beim Greentech Festival in Berlin dabei

und sehr gespannt, was uns dort erwarten wird. Wir freuen uns jedenfalls auf alle, die bei einem der Events vorbeischauen.

Was ist der aktuelle Stand bezüglich des neuen Firmenstandortes in Ternitz?

Der nimmt jetzt definitiv Gestalt an. Fassade und Produktionshalle erstrahlen mittlerweile im Kostad-Design und in den nächsten Wochen sollten wir dann auch mit den Renovierungsarbeiten im Innenbereich fertig sein. Zusätzlich planen wir einen der größten und innovativsten Schnellladeparks in Österreich am Parkplatz, welcher auch öffentlich zugänglich sein wird. Derzeit beschäftigen wir rund 60 Mitarbeiter:innen. Dies soll sich in den nächsten Jahren zumindest verdoppeln. Wir freuen uns darauf, viele neue Kolleg:innen in Ternitz begrüßen zu dürfen. Bewerbungen gerne unter kostad.at/karriere.

In Ihrer Branche geht es um Innova-

tionen. Was können wir hier in den nächsten Monaten von Kostad erwarten?

In Kürze ist der Prototyp unserer neuen Unity-Linie fertiggestellt. Ein Charger mit innovativster Technik und modernem Design für den öffentlichen Bereich. 120kW Ladeleistung mit integriertem Lastmanagement für eine gerechte Aufteilung der Ausgangsleistung. Eingeplante Werbeflächen ermöglichen die optimale Bespielung mit relevantem Content, was unserer Meinung nach gerade für den öffentlichen Raum essentiell ist. Wir sind sehr stolz darauf, dass sowohl Entwicklung, Design und Produktion In-House stattgefunden haben. Ein Produkt ganz „made in Austria“ also.

Letzte Frage: Ihr habt den HV-Termin verschoben. Da macht sich schnell der eine oder andere Sorgen.

Kein Grund zur Sorge. Einzig sind wir als rasch wachsender Börseneuling mit den Zahlen nicht rechtzeitig fertig geworden. ☹



15,9 Prozent auf 1.161 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresquartal. Für die Porr steht die Strategie Green and Lean in den kommenden Jahren im Fokus, bei der Nachhaltigkeit, Effizienz und Digitalisierung vorangetrieben werden. Bis zum Jahr 2025 strebt der Vorstand eine **Ziel-EBT-Marge auf Konzernebene von 3,0 Prozent** an. **Für die Analysten von Raiffeisen Research** hat der Baukonzern **ein sehr solides Auftaktquartal** präsentiert. **Das Management habe weiterhin keinen Umsatz- bzw. Ergebnisausblick für das GJ 2022 gegeben** und führte geopolitische Risiken und die geringe Visibilität (u.a. auf die Kostenentwicklung) als Gründe an. Die Raiffeisen-Analysten gehen davon aus, dass der Vorsteuergewinn auf 101 Mio. Euro und die Marge auf 2 Prozent (nach 85 Mio. Euro bzw. 1,5 Prozent im Vorjahr), verbessert werden können. Die letzte Empfehlung von Raiffeisen Research zur Porr-Aktie lautet „Kauf“.

Die **S Immo** konnte im 1. Quartal 2022 das **Periodenergebnis um mehr als 140 Prozent auf 24,1 Mio. Euro steigern**. Diese Entwicklung ist zum einen auf die Erhöhung der Mieterlöse und Betriebskostenerlöse, zum anderen auf einen Anstieg der Erlöse aus der Hotelbewirtschaftung zurückzuführen, wie das Unternehmen erklärt. Die Umsatzerlöse stiegen um rund 33 Prozent auf 57,0 Mio. Euro (Q1 2021: 43,0 Mio. Euro). Der **Fokus der S Immo liegt voll auf dem Kerngeschäft** des Ankaufs, der Vermietung und Bewirtschaftung ertragreicher Immobilien. Es wird mitunter die Möglichkeit geprüft, **einen Teil der beträchtlichen Bewertungsgewinne im deutschen Wohnportfolio zu realisieren**. Herwig Teufelsdorfer, CIO der S Immo AG: "Gleichzeitig fassen wir **Investitionsmöglichkeiten im österreichischen Markt** ins Auge, der sich zuletzt als sehr stabil gezeigt hat." Für die **Analysten von Raiffeisen Research** konnte die S Immo im Q1 eine starke Umsatzdynamik zeigen, die durch die Erholung des Hotelsegments und Zukäufe unterstützt wurde. Das Ergebnis des Quartals war ebenfalls über den Erwartungen. **Die Analysten sehen die Veröffentlichung aufgrund der starken Umsatz- und Ergebnisdynamik positiv**. Dennoch wird der Aktienkurs derzeit durch die Erwartung eines möglichen Pflichtangebots der CPI Property Group in Höhe von 23,5 Euro pro Aktie gestützt. Die letzte Empfehlung der Raiffeisen-Analysten für die S Immo lautete "Halten".

Das operative Geschäft der **Warimpex** hat sich im 1. Quartal 2022 zwar positiv entwickelt, dennoch ergibt sich aufgrund von **Bewertungsverlusten russischer Immobilien und Verlusten aus Wechselkursänderungen des Rubels ein negatives Periodenergebnis von -4,4 Mio. Euro** im Vergleich zu -0,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umsatzerlöse aus der Vermietung von Büroimmobilien stiegen im 1. Quartal von 4,9 Mio. auf 6,5 Mio. Euro. Dies ergibt sich aus der **Einbeziehung der Umsätze aus den Bürotürmen Jupiter in der Airportcity St. Petersburg**, die seit Ende 2021 im Konzern vollkonsolidiert werden. **Auch die Umsatzerlöse im Hotelbereich erhöhten sich** nach einem Corona-bedingten schwächeren 1. Quartal 2021 von 0,7 Mio. auf 1,2 Mio. Euro. Der Gesamtumsatz verbesserte sich von 6,1 Mio. auf 8,5 Mio. Euro. In der Airportcity St. Petersburg ist der Rohbau des Avior Tower 1 mit rund 16.900 m² fertiggestellt. Ursprünglich geplante Neuentwicklungen am Standort werden derzeit nicht weiterverfolgt. Für das Geschäftsjahr 2022 liegt der **operative Schwerpunkt von Warimpex neben der Bauvorbereitung und Erlangung von Baugenehmigungen in der Fortführung der bestehenden Bautätigkeiten**.

Andritz wird eine **Teilmodernisierung des Drehrohrofens B für Suzano Aracruz**, Brasilien, durchführen. Das Erneuerungsprojekt wird während des geplanten Stillstands im September 2022 beginnen, der Betrieb wird Ende Oktober 2022 wieder aufgenommen.

#MARKET & ME 31.5.

Nachlese Podcast Montag: Audio Link zur Folge : <https://boersenradio.at/page/podcast/2989>.

- **ATX TR erstmals seit Ende Februar über 7000**

- Klaus Umek ist nicht mehr der aktivistischste Investor Österreichs. Der Kanzler macht ihm mit seiner "Mal so, mal so"-Verbund-Taktik Konkurrenz: "Der Verbund geht mit gutem Beispiel voran", siehe <https://photoq.com/page/pic/92051> Dazu "Satire" der Tagespresse: "Hartnäckiger Telefonterror: Putin zeigt Nehammer wegen Stalkings an". <https://dietaespresso.com/nein-du-legst-zuerst-auf-nehammer-und-putin-liefern-sich-hartes-wortduell/>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 31.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Baukonzern **Strabag** hat heute einen Einblick in das 1. Quartal 2022 gewährt. So wurde die **Leistung um 12 Prozent auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert**, was wesentlich auf das im Vergleich zum Vorjahresquartal günstigere Bauwetter zurückzuführen ist, wie das Unternehmen erklärt. Der Auftragsbestand erreichte mit 23,7 Mrd. Euro (+18 Prozent im Vergleich zum 31.3.2021) einen neuen Rekordwert. Deutschland habe am stärksten zum Wachstum des Auftragsbestands beigetragen, gefolgt von Österreich und Polen. Angesichts des im ersten Quartal begonnenen Krieges Russlands gegen die Ukraine sei **eine Prognose weiterhin mit Unsicherheiten und Risiken behaftet**. Basierend auf dem neuerlichen Rekordauftragsbestand und einer Leistung im ersten Quartal 2022, die in etwa der Höhe des ersten Quartals 2019 entspricht, **hält der Vorstand für 2022 vorerst unverändert**

44

Hotels und Bürogebäude hat Warimpex seit 1982 entwickelt – zu den Highlights zählen u. a. Hotels der Marken InterContinental, Crowne Plaza und Kempinski, das revitalisierte Le Palais Office in Warschau sowie die AIRPORTCITY St. Petersburg.



warimpex

www.warimpex.com

an der angepeilten Bauleistung von 16,6 Mrd. Euro fest. Des Weiteren geht er davon aus, eine **EBIT-Marge von nachhaltig mindestens 4 Prozent zu erwirtschaften**, wie das Unternehmen mitteilt.

In Monat Mai wurden einige **Shortpositionen bei der FMA gemeldet**, wie der entsprechenden FMA-Datenbank zu entnehmen ist. So hat Marshall Wace per 9. Mai eine **Shortposition bei voestalpine von 0,61 Prozent** gemeldet, am 19. Mai hat Eleva Capital **bei der Post eine Shortposition von 0,52 Prozent angegeben**, Citadel bei **Do&Co eine Shortposition von 0,91 Prozent** per 26. Mai, Millennium International Management hat per 27. Mai bei **RBI eine Shortposition in Höhe von 0,82 Prozent** und **bei Zumtobel von 0,55 Prozent** gehalten sowie AKO Capital LLP am 30. Mai **bei Andritz eine Shortposition in Höhe von 1,4 Prozent** gemeldet.



Ab heute notiert **die erste grüne Bundesanleihe der Republik Österreich im „Vienna ESG Segment“ der Wiener Börse.** Der mit 1,85 Prozent verzinst Green Bond wird am 23. Mai 2049 fällig. Ein Gesamtemissionsvolumen von 4 Mrd. Euro wurde von institutionellen Anlegern gezeichnet, das Ordervolumen belief sich auf 25,4 Mrd. Euro wobei 70 Prozent grüne Investoren waren. Finanzminister Magnus Brunner: „Die Anleihe wird unter anderem dazu beitragen, den **Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der erneuerbaren Energien, aber auch der nachhaltigen Landwirtschaft zu finanzieren.**“

Michael Tojners Industrie-Gruppe **Montana Tech Components**, die aus den börsennotierten Sparten **Varta, Aluflexpack und Montana Aerospace** besteht, hat das **1. Quartal 2022 mit einem höheren Gesamtumsatz von 505,4 Mio. Euro** (+15,9 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode) abgeschlossen. Das EBITDA belief sich auf 61,9 Mio. Euro (-17,9 Prozent). Der Rückgang ist den Angaben zufolge auf die überproportional **hohen Produktions- und vor allem Energiekosten** infolge des russischen Kriegs gegen die Ukraine zurückzuführen.



#AUF BOERSEN.RADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN.RADIO.AT

Karl-Heinz Strauss, CEO Porr zum etwas geringeren Auftragseingang im Q1 2022 im Vergleich zur Vorjahresperiode: "Der Auftragseingang im 1. Quartal des Vorjahres war durch das eine oder andere Großprojekt atypisch stark. Wir haben aber nunmehr **eine sehr selektive Vorgangsweise bei der Hereinnahme unserer Aufträge gewählt** - machen etwa schon lange keine Fixpreisaufträge mehr, suchen uns die Kunden aus, versuchen Bauaufträge hereinzunehmen, bei denen wir eine möglichst große Wertschöpfung innerhalb der Porr-Gruppe wahrnehmen können. Und das sieht man auch. Wir haben außerdem ein spannendes Marktumfeld, weil wir einerseits eine große Nachfrage haben, auf der anderen Seite gibt es Themen wie Verfügbarkeit, Preissteigerungen sowie auch im Raum stehende Zinserhöhungen. Wir konnten aber bisher alles gut managen". Zur Nachfragesituation: **"Grundsätzlich wird die Nachfrage sehr hoch bleiben.** In der Infrastruktur ist der Bedarf enorm. Im Hochbau wird es etwas selektiver zugehen. Im Bereich leistbaren Wohnraum wird sich die Nachfrage vergrößern. Dazu kommen antizyklische Werte wie Hotelbauten, die neue Form des Arbeitens sowie weiterhin die Megatrends Urbanisierung, Mobilität, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Health Care. Das wird so bleiben" **Den fairen Wert der Aktie sieht Strauss zwischen 23,0 und 26,0 Euro.** "Wie wir alle wissen, ist der Verlauf von Aktien kein Sprint sondern ein Marathon". <https://boersenradio.at/page/brn/40588/>



BEZEICHNUNG	ISIN/WKN	STK.	MARKTKURS	MARKTWERT	C/V %/ABS.
Addiko Bank	AT0000ADDIKO0	73Stk.	10,4250 EUR	761,03 €	-23,63 % / -235,43 €
Agrana	AT0000AGRANA3	58Stk.	16,6750 EUR	967,15 €	-3,05 % / -30,45 €
Aluflexpack	CH0453226893	55Stk.	15,6600 EUR	861,30 €	-12,51 % / -123,20 €
Andritz	AT0000730007	22Stk.	43,0700 EUR	947,54 €	-5,09 % / -50,82 €
AT&S	AT0000969985	23Stk.	55,1000 EUR	1.267,30 €	+27,25 % / +271,40 €
BörseGo	DE000A0S9QZ8	4Stk.	210,0000 EUR	840,00 €	-12,50 % / -120,00 €
CA Immo	AT0000641352	33Stk.	30,8250 EUR	1.017,23 €	+4,14 % / +40,43 €
Cleen Energy	AT0000A1PY49	95Stk.	13,9000 EUR	1.320,50 €	+32,38 % / +323,00 €
DO&CO	AT0000818802	13Stk.	86,4000 EUR	1.123,20 €	+16,60 % / +159,90 €
Erste Group	AT0000652011	24Stk.	29,3150 EUR	703,56 €	-29,11 % / -288,84 €
Evotec	DE0005664809	23Stk.	25,9950 EUR	597,89 €	-38,84 % / -379,62 €
Fabasoft	AT0000785407	28Stk.	22,6500 EUR	634,20 €	-35,47 % / -348,60 €
FACC	AT00000FACC2	141Stk.	7,9650 EUR	1.123,07 €	+12,98 % / +129,01 €
Flughafen Wien	AT00000VIE62	37Stk.	26,1750 EUR	968,48 €	-1,60 % / -15,73 €
Frequentis	ATFREQUENT09	37Stk.	29,1500 EUR	1.078,55 €	+9,18 % / +90,65 €
Immofinanz	AT0000A21KS2	44Stk.	20,5500 EUR	904,20 €	-8,83 % / -87,56 €
Knaus Tabbert	DE000A2YN504	18Stk.	31,7000 EUR	570,60 €	-42,68 % / -424,80 €
Kostad	ATKOSTADAG01	100Stk.	11,2000 EUR	1.120,00 €	+12,00 % / +120,00 €
Marinomed Biotech	ATMARINOMED6	11Stk.	75,3000 EUR	828,30 €	-14,43 % / -139,70 €
Mayr-Melnhof	AT0000938204	5Stk.	160,3000 EUR	801,50 €	-9,23 % / -81,50 €
Montana Aerospace	CH1110425654	40Stk.	15,1200 EUR	604,80 €	-38,46 % / -378,00 €
Österreichische Post	AT0000APOST4	26Stk.	29,0750 EUR	755,95 €	-23,08 % / -226,85 €
Palfinger	AT0000758305	29Stk.	25,1500 EUR	729,35 €	-26,89 % / -268,25 €
Pierer Mobility	AT00000KTM02	11Stk.	72,9000 EUR	801,90 €	-18,64 % / -183,70 €
Polytec Group	AT0000A00XX9	145Stk.	6,1700 EUR	894,65 €	-10,19 % / -101,50 €
Porr	AT0000609607	72Stk.	12,4500 EUR	896,40 €	-9,39 % / -92,88 €
RBI	AT0000606306	38Stk.	12,4050 EUR	471,39 €	-52,07 % / -512,05 €
Rosenbauer	AT0000922554	21Stk.	37,2500 EUR	782,25 €	-19,72 % / -192,15 €
S Immo	AT0000652250	45Stk.	23,0250 EUR	1.036,13 €	+5,86 % / +57,38 €
Sportradar Group	CH1134239669	62Stk.	9,3000 EUR	576,60 €	-41,88 % / -415,40 €
S&T	AT0000A0E9W5	68Stk.	16,0100 EUR	1.088,68 €	+9,81 % / +97,24 €
Strabag	AT000000STR1	27Stk.	40,3750 EUR	1.090,13 €	+10,16 % / +100,58 €
Telekom Austria	AT0000720008	131Stk.	6,5250 EUR	854,78 €	-14,37 % / -143,45 €
UBM	AT0000815402	23Stk.	39,3500 EUR	905,05 €	-9,12 % / -90,85 €
Uniq	AT0000821103	123Stk.	7,6300 EUR	938,49 €	-5,45 % / -54,12 €
Valneva	FR0004056851	40Stk.	11,6350 EUR	465,40 €	-52,86 % / -521,80 €
Varta AG	DE000A0TGJ55	11Stk.	83,0000 EUR	913,00 €	-3,49 % / -33,00 €
Verbund	AT0000746409	10Stk.	88,4000 EUR	884,00 €	-10,62 % / -105,00 €
VIG	AT0000908504	40Stk.	22,6250 EUR	905,00 €	-9,14 % / -91,00 €
Voquz Labs	DE000A3CSTW4	22Stk.	40,4000 EUR	888,80 €	-10,22 % / -101,20 €
Warimpex	AT0000827209	892Stk.	0,8560 EUR	763,55 €	-23,57 % / -235,49 €
Wienerberger	AT0000831706	30Stk.	25,5000 EUR	765,00 €	-21,15 % / -205,20 €
Wolftank-Adisa	AT0000A25NJ6	54Stk.	18,0000 EUR	972,00 €	-2,17 % / -21,60 €
Zumtobel	AT0000837307	129Stk.	6,6500 EUR	857,85 €	-13,64 % / -135,45 €
Summe				38.276,71	-11,65% / -5.045,59 €

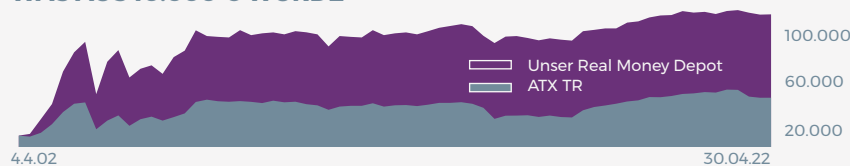


Im Jahr 2022 haben wir eine zweigeteilte Real Money Veranlagung. Diese baut sich wie folgt auf.

ROSA. Neu zusammengesetzt ist das bekannte **Depot bei dad.at**. Es ist mit gesamt 50.000 Euro dotiert und umfasst max. 50 Aktien aus <http://www.boerse-social.com/private-investor-relations>. Alle derzeit 44 Partner wurden zwecks Showcase zu ungefähr 1000 Euro (wie es sich halt je nach Kurs ausgegangen ist) erworben. Eingesetzt wurden 43.322 Euro, per Ende Mai weist uns das Depot einen Stand von 38.276 Euro aus, ein ytd-Minus von 11,65 Prozent. Dazu kommen jedoch die Dividenden von Palfinger, Andritz, Wienerberger, Pierer Mobility, Post, Lenzing, Mayr-Melnhof, Verbund, UBM, Rosenbauer, VIG, Erste Group und S&T, kumuliert 345,17 Euro nach KEST, was die **Gesamtpformance** um 0,80 Prozentpunkte auf **-10,85 Prozent** verbessert. Der **beste Zahler** war bisher die **Post** mit 46,83 Euro netto.

GRÜN. Unser **wikifolio Stockpicking Österreich** DE000LS9BHW2 ist der investierbare Klassiker. **Year-to-date** beträgt das **Minus nur -1,72 Prozent**. Das wikifolio ist die Fortsetzung der Real Money Aktivitäten, die am 4.4.2002 mit 10.000 Euro starteten und 2013 ins wikifolio übertragen wurden. Aktueller Stand: **117.222 Euro, ein Plus von 1072,22 Prozent nach Spesen.**

WAS AUS 10.000 € WURDE



Die wohl langfristig stärkste Österreich-Veranlagung mit 1072,22 Prozent Plus seit 2002.

Rechts ein Blick auf unser investierbares wikifolio, das sich direkt mit dem ATX vergleichen will. Alle Trades werden im #gabb publiziert.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen investierbar um. Alle Trades unter <https://www.wikifolio.com/de/at/w/wfdrastil>.



NACHSCHLAGEWERK

EASY



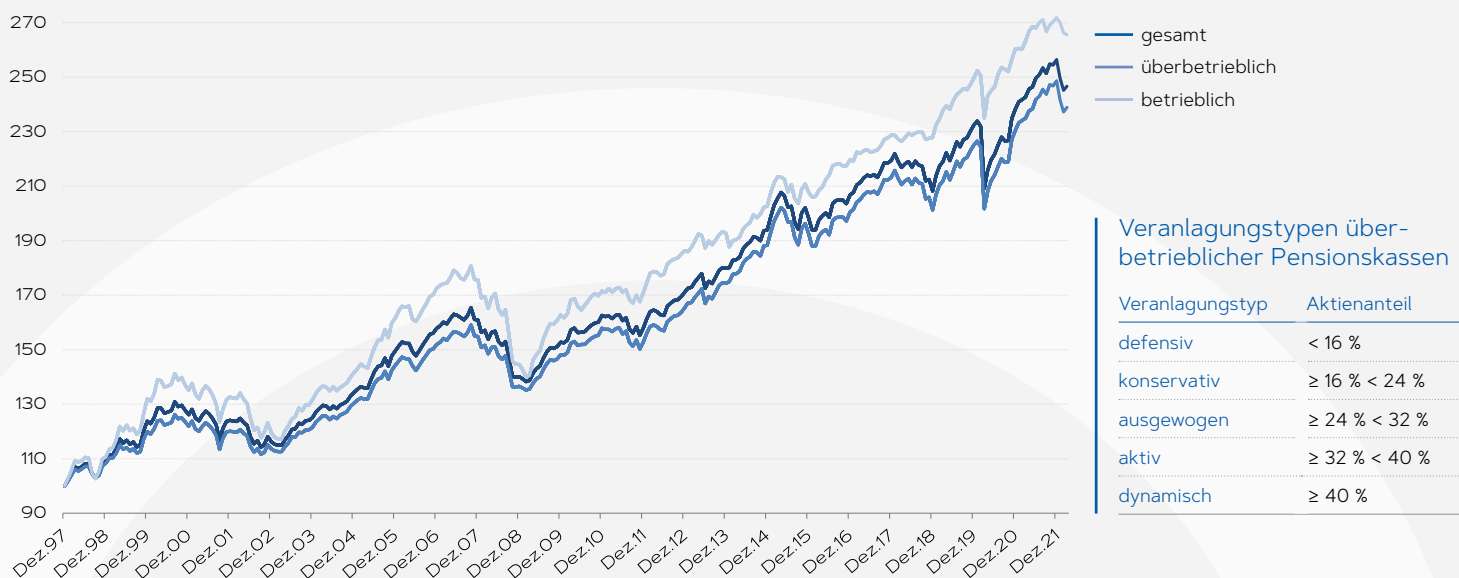
GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: www.oekb.at/pensionskassen

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 31.03.2022



Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 31.03.2022

Veranlagungs- typ	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahres- beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre		Anlei- hen	Aktien	Immo- bilien	Sonstige
betrieblich	-2,29	0,90	3,75	3,64	4,40	3,06	4,11	4,99	4,11	3,86	4,92		41,85	32,39	17,34	8,41
überbetrieblich	-3,91	1,67	4,08	3,09	4,11	2,94	3,66	7,52	6,41	5,50	5,33		52,97	37,00	5,22	4,80
gesamt	-3,77	1,60	4,05	3,14	4,13	2,95	3,79	7,26	6,17	5,32	5,26		52,02	36,60	6,27	5,11

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 31.03.2022

Veranlagungs- typ	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahres- beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre		Anlei- hen	Aktien	Immo- bilien	Sonstige
defensiv	-1,86	2,52	3,07	2,58	3,27	3,02		4,31	3,52	2,94	2,76		67,42	16,05	7,29	9,24
konservativ	-3,46	0,99	3,30	2,71	3,69	3,05	3,79	6,23	5,24	4,39	4,00		63,75	22,83	7,28	6,14
ausgewogen	-4,26	2,04	3,81	2,84	3,83	2,89	3,72	7,38	6,29	5,37	4,99		57,82	33,72	5,18	3,28
aktiv	-3,90	1,00	4,33	3,38	4,38	3,19	3,84	7,88	6,73	5,85	5,74		51,88	36,46	5,27	6,39
dynamisch	-4,06	1,63	5,32	4,07	5,01	3,42	4,54	8,93	7,77	6,77	6,61		43,98	49,94	4,34	1,74



Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2021	3 861,06	1 935,00	1 776,87	1 513,76	7 848,78	6 725,40	2 733,27	2 498,87
Ultimo 04/2022	3 286,05	1 653,27	1 508,55	1 325,46	6 738,24	5 764,39	2 340,53	2 139,82
02.05.2022	3 236,28	1 630,08	1 482,49	1 310,02	6 644,95	5 682,52	2 305,20	2 106,23
03.05.2022	3 291,52	1 654,64	1 518,78	1 325,20	6 770,96	5 787,32	2 361,63	2 157,79
04.05.2022	3 256,74	1 638,07	1 507,63	1 315,82	6 699,42	5 726,17	2 344,29	2 141,95
05.05.2022	3 151,27	1 588,74	1 441,99	1 274,48	6 492,89	5 547,19	2 242,23	2 048,70
06.05.2022	3 120,26	1 571,74	1 428,13	1 261,18	6 429,01	5 492,61	2 220,67	2 028,99
09.05.2022	3 008,02	1 518,58	1 363,15	1 221,78	6 197,74	5 295,02	2 119,63	1 936,68
10.05.2022	3 027,74	1 527,67	1 364,87	1 228,01	6 238,38	5 329,74	2 122,31	1 939,13
11.05.2022	3 081,81	1 554,43	1 395,58	1 250,53	6 349,79	5 424,93	2 170,05	1 982,75
12.05.2022	3 033,10	1 530,48	1 361,60	1 230,61	6 249,42	5 339,17	2 117,22	1 934,48
13.05.2022	3 099,87	1 564,10	1 387,34	1 255,97	6 387,00	5 456,71	2 157,24	1 971,04
16.05.2022	3 127,69	1 576,71	1 400,01	1 267,82	6 444,32	5 505,68	2 176,95	1 989,05
17.05.2022	3 201,09	1 611,93	1 438,50	1 288,24	6 596,62	5 635,55	2 236,79	2 043,73
18.05.2022	3 199,78	1 610,83	1 443,33	1 284,04	6 593,92	5 633,24	2 244,31	2 050,60
19.05.2022	3 205,92	1 612,01	1 455,44	1 285,97	6 606,57	5 644,05	2 263,13	2 067,79
20.05.2022	3 219,04	1 618,85	1 459,80	1 294,14	6 633,61	5 667,15	2 269,92	2 074,00
23.05.2022	3 277,95	1 647,39	1 492,47	1 312,68	6 832,00	5 818,40	2 363,96	2 148,91
24.05.2022	3 263,23	1 639,28	1 484,53	1 305,15	6 801,31	5 792,26	2 351,38	2 137,47
25.05.2022	3 324,71	1 667,27	1 525,02	1 329,14	6 929,46	5 901,40	2 415,52	2 195,78
26.05.2022	3 333,71	1 672,15	1 527,46	1 333,48	6 948,22	5 917,38	2 419,39	2 199,30
27.05.2022	3 343,91	1 676,62	1 522,79	1 335,38	6 969,47	5 935,48	2 411,99	2 192,57
30.05.2022	3 361,63	1 685,68	1 540,92	1 340,79	7 006,40	5 966,93	2 440,71	2 218,67
31.05.2022	3 326,46	1 669,97	1 525,28	1 333,94	6 933,09	5 904,50	2 415,93	2 196,15
% zu Ultimo 12/2021	-13,85%	-13,70%	-14,16%	-11,88%	-11,67%	-12,21%	-11,61%	-12,11%
% zu Ultimo 04/2022	1,23%	1,01%	1,11%	0,64%	2,89%	2,43%	3,22%	2,63%
Monatshoch	3 361,63	1 685,68	1 540,92	1 340,79	7 006,40	5 966,93	2 440,71	2 218,67
All-month high	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022	30.05.2022
Monatstief	3 008,02	1 518,58	1 361,60	1 221,78	6 197,74	5 295,02	2 117,22	1 934,48
All-month low	09.05.2022	09.05.2022	12.05.2022	09.05.2022	09.05.2022	09.05.2022	12.05.2022	12.05.2022
Jahreshoch	4 057,59	2 030,80	1 870,63	1 574,42	8 251,98	7 070,02	2 877,50	2 630,73
All-year high	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	09.02.2022	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	17.01.2022
Jahrestief	2 920,29	1 478,22	1 315,58	1 192,02	5 939,03	5 088,36	2 023,69	1 850,15
All-year low	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	8 251,98	7 070,02	2 877,50	2 630,73
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	17.01.2022
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

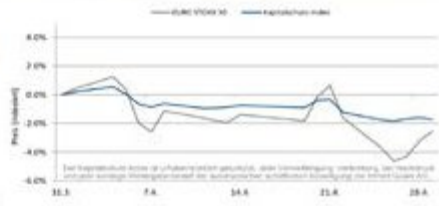
DER INDEX-BEWEIS

Mit Zertifikaten kann der Anleger die Volatilität der Börsen glätten und auch in schwierigen Börse-Zeiten eine Performance erzielen, sagen die Anlageberater. Den Beweis dazu liefern die Zertifikate-Indizes, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Derivate Verband seit dem Jahr 2006 gerechnet werden.

Entwicklung des Kapitalschutz-Index seit 2006



Entwicklung des Kapitalschutz-Index (1 Monat)

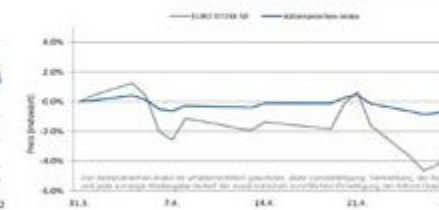


Der Kapitalschutz-Index zeigt die Outperformance, die Kapitalschutz-Zertifikate gegenüber dem EURO-STOXX liefern, auch im schwierigen Börsen-Monat März 2022. Die Rendite der Zertifikate beträgt 2,89 Prozent p.a., die Volatilität seit 2006 3,61 Prozent. Der EURO-STOXX brachte im gleichen Zeitraum 0,33 Prozent, die Vola betrug 22,41 Prozent.

Entwicklung des Aktienanleihen-Index seit 2009



Entwicklung des Aktienanleihen-Index (1 Monat)

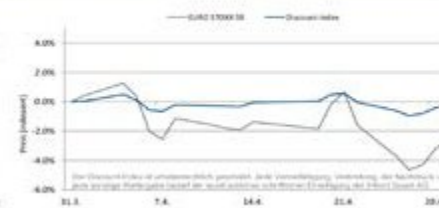


Bei Aktien-Anleihen sieht man sehr schön die Glättung der Volatilität, die weniger als die Hälfte des Underlying ausmacht. Die Performance liegt meist über dem Basiswert, insbesondere in Schwächephasen der Märkte, wie gerade im März 2022.

Entwicklung des Discount-Index seit 2006



Entwicklung des Discount-Index (1 Monat)

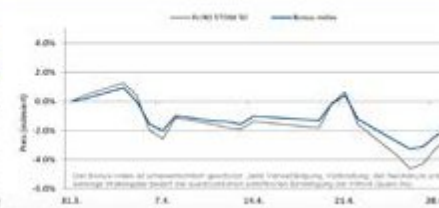


Den Unterschied zwischen Zertifikate und Basiswert sieht man sehr schön beim Index der Discount-Zertifikate: Kontinuierlich wächst über die Jahre der positive Abstand der Discount-Zertifikate gegenüber dem EURO-STOXX. Die Volatilität beträgt über die Jahre weniger als die Hälfte, die Resilienz der Zertifikate gegenüber Marktschwankungen zeigt das Bild des März und April 2022.

Entwicklung des Bonus-Index seit 2006



Entwicklung des Bonus-Index (1 Monat)



Bonus-Zertifikate sind naturgemäß ähnlich volatil wie die Basiswerte, in punkto regelmäßige Performance sind sie jedoch dem Basiswert deutlich überlegen. Über die Jahre beträgt die Outperformance sogar das Achtfache. Welch ein Argument für Anleger.

Zertifikate-Indizes werden seit 2006 monatlich von EDG/Infront Quant AG berechnet und auf der Website des Deutschen Derivate Verbands auch monatlich veröffentlicht. Dieser Artikel stellt keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren dar.

prime market
prime market

Unternehmen Company			Umsatz ² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2021	Total 2022	May 2022	31.05.2022	Last Price	Apr 2022	2021	
PORR AG	253 311 042	105 252 591	12 911 796	490 978 125	12,500	3,48%	-9,03%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	2 149 763 805	624 494 075	120 196 818	3 312 038 724	31,100	15,19%	-5,76%	GM
LENZING AG	1 565 263 978	638 081 936	75 233 508	2 341 710 000	88,200	1,15%	-27,71%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 034 929 417	6 696 720 543	1 281 405 999	12 468 498 000	29,010	-2,19%	-29,84%	GM
S IMMO AG	834 156 095	336 050 242	66 759 119	1 700 365 498	23,100	1,54%	6,21%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	436 482 653	145 965 398	26 498 040	4 339 185 000	6,530	-3,97%	-14,30%	GM
ANDRITZ AG	3 480 185 333	1 514 204 466	235 223 176	4 484 480 000	43,120	5,79%	-4,98%	GM
EVN AG	772 441 293	439 073 883	130 062 780	4 191 166 767	23,300	-4,31%	-12,41%	GM
OMV AG	10 357 169 792	5 101 217 048	886 936 634	17 803 636 349	54,400	10,79%	8,91%	GM
VERBUND AG KAT. A	7 753 038 573	3 378 572 464	854 723 555	15 772 151 008	92,650	-9,34%	-6,32%	GM
PALFINGER AG	240 991 395	131 265 140	14 809 934	958 628 079	25,500	6,25%	-25,87%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	481 284 564	162 058 029	20 495 369	405 296 650	19,700	-14,72%	-32,77%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	60 489 583	21 391 241	3 891 431	295 898 328	39,600	-7,91%	-8,55%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	878 942 539	316 537 807	50 902 478	846 753 600	86,900	2,72%	17,27%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	886 730 093	539 851 131	101 357 718	2 366 940 000	7,660	4,93%	-5,08%	GM
WIENERBERGER AG	3 284 178 183	1 793 775 631	373 590 550	2 962 634 897	25,720	-4,74%	-20,47%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	77 376 554	23 828 001	5 394 112	252 280 000	37,100	0,54%	-20,04%	GM
VOESTALPINE AG	5 706 734 949	2 351 491 970	422 882 332	4 870 821 167	27,280	8,86%	-14,75%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	596 462 026	294 200 188	42 095 902	3 188 000 000	159,400	-5,34%	-9,74%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	723 393 271	573 484 451	126 941 680	971 200 000	60,700	10,97%	96,12%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	1 409 836 341	991 085 164	214 384 879	2 160 060 000	55,600	12,67%	28,41%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4 517 087 784	3 940 306 705	767 975 252	4 068 983 112	12,370	12,66%	-52,20%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	611 854 674	315 848 448	70 593 115	2 867 200 000	22,400	-5,29%	-10,04%	GM
POLYTEC HOLDING AG	197 134 058	59 742 276	4 219 312	138 666 723	6,210	2,48%	-9,61%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	181 419 662	82 362 401	22 905 279	291 450 000	6,700	-2,90%	-12,99%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 574 189 592	740 378 956	130 183 255	1 925 250 183	28,500	-7,17%	-24,60%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	15 464 101	6 504 726	311 186	46 008 000	0,852	-0,93%	-23,93%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	90 532 789	18 260 610	1 539 474	168 740 000	12,980	-3,57%	-8,33%	GM
STRABAG SE	366 156 787	223 522 943	98 738 178	4 221 989 877	41,150	10,62%	12,28%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	27 784 339	13 349 279	1 015 599	1 301 241 600	36,900	5,43%	-10,00%	GM
FACC AG	254 919 933	79 600 107	6 961 036	350 293 500	7,650	-3,29%	8,51%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	159 828 397	64 916 973	5 782 511	2 209 200 000	26,300	-2,41%	-1,13%	GM
BAWAG GROUP AG	2 998 969 917	1 937 786 793	290 299 624	4 236 039 102	47,520	3,94%	-12,33%	GM
PIERER MOBILITY AG	17 251 601	0	0	2 500 943 590	74,000	-7,73%	-17,41%	GM
PIERER MOBILITY AG	17 251 601	9 961 706	1 555 616	2 500 943 590	74,000	-7,73%	-17,41%	GM
IMMOFINANZ AG	2 092 938 453	1 488 873 456	169 437 895	2 822 920 658	20,360	-11,25%	-9,67%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	94 438 651	48 247 319	6 129 502	1 031 068 104	16,500	-2,08%	-4,07%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	81 288 089	16 497 016	2 704 752	113 119 297	75,600	-0,53%	-14,09%	GM
FREQUENTIS AG	37 607 850	18 334 118	1 097 902	391 759 971	29,500	-2,96%	10,49%	GM
ADDIKO BANK AG	74 201 580	41 301 356	4 949 816	202 800 000	10,400	-4,59%	-23,81%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

-

VBV-PENSIONS-KASSE UND VBV-VORSORGEKASSE SIND MITGLIEDER DER GREEN FINANCE ALLIANCE

Die VBV-Gruppe, Österreichs führende Gruppe für betriebliche Altersvorsorge, ist als Nachhaltigkeits-Pionier Teil der neu ins Leben gerufenen Green Finance Alliance des Klimaschutzministeriums. Die VBV stellt als Nachhaltigkeits-Vordenker mit ihrer Pensionskasse und Vorsorgekasse gleich zwei der ersten neun Mitgliedsunternehmen. Mitglieder der Green Finance Alliance nehmen eine Vorreiterrolle für den Klimaschutz ein und zeigen die Vereinbarkeit von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. „Die VBV hat die Nachhaltigkeit quasi in ihrer DNA und lebt diese seit rund 20 Jahren. Die gesamte Gruppe hat sich bewusst so positioniert, dass eine gesunde Balance zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung hergestellt wird. Als Finanzdienstleister für mehr als 3 Millionen Menschen in Österreich sind wir überzeugt, dass grünes Geld die Welt nachhaltiger gestalten kann. Deshalb haben wir schon lange unsere Portfolios am Pariser Klimaziel ausgerichtet“, erklärt Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe und CEO der VBV-Vorsorgekasse. „Die Green Finance Alliance wird dazu beitragen, dass noch mehr Unternehmen die Kraft und das Potential der Nachhaltigkeit erkennen. Daher möchten wir gleich von Anfang an mitwirken und unsere Erfahrungen teilen.“

Gemeinsam zum 1,5 °C-Ziel. Die Green Finance Alliance ist die Initiative des Klimaschutzministeriums für zukunftsorientierte Finanzunternehmen. Mitglieder der Green Finance Alliance nehmen eine Vorreiterrolle für den Klimaschutz ein und zeigen die Vereinbarkeit von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. Ziel der Green Finance Alliance ist, dass die Geschäftsaktivitäten in eine zukunftsfähige Richtung gelenkt werden. In erster Linie geht es um die Ausrichtung der Portfolios am 1,5 °C-Ziel sowie um die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft. „Alle Maßnahmen für mehr Klimaschutz in Österreich, die wir heute und in den kommenden Jahren umsetzen, sind ein wesentlicher Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft in unserem Land. Wir müssen hin zu erneuerbaren und effizienten Energieträgern. Finanzunternehmen sind dabei wichtige Verbündete, die wesentliche Hebel in Bewegung setzen können. Es freut mich, dass die Green Finance Alliance Mitglieder wie die VBV-Vorsorgekasse und VBV-Pensionskasse hier mit gutem Beispiel vorangehen. Als Vorreiter in der Finanzbranche zeigen sie, dass Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen“, sagt Klimaschutzministerin Leonore Gewessler.

Als erste Pensionskasse in der Green Finance Alliance. „Als Pensionskasse sind wir es gewohnt, in Generationen zu denken. Wir



„Als Finanzdienstleister für mehr als 3 Millionen Menschen in Österreich sind wir überzeugt, dass grünes Geld die Welt nachhaltiger gestalten kann“.

**Andreas Zakostelsky,
Generaldirektor der VBV-Gruppe und
CEO der VBV-Vorsorgekasse**

arbeiten tagtäglich daran, dass unsere Kundinnen und Kunden in einigen Jahrzehnten eine Ergänzung zu ihrer Pension bekommen. Wenn man, so wie wir, an die Zukunft der Menschen denkt und dabei Verantwortung übernimmt, muss man auch an den Klimaschutz denken und ebenso Verantwortung übernehmen. Deshalb ist uns in der VBV-Pensionskasse Nachhaltigkeit seit vielen Jahren besonders wichtig“, erklärt Gernot Heschl, CEO der VBV-Pensionskasse. „Als mehrfach ausgezeichnete nachhaltigste Pensionskasse möchten wir als erste Pensionskasse in Österreich auch über die Green Finance Alliance aktiv dazu beitragen, den Umbau in Österreich in Richtung Nachhaltigkeit zu beschleunigen.“

VBV-Vorsorgekasse: Ein nachhaltiger Leitbetrieb. „Die VBV-Vorsorgekasse hat als Nachhaltigkeits-Pionier und Vordenker seit ihrer Gründung vor 20 Jahren weit über die Branche hinaus Impulse für mehr Nachhaltigkeit gesetzt. Wir haben von Anfang an unsere Kunden auf diesem Weg mitgenommen und versucht, sie von Nachhaltigkeit zu überzeugen. Wie gut uns das gelungen ist, zeigt uns das kontinuierlich sehr gute Feedback unserer Kunden. Und wir verbinden gute Finanzergebnisse mit gelebter Nachhaltigkeit“, erklärt Andreas Zakostelsky. „Kunden erhalten mit unserer Strategie gute langfristige Ergebnisse mittels nachhaltiger Veranlagung. Seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 konnte die VBV-Vorsorgekasse mit einer Performance von + 2,83 Prozent p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielen, als der Durchschnitt der Vorsorgekassen.“

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market

01.05.2022	prime market	standard market continuous	standard market auction	direct market plus	direct market	Global Market
	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Vienna MTF	Vienna MTF	Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	39	4	19	6	23	777
Titel						
Instruments	39	4	21	6	23	783
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	115 070 395 906	99 112 796	6 843 149 583	476 274 630	289 167 000	2 893 445 303
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	0	1 557 271 281	18 835 298 448	19 110 000	734 051 716	42 019 775 907 356
Total 2021	67 358 978 136	161 646 800	161 043 965	21 330 975	65 395 750	5 551 819 900
January 2022	5 682 593 003	66 244 434	14 948 941	2 444 239	225 221	536 846 795
February 2022	7 678 598 925	19 344 016	16 925 367	2 943 517	411 785	156 518 859
March 2022	10 131 953 390	5 323 706	13 170 331	3 599 843	2 352 538	140 556 762
April 2022	5 134 968 577	2 610 877	12 037 310	749 400	3 246 089	156 805 709
May 2022	6 653 097 113	4 717 763	8 489 346	441 702	1 320 372	135 552 590
June 2022						
July 2022						
August 2022						
September 2022						
October 2022						
November 2022						
December 2022						
Total 2022	35 281 211 007	98 240 796	65 571 296	10 178 701	7 556 006	1 126 280 714

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

01.05.2022	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	34	5	22	5
Titel				
Instruments	1 128	683	63	19
January 2022	13 482 889	170 354	2 568 617	1 163 878
February 2022	19 319 169	450 300	2 712 837	1 582 198
March 2022	9 788 027	20 182	2 133 128	407 956
April 2022	9 308 224	66 398	2 061 369	1 204 689
May 2022	11 227 155	230 121	2 899 266	374 155
June 2022				
July 2022				
August 2022				
September 2022				
October 2022				
November 2022				
December 2022				
Total 2022	63 125 464	937 355	12 375 216	4 732 877

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

DIE RÜCKKEHR DER ANLEIHEN-RENDITEN

Wir haben uns in den letzten Jahren so sehr an negative oder extrem niedrige Rendite-Niveaus gewöhnt, dass wir bei einem Blick auf die aktuellen Renditen unglaublich ein zweites Mal hinsehen. Aber tatsächlich: Die Rendite ist zurück! Die hohen Inflationszahlen zwingen die Notenbanken zu einer Abkehr von ihrer ultralockeren Geldpolitik. Die umfangreichen Ankaufprogramme sollen reduziert werden. Viele Notenbanken haben damit begonnen, ihre Leitzinssätze zu erhöhen. Auch von der EZB wird ein solcher Schritt in naher Zukunft erwartet. An den Finanzmärkten hat die (erwartete) Zinswende bereits ihre Spuren hinterlassen und für steigende Renditen an den wichtigsten Anleihemärkten gesorgt.

Zwar ist das Niveau bei Euro-Staatsanleihen und Euro-Unternehmensanleihen mit guter bis sehr guter Bonität immer noch vergleichsweise niedrig. Bei riskanteren Anleihensegmenten wie Nachranganleihen oder High-Yield-Anleihen sorgten steigende Risikoaufschläge aufgrund von geopolitischen und konjunkturellen Sorgen für einen weiteren Anstieg der Rendite. Somit bieten diese riskanteren Anleihensegmente interessante Renditechancen. Höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten



und stärkere Kursschwankungen müssen bei diesen Anleihen jedoch bedacht werden.

Mehr dazu auf blog.de.erste-am.com

Fonds des Monats

ERSTE FIXED INCOME PLUS

So erfreulich höhere Rendite-Chancen für Neuinvestitionen sind, so schmerzhaft waren die Rendite-Anstiege für bestehende Investor:innen. Nahezu alle Anleihensegmente mussten seit Jahresbeginn deutliche Kursverluste hinnehmen. Aufgrund ihrer tendenziell längeren Laufzeiten waren Staatsanleihen und Unternehmensanleihen von Emittent:innen mit guter bis sehr guter Bonität (Investment Grade) besonders stark betroffen.

Wer nun die Chance des höheren Renditeniveaus nutzen möchte und dabei breit gestreut in viele unterschiedliche Anleihenarten investieren möchte, hat mit dem ERSTE FIXED INCOME PLUS die Möglichkeit dazu. Der Fonds wurde vor 4 Jahren aufgelegt und veranlagt flexibel in unterschiedliche Anleihensegmente wie beispielsweise nationale und internationale Staats- und Unternehmensanleihen, inflationsgeschützte Anleihen, Hochzinsanleihen, Emerging Market-Anleihen sowie Hypothekenanleihen. Dabei nützt das Fondsmanagement weltweit Chancen auf den globalen Zins- und Währungsmärkten.

Die Gewichte der einzelnen Anleihensegmente werden im Rahmen der taktischen Asset Allokation bestimmt, um laufend auf Änderungen des Marktumfeldes reagieren zu können. Je nach Markteinschätzung kann dabei die Gewichtung von Risiko-Anleihen zwischen null Prozent und 100 Prozent schwanken. Die Fondswährung lautet auf Euro und Fremdwährungen können bis zu 25 Prozent beigemischt werden.



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Wartungsweise gemäß InvFG 2011

Der ERSTE FIXED INCOME PLUS kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz ² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2021	Total 2022	May 2022	31.05.2022	Last Price	Apr 2022	2021	
WOLFORD AG	6 128 465	1 812 522	365 048	40 314 906	6,000	-10,45%	-16,67%	GM
CLEEN ENERGY AG	5 032 235	3 475 030	1 794 372	58 797 890	13,900	-20,57%	32,38%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	37 131 630	8 209 681	1 385 736	1 395 271 281	28,200	-1,40%	-28,24%	GM
SUNMIRROR AG	24 421 448	19 723 805	1 172 607	162 000 000	81,000	-20,59%	-70,22%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CLEEN ENERGY AG: Marktsegmentwechsel am 02.05.2022 / Change of market segment on 02.05.2022

standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2021	Total 2022	May 2022	31.05.2022	Last Price	Apr 2022	2021	
BKS BANK AG	8 040 531	3 860 096	311 642	661 320 660	15,400	4,05%	0,65%	GM
OBERBANK AG	115 915 669	52 093 117	6 369 890	3 502 484 160	99,200	0,81%	8,53%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	3 884 972	2 043 190	406 352	1 157 062 500	34,000	3,03%	7,60%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	857 713	317 011	35 852	288 000 000	96,000	1,05%	-2,54%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	80 228	17 799	0	9 850 000	2,500	0,00%	20,19%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2 665 284	859 148	667 768	90 000 000	300,000	0,00%	-1,96%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	569 864	184 796	78 014	211 680 000	112,000	-7,44%	0,90%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	689 099	287 803	37 178	35 032 515	7,000	22,81%	29,63%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	169 642	104 550	6 468	359 511 521	149,000	-3,87%	2,76%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	927 846	172 396	3 136	33 271 056	78,000	5,41%	1,30%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	14 453 546	514 986	43 200	162 755 784	21,600	0,00%	-0,92%	GM
RATH AG	635 380	161 016	38 220	45 000 000	30,000	0,00%	0,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	1 117 131	230 593	7 020	36 400 000	65,000	-5,80%	-7,14%	GM
SW UMWELTECHNIK AG	2 419 474	836 434	329 312	31 217 957	43,000	-4,44%	12,57%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	479 213	1 740 464	26 440	183 431 722	28,800	-0,69%	44,00%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1 130 572	327 875	119 790	7 118 430	33,000	10,74%	32,00%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 280 000 000	36,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	-	0	0	2 640 000 000	35,000	0,00%	0,00%	GM
GURKTALER AG ST	240 413	43 336	564	19 638 278	14,500	-14,71%	-3,97%	GM
GURKTALER AG VZ	231 616	96 027	8 500	9 375 000	12,500	0,00%	-11,35%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

-

Impact Investing

REPowerEU – Nachhaltigkeit neu gedacht oder doch reines Politikum?

Wie können wir einen wirksamen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft leisten? Ist das tatsächlich die Frage, die im Zentrum aller Bestrebungen und Aktivitäten, aller Pläne und Vorgaben, die aus Brüssel kommen, stehen oder werden damit wiederum hauptsächlich politische Interessen bedient, die sich in Wahrheit nicht um unsere Ökosysteme kümmern? Tatsache ist jedenfalls, dass REPowerEU, ein Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels ist – so heißt es in der offiziellen Aussendung aus Brüssel.

Tatsache ist auch, dass die Kommission vor dem Hintergrund der Invasion Russlands in die Ukraine, am 8. März 2022, den Entwurf eines Plans vorstellte, mit dem Europa deutlich vor 2030 von fossilen Brennstoffen aus Russland unabhängig gemacht werden soll. Auf der Tagung des Europäischen Rates vom 24./25. März einigten sich die Staats- und Regierungschefs der EU dann auf dieses Ziel und ersuchten die Kommission, den detaillierten REPowerEU-Plan vorzulegen, der am 18. Mai angenommen wurde.

Papier ist bekanntlich sehr geduldig. REPowerEU umfasst ein Paket, das unter anderem Maßnahmen zu den Themen Erneuerbaren-Ausbau, Netzausbau, Genehmigungsverfahren und Strommarkt umfasst. Angesichts von Gasknappheit und steigenden Kosten, steht die E-Wirtschaft derzeit vor enormen Herausforderungen in den Bereichen Versorgungssicherheit und Preisstabilität. Gerade in der aktuellen Situation sollten die schon lange angedachten Transformationsprozesse auch endlich beschleunigt werden können. Es steht also viel drinnen in diesem Papier, vor allem werden wieder einmal die Ziele hochgesteckt, eine immer gute Strategie der Politik. Wie diese teilweise hehren Ziele konkret umgesetzt werden sollen, fehlt. Es geht um den Ausbau der erneuerbaren Energiequellen und um die Verbesserung der Energieeffizienz – mal wieder – wie seit Jahren – aber gefühlt so richtig getan hat sich da noch nichts, vielleicht weil doch

andere Agenden dahinterstecken? So weit so gut, vielleicht dienen diesmal politische Interessen ja auch dem Umweltschutz.

Ausbau erneuerbarer Energien, engagierte Ziele. Die Kommission schlägt vor, das Kernziel für 2030 für erneuerbare Energien im Rahmen des Pakets „Fit für 55“ von 40 Prozent auf 45 Prozent anzuheben. Durch die Festlegung dieses ehrgeizigeren Gesamtziels wird der Rahmen für andere Initiativen definiert, darunter etwa eine Solarstrategie, Maßnahmen zur Integration geothermischer und solarthermischer Energie in modernisierte Fernwärmesysteme und eine Beschleunigung der langsamen und komplexen Genehmigungsverfahren für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien.

Viele der angedachten Maßnahmen klingen durchaus vernünftig – sind sie auch nachhaltig, das ist die Frage. Es ist enorm wichtig, natürliche Kreisläufe unter Wahrung und Achtung der Natur sinnvoll zu schließen. Aber genau dies scheint in Gefahr, wird bereits gewarnt und hier geht es gerade um die Genehmigungsverfahren, die beschleunigt werden sollen. Bei der Tagung der österreichischen Umweltschutzverbände in Strobl hat dieser Punkt für helle Aufregung gesorgt. In einer gemeinsamen Stellungnahme warnten sie bereits vor einer „Aushebelung von zwingenden Natur- und Artenschutz-Bestimmungen“, die langfristig mehr Schaden als Nutzen anrichten könnten.

Durchführbarkeit und Kosten einer Umsetzung?

Ein weiterer Kritikpunkt widmet sich dem großen Thema Fachkräfte – woher kommen gut ausgebildete Fachkräfte, die all dies umsetzen könnten? Und dann gibt es noch den herausfordernden Punkt der Finanzierung. Zur Verwirklichung der Ziele von REPowerEU sind bis 2027 riesige Investitionssummen in Höhe von 210 Mrd. Euro erforderlich. Die Kommission wird CO₂-Differenzverträge einführen, um die Nutzung von grünem Wasserstoff durch die Industrie zu fördern, und spezielle Finanzmittel im Rahmen des Innovationsfonds bereitstellen, wobei Einnahmen aus dem Emissionshandel verwendet werden, um die Verringerung von Abhängigkeiten von russischen fossilen Brennstoffen weiter zu unterstützen. Eine massive Ausweitung des Ausbaus erneuerbarer Energien in den Bereichen Stromerzeugung, Industrie, Gebäude und Verkehr soll uns schneller unabhängig machen, den ökologischen Wandel vorantreiben und im Laufe der Zeit für Preissenkungen sorgen. Hoffen wir's! 🍀



SUSANNE
LEDERER-PABST

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

Gesamtumsätze nach Mitglieder - Mai 2022

Turnover by market participants - May 2022

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	882.918.523,02	12,8295
			MTF / unregulated market	943.647,76	0,0137
				883.862.170,78	12,8432
2.	GSCCX	GOLDMAN SACHS BANK EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	624.318.790,40	9,0718
			MTF / unregulated market	41.704,40	0,0006
				624.360.494,80	9,0724
3.	MLEPA	BOFA SECURITIES EUROPE SA	geregelter Markt / regulated market	617.682.627,75	8,9754
			MTF / unregulated market	321.088,96	0,0047
				618.003.716,71	8,9800
4.	JPDFR	J.P. MORGAN SE	geregelter Markt / regulated market	568.280.213,31	8,2575
			MTF / unregulated market	1.274.992,70	0,0185
				569.555.206,01	8,2761
5.	UBEFR	UBS EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	463.847.465,83	6,7400
			MTF / unregulated market	507.706,30	0,0074
				464.355.172,13	6,7474
6.	INTFR	INSTINET GERMANY GMBH	geregelter Markt / regulated market	410.404.388,23	5,9635
			MTF / unregulated market	2.340.627,29	0,0340
				412.745.015,52	5,9975
7.	XMSPA	XTX MARKETS SAS	geregelter Markt / regulated market	411.927.965,22	5,9856
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				411.927.965,22	5,9856
8.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	401.575.505,73	5,8352
			MTF / unregulated market	40.868,37	0,0006
				401.616.374,10	5,8358
9.	SOGFR	SOCIETE GENERALE S.A.	geregelter Markt / regulated market	300.744.138,78	4,3700
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				300.744.138,78	4,3700
10.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	278.293.309,62	4,0438
			MTF / unregulated market	4.557.104,10	0,0662
				282.850.413,72	4,1100
Gesamtergebnis / Total				6.881.965.718,86	100,0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market und structured products.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market and structured products

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

NFTS (NON FUNGIBLE TOKENS): EINE KURZE EINORDNUNG AUS RECHTLICHER SICHT

Ein NFT ist ein digitales, handelbares Gut. Es handelt sich um einen nicht austauschbaren, einzigartigen Datensatz, der mittels entsprechender Verknüpfung in einer Blockchain ein Vermögensgut oder einen Vermögenswert digital repräsentiert. Er kann mit einem digitalen Kunstwerk verknüpft werden, aber auch mit allen anderen Dateien. Ebenso ist auch die Verknüpfung mit realen Objekten wie bspw Kunstwerken („Schaffung eines digitalen Zwillings“) bis hin zu Liegenschaften möglich.

NFTs sind längst keine theoretischen Überlegungen mehr, sondern bereits Teil unseres alltäglichen Wirtschaftslebens. So möchte etwa die Deutsche Bank in den NFT Handel mit physischen Gegenständen einsteigen. Sothebys hat unlängst eine Galerie auf Decentraland (eine der bekanntesten digitalen und virtuellen Plattformen) eröffnet.

Unterscheidung Token und Coin. Kryptowährungen können unterteilt werden in Coins und Tokens. Während Coins (zB Bitcoin) reine Zahlungsmittel sind, die auf ihrer eigenen Blockchain laufen, versteht man unter Tokens alle in einer Blockchain gespeicherten Wirtschaftsgüter, die auf einer fremden Plattform laufen und keine Coins sind.

Nicht Austauschbarkeit. NFTs sind non fungible, also nicht austauschbar (sprich, sie sind Unikate). Im Gegensatz dazu ist zB ein 10-Euro Schein fungible (austauschbar). Schließlich ist es dem Verleiher eines 10 EUR Scheins idR gleichgültig, ob ihm später genau derselbe oder ein anderer 10-Euro Schein zurückgegeben wird.

Einzigartigkeit. Jeder NFT hat einen eindeutig identifizierbaren Besitzer. Möglich macht das die Blockchain (die meisten NFTs laufen auf der Ethereum Blockchain). Jeder Token besitzt eine eindeutige Identifikation und kann daher nicht durch andere Token ersetzt werden. Er existiert nur ein einziges Mal und ist einer Person eindeutig zuordenbar. Die Blockchain bietet nahezu vollständige Sicherheit,

Transparenz und Nachvollziehbarkeit für Transaktionen, ohne eine zentrale, regulierende Stelle (um beim Beispiel eines Kunstwerks zu bleiben wäre dies eine Galerie) einrichten zu müssen.

Zivilrechtlicher Kernaspekt. Der Anwendungsbereich für Transaktionen mit NFTs ist groß und reicht von Immobilien- oder Finanztransaktionen bis hin zum Kunstmarkt. Die Blockchain eignet sich bestens dafür, so genannte „wenn-dann“ Relationen zu fixieren. Diese smart contracts sind keine Verträge im rechtlichen Sinn, sondern Softwareprogramme, in der gewisse (bzw gewünschte) Abläufe genau definiert werden können. An jeden NFT können einzigartige Rechte geknüpft werden und nachvollziehbar gehandelt werden. Welche Rechte das „rechtliche Eigentum“ genau beinhaltet, muss im NFT selbst beschrieben sein. Dazu wird in den Metadaten, also sozusagen der DNA des NFTs, idR ein Lizenztext festgeschrieben. Die Metadaten des NFT lassen sich also entsprechend programmieren, sodass darin die Voraussetzungen für die (Eigentums)Übertragung unveränderbar festgelegt werden können.



Fabian Löffler, Manager,
PwC Legal Österreich

Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 155 Ländern. Mehr als 284.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 5/2022

Gesamtbörseumsätze 6/2021 bis 5/2022 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 5/2022)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	19,46%	9.901.477.490
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	14,67%	8.182.364.637
3.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	9,78%	5.971.397.393
4.	9.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	9,18%	1.975.888.818
5.	5.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	7,77%	3.221.975.227
6.	4.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	5,17%	4.039.381.434
7.	7.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	5,17%	2.819.690.182
8.	6.	ANDRITZ AG	AT0000730007	4,41%	2.989.431.563
9.	8.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	3,85%	2.191.066.811
10.	11.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	2,64%	1.374.422.086
11.	12.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	2,21%	1.227.297.710
12.	16.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	2,17%	987.752.617
13.	14.	LENZING AG	AT0000644505	1,72%	1.107.373.674
14.	17.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	1,49%	916.629.924
15.	22.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	1,27%	663.952.547
16.	13.	EVN AG	AT0000741053	1,16%	1.220.922.351
17.	23.	DO & CO AG	AT0000818802	1,06%	555.401.031
18.	15.	S IMMO AG	AT0000652250	1,02%	1.021.087.452
19.	18.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	0,86%	884.758.310
20.	10.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	0,82%	1.570.519.926
21.	20.	STRABAG SE	AT000000STR1	0,66%	820.789.484
22.	27.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	0,59%	216.606.082
23.	19.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	0,47%	865.680.794
24.	26.	PORR AG	AT0000609607	0,40%	238.568.959
25.	25.	PALFINGER AG	AT0000758305	0,35%	359.840.134
26.	30.	FACC AG	AT00000FACC2	0,28%	176.350.545
27.	36.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	0,24%	107.862.522
28.	29.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	0,24%	201.973.722
29.	24.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	0,21%	440.456.394
30.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	0,14%	208.646.129
31.	32.	ADDIKO BANK AG	AT000ADDIKO0	0,11%	142.143.337
32.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	0,09%	124.391.139
33.	37.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT000KAPSCH9	0,08%	66.400.677
34.	31.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	0,07%	153.368.678
35.	38.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	0,07%	64.890.015
36.	35.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	0,05%	118.319.640
37.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	0,04%	124.078.749
38.	21.	PIERER MOBILITY AG	AT0000KTM102	0,02%	755.524.292
39.	39.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	0,02%	27.660.241
Summe			282.823	100,00%	

* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

 **STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:**
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

SOCIAL@MEDIA

Redaktion: Christian Drastil



Pionier Palfinger

Das große Bild zeigt **Hannes Roither (li.) & Team** auf der Invest in Stuttgart. Palfinger war seit dem Start dieser Messe, es ist die größte im deutschen Sprachraum, immer dabei. Und das, obwohl man kurz vor der 1. Invest eine Art Re-Pionier in Österreich war: Im Q2/1999 ging Palfinger gegen den Trend (Austro-Emittenten wählten damals eher die Easdaq oder den Neuen Markt) an die Wiener Börse. Palfinger ist auch heute noch Pionier: Noch im Juni wird eine englischsprachige Variante unseres Podcasts starten, mit Palfinger als Möglichmacher. Und idealerweise wird es einen Themesong mit Elvis Roither geben.



BEST-OF BOERSE-SOCIAL.COM 05/2022

1. Europäische Kommission möchte Vertrag mit Valneva kündigen
2. Auch RBI-CEO Strobl kauft 10.000 Aktien
3. Verbund- und EVN-Aktien unter Druck - Regierung arbeitet neues Reglement aus
4. Bawag will Verbraucherkreditportfolio der Sberbank Europe
5. AT&S verdoppelt Dividende und setzt noch Sonderdividende oben drauf
6. Riesenärger bei Immofinanz-Aktionären, mehr dazu heute Mittag im Podcast
7. EMA hat offenbar mit der Zulassungsprüfung des Valneva-Covid-Impfstoffs begonnen
8. Strabag: Thomas Bull als Aufsichtsratsmitglied abberufen
9. Verbund-Eigentümer drückt die Aktie und die EVN gleich mit (Christian Drastil)
10. Wiener Börse Plausch S2/38: Jahrhundertchance bei Immofinanz? Karl Nehammer m...
11. Immofinanz-Vorstände verkaufen Aktien
12. 21st Austria weekly - Valneva, EVN (26/05/2022)

BOERSE-SOCIAL.COM WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Mai 2021	432.184	1.984.650
Juni 2021	426.232	1.974.836
Juli 2021	436.306	2.035.459
Aug 2021	427.596	1.951.408
Sep 2021	472.244	2.124.352
Okt 2021	468.752	2.095.511
Nov 2021	580.532	2.544.946
Dez 2021	501.991	2.024.782
Jan 2022	559.792	2.308.352
Feb 2022	509.546	2.117.253
März 2022	533.797	2.255.556
Apr 2022	524.224	2.253.808
Mai 2022	525.717	2.332.414

Print oder Online?

Jetzt zum Vorteilspreis von **20 Euro** das GELD-Magazin **Online-Jahresabo** bestellen oder das Magazin-Jahresabo um 46 Euro lesen! Oder lieber beides?



www.geld-magazin.at/abo

Immobilien für Europas Metropolen



Timber Pioneer, Frankfurt

Erstes Holz-Hybrid-Bürohaus
im boomenden Europaviertel
mit 15.000 Quadratmetern
vermietbarer Fläche.

- 7. Out
- 6. Use
- 5. Mix
- 4. Tec
- 3. Tea
- 2. Cor
- 1. Cof
- 0. Lob

UBM Development

UBM Development entwickelt Immobilien für Europas Metropolen. Der strategische Fokus liegt auf Green Building und Smart Office in Großstädten wie Wien, München, Frankfurt oder Prag. Das Gold-Rating von EcoVadis sowie der Prime-Status von ISS ESG bestätigen die konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Mit knapp 150 Jahren Erfahrung bietet UBM von der Planung bis zur Vermarktung alle Development-Leistungen aus einer Hand an. Die Aktien sind im Prime Market der Wiener Börse gelistet, dem Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen.